

Mit einer Kampagne sucht die Stadt **Pflege-eltern**. Umfassende Informationen dazu gibt es bei einer Infoveranstaltung – und auf **Seite 13.** 

Gemeinderat I: Zwei-Milliarden-Haushalt beschlossen

Gemeinderat II: Haushaltsreden der Fraktionen

Gemeinderat III: Letzte Entscheidungen

Gemeinderat IV: Listen und Namen zur Kommunalwahl

Das Planetarium bietet in
den Osterferien
ein besonderes
Programm für die
ganze Familie.
Alles dazu auf
Seite 15.





# Große Mehrheit für Rekordhaushalt

Doppelhaushalt mit einem Gesamtvolumen von über 2 Milliarden Euro und mit 258 Millionen Euro Investitionen verabschiedet

Nach mehr als sechseinhalbstündiger
Debatte verabschiedete der Gemeinderat am vergangenen Dienstag mit übergroßer Mehrheit den Doppelhaushalt für die Jahre 2019 und 2020. Nur die beiden Stadträte der FDP stimmten der Satzung nicht zu. Nie zuvor erreichte ein Freiburger Haushalt ein Volumen von über 2 Milliarden Euro.

Oberbürgermeister Martin Horn bezeichnete das Planwerk als "mutigen, aber soliden Haushalt, der unsere Stadt zukunftsfähig aufstellt". Dies sei vor allem den großen Investitionen in Schulen, Kitas, Straßen, Kultur, Umwelt und dem Sozialbereich in Höhe von zusammen 258 Millionen Euro zu verdanken. Dennoch gebe es auch weiter großen Sanierungs- und Neubaubedarf, der allein bei den Schulen noch mehrere hundert Millionen Euro betrage. Weil der Gesamtschuldenstand der Stadt und ihrer Gesellschaften und Eigenbetriebe zwischen 2015 und 2022 von 0,9 auf rund 1,6 Milliarden Euro (Stadt: 0,3 / Gesellschaften: 1,3 Mrd.) steigen werde, gelte es künftig Prioritäten zu setzen. Horn lud den Gemeinderat zu einer Finanz- und Schwerpunktklausur ein, mit dem Ziel, die Neuver-



Geschafft: Nach viermonatigen Beratungen gab der Gemeinderat am Dienstag grünes Licht für den Haushalt. (Foto: A. J. Schmidt)

schuldung binnen der nächsten vier Jahre auf Null zu stellen. Künftig werde die Verwaltung die Folgekosten von Investitionen noch deutlicher darstellen. Haushalte, so Horn, ruiniere man in wirtschaftlich guten Zeiten.

Auf der Ertragsseite weist der Haushalt in beiden Jahren

ein Gesamtvolumen von 2061 Millionen Euro auf, dem Aufwendungen von 2034 Millionen gegenüberstehen. Damit schließt das Zahlenwerk im Ergebnishaushalt nun rund 7 Millionen besser ab, als noch bei der Entwurfsplanung im Dezember veranschlagt – trotz der rund 15 Millionen Mehraufwendungen durch neue Anträge von Verwaltung und Gemeinderat in diesem Zeitraum. Allerdings sind im Haushalt auch neue Kreditermächtigungen enthalten, die sich in beiden Jahren auf 70 Millionen Euro netto summieren. Zu berücksichtigen ist ferner, dass mit dem Haushaltsbeschluss

auch Verpflichtungsermächtigungen für künftige Haushaltsjahre in Höhe von 57,6 Millionen festgelegt wurden.

Nach der Einbringung des 924 Seiten starken Hauhaltsplanentwurfs und einer ersten Informationsrunde mit dem Gemeinderat Mitte Dezember folgte am 11. und 12. März die

"2. Lesung", zu der die Fraktionen nicht weniger als 467 Einzelanträge stellten, von denen 80 Themen erfolgreich waren. Zusammen mit den Änderungsanträgen der Verwaltung, die seit der Einbringung erforderlich waren, stiegen die Ausgaben um die oben genannten 15 Millionen Euro, die jedoch durch zusätzliche Erträge und verschobene Maßnahmen aufgefangen werden konnten.

In der "3. Lesung" mit dem Haushaltsbeschluss stellten die Fraktionen in ihren Haushaltsreden (s. Seiten 4–6) nicht nur ihre finanzpolitischen Überlegungen dar, sondern entschieden auch über die letzten noch strittigen Gemeinderatsanträge, von denen wiederum 21 Erfolg hatten (s. Seite 3). Auch die 19 "haushaltsrelevanten Drucksachen" der Verwaltung wurden diskutiert und abgestimmt (s. Seite 7).

Für die kommenden beiden Jahre bildet der Haushaltsplan nun die finanzielle Basis des kommunalen Handelns. Allerdings steht der Plan noch unter Vorbehalt, denn das Regierungspräsidium als Aufsichtsbehörde muss noch die Genehmigung erteilen. Mit dem positiven Bescheid, der für spätestens Juli erwartet wird, ist der Haushalt vollzugsreif.

Strittige Fraktionsanträge S. 3 Reden der Fraktionen S. 4-6 Anträge der Verwaltung S. 7

# Wahlbenachrichtigungen sind unterwegs

Bei der EU- und Kommunalwahl sind 173 000 Freiburgerinnen und Freiburger wahlberechtigt – Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

rur die EU- und Kommunalwahlen, die zusammen am Sonntag, dem 26. Mai, stattfinden, versendet das Wahlamt ab Dienstag kommender Woche die beiden Wahlbenachrichtigungen. Wer bis Ende April keine Unterlagen bekommen hat, aber glaubt, wahlberechtigt zu sein, sollte sich umgehend an das städtische Wahlamt wenden.

In ganz Baden-Württemberg werden am 26. Mai zeitgleich mit der Europawahl auch die Kommunal- und Kreistagswahlen abgehalten. Gewählt werden die Kreistagabgeordneten in den 35 Landkreisen sowie die Gemeinderäte und rätinnen in den 1101 Städten und Gemeinden des Landes. Außerdem stehen in 410 Gemeinden mit Ortschaftsverfas-

sung auch die Ortschaftsräte zur Wahl – so in Freiburg mit seinen acht Ortschaftsräten in Ebnet, Hochdorf, Kappel, Lehen, Munzingen, Opfingen, Tiengen und Waltershofen.

#### Herausforderung Kommunalwahl

Berechtigt zur Stimmabgabe bei der Kommunalwahl in Freiburg ist, wer die deutsche oder die Staatsangehörigkeit eines anderen Mitgliedsstaates der Europäischen Union besitzt, am 26. Mai mindestens 16 Jahre alt ist und außerdem seit mindestens drei Monaten mit Hauptwohnsitz in Freiburg wohnt. Das sind derzeit rund 173000 Personen - bei der letzten Kommunalwahl im Mai 2014 waren es rund 170000 Personen. EU-Bürgerinnen und -Bürger müssen bei der Kommunalwahl in der Regel keinen speziellen Antrag stellen,

**WAHLEN** 2019 sofern bei ihnen feststeht, dass sie am Wahltag wahlberechtigt sind und ihren Hauntwohnsitz

sofern bei ihnen feststeht, dass sie am Wahltag wahlberechtigt sind und ihren Hauptwohnsitz oder alleinigen Wohnsitz in Freiburg haben. Wer sichergehen möchte, kann sich beim

Wahlamt erkundigen.

Anders als bei sonstigen
Wahlen schickt die Stadt etwa
eine Woche vor der Wahl auch
die Stimmzettel für die Kommunal- und Ortschaftswahlen
nach Hause zu, damit man sich
in aller Ruhe mit dem Wahlverfahren und den Kandidatenlisten beschäftigen kann.
Die vollständigen Listen finden
sich aber bereits in dieser Ausgabe des Amtsblatts (s. Seiten 8
und 9). Der Grund: Kommunal-

wahlen stellen für die Wählerinnen und Wähler eine gewisse Herausforderung dar, denn statt einer oder zwei Stimmen wie bei den Landtags- oder Bundestagswahlen hat jeder bei der Gemeinderatswahl 48 Stimmen. Diese können zudem noch auf verschiedene Listen verteilt werden (Panaschieren). Das bedeutet, dass Kandidatennamen von einer Liste handschriftlich auf eine andere Liste übertragen werden können. Außerdem kann man Kandidatinnen und Kandidaten nicht nur eine, sondern auch zwei oder drei Stimmen geben (Kumulieren). Wer es einfacher haben will, kann aber auch schlichtweg einen einzigen, unveränderten Stimmzettel abgeben, dann erhält jeder Bewerber der Liste eine Stimme.

Weil Stimmzettel mit mehr als 48 vergebenen Stimmen ungültig sind, empfiehlt es sich, die Stimmzettel zuhause auszufüllen und ins Wahllokal mitzubringen. Die Stimmzettel für die Europawahl werden dagegen nicht verschickt, sondern direkt im Wahllokal ausgegeben.

#### Briefwahl rechtzeitig beantragen

Bei beiden Wahlen gibt es wie gewohnt auch die Möglichkeit der Briefwahl, von der immer mehr Menschen Gebrauch machen. Wer also am 26. Mai nicht ins Wahllokal gehen kann, sollte seine Briefwahlunterlagen rechtzeitig anfordern. Dies macht man mit dem Antragsvordruck auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung. Es ist aber auch per E-Mail unter Angabe des Namens, der Adresse und des Geburtsdatums sowie unter www. freiburg.de/Briefwahl möglich. Wer den Briefwahlantrag für eine andere Person stellt, muss schriftlich nachweisen, dass er dazu berechtigt ist.

Man kann aber seine Briefwahlunterlagen auch direkt beim Wahlamt, Fehrenbachallee 12, abholen, die Stimmzettel vor Ort ausfüllen und den Wahlbrief in die dortige Urne werfen. Der letztmögliche Termin, um die Briefwahl zu beantragen, ist der 24. Mai um 18 Uhr. Die Wahlbriefe müssen dann bis spätestens zum 26. Mai, 18 Uhr, wieder beim Wahlamt in der Fehrenbachallee 12 eingegangen sein.

Weitere Informationen
Wahlamt im Amt für Bürgerservice
und Informationsmanagement,
Fehrenbachallee12, EG, E-Mail:
wahlamt@stadt.freiburg.de,
Tel. 201-5558,
Öffnungszeiten: Mo 7.30–12.30
Uhr und Di-Fr 7.30-18.00 Uhr.
Allgemeine Informationen zur
Kommunalwahl gibt es unter
www.freiburg.de/wahlen und unter www.kommunalwahl-bw.de

AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau Rathausplatz, 79098 Freiburg **Verantwortlich für den Inhalt:** Jens Dierolf, Büro für Kommunikation Redaktion: Gerd Süssbier, Eberhard Heusel, Maren Göttke Telefon: 201-1340, -1341, -1345 E-Mail: amtsblatt@stadt.freiburg.de Auflage: 106000 Exemplare Erscheinungsweise, Verteilung: alle 14 Tage freitags an alle Haushalte Reklamationen und Newsletter: Bitte die Onlineformulare unter www.freiburg.de/amtsblatt nutzen. Das Amtsblatt liegt außerdem in der Bürgerberatung im Rathaus und in den Ortsverwaltungen aus. Eine Online-Version ist im Internet unter www.freiburg.de/amtsblatt abrufbar. Verlag und Anzeigen: Freiburger Stadtkurier Verlagsgesellschaft mbH, 79098 Freiburg, Tel. 0761/207190 Herstellung: Freiburger Druck GmbH & Co. KG, 79115 Freiburg





## Querformat

# Da kommt's hin, das neue Stadion!

Rund 500 Gäste – darunter auch ganz normale Fans, so wie unser Bub im Bild – waren vor 14 Tagen zur Stadionbaustelle auf dem Flugplatzareal gekommen, um der feierlichen Grundsteinlegung für die neue SC-Spielstätte beizuwohnen. Bei fast schon sommerlichen Temperaturen versenkten neun Männer und eine Frau - Finanzministerin Edith Sitzmann - eine Schatulle im Erdreich unter der künftigen Osttribüne. In die Zeitkapsel legten sie zuvor neben Torwarthandschuhen von SC-Keeper Alexander Schwolow und der Baugenehmigung auch die druckfrische Amtsblatt-Ausgabe. Oberbürgermeister Martin Horn erinnerte in seiner Rede an die lange Vorgeschichte des Stadionprojekts, das mit großer Mehrheit vom Gemeinderat beschlossen und von der Bevölkerung in einem Bürgerentscheid klar bestätigt wurde. Das neue Stadion passe gut zum Sportclub und zur Stadt: "Hier entsteht keine seelenlose, austauschbare Riesenarena, sondern ein Stadion, das die Atmosphäre des Schwarzwaldstadions an den Flugplatz transferieren wird - Alt und Neu sollen sich hier verbinden." So sei es. (Foto: A. J. Schmidt)

## **AUS DEN FRAKTIONEN**

ie Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierunger im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressleiste unten)



# **Erfolgreich im Haushalt ...**

Bei der Verabschiedung des Haushalts konnten die Grünen – neben vielen anderen erfolgreichen Anträgen etwa im Sozial- und Kulturbereich – große Erfolge für eine nachhaltige Stadtentwicklung erzielen.

#### **Pro Klimaschutz**

Einen Durchbruch erreichten wir mit unserem Antrag, künftig 50 Prozent der Badenova-Konzessionsabgabe für zusätzliche Maßnahmen im Kampf gegen die Erderhitzung zu reservieren. Ab 2020 stehen nun jährlich 6 Millionen Euro im Klimaschutzfonds für konkrete Projekte zur Treibhausgasreduzierung bereit. Nachdem derselbe Antrag noch im März von CDU, SPD, FW und dem OB abgelehnt wurde, hat nun der Gemeinderat zugestimmt – ohne Gegenstimme, bei drei Enthaltungen aus FDP und FW. Zahlreiche neue Klimaschutzprojekte, v. a. aus dem mit breiter Bürgerbeteiligung aktualisierten Klimaschutzkonzept mit 160 Vorschlägen, können nun in Angriff genommen werden: sei es ein Holzbauförderprogramm, Investitionen in umweltfreundliche Mobilität, bessere Förderprogramme für energetische Gebäudesanierung und PV-Anlagen, mehr Blockheizkraftwerke und Nahwärmenetze, Energiesparberatung u. v. m. Im Herbst wird die Verwaltung dem Gemeinderat eine Prioritätenliste mit konkreten Vorschlägen für zusätzliche CO2-Einsparmaßnahmen vorlegen.

"Jährlich die Hälfte der Konzessionsabgabe für zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen ist ein echter Meilenstein unserer Freiburger Klimaschutzpolitik – ein klares Signal auch an andere Kommunen und vor allem an die im Klimaschutz untätige Bundesregierung, endlich mehr gegen die dramatische Erderhitzung zu tun", so Stadtrat Eckart Friebis. "Und eine positive Botschaft an die vielen Tausend Fridays-for-Future-SchülerInnen, dass ihre berechtigten Forderungen zumindest in Freiburg gehört und umgesetzt werden."

## Pro Rad- und Fußverkehr

Gerade erhielt Freiburg beim bundesweiten AD-FC-Fahrradklima-Test zum dritten Mal in Folge die Bronzemedaille – bei leichter Verschlechterung der Gesamtbewertung gegenüber 2016. "Da trifft es sich gut, dass unser Antrag, die Radwegepauschale 2020 von 1,2 auf 1,8 Millionen Euro zu erhöhen, eine Mehrheit im Gemeinderat fand", so die stellvertretende Vorsitzende Nadyne Saint-Cast. "Bei einem bundesweit herausragenden Radanteil von 34 Prozent im Binnenverkehr müssen auch die Rahmenbedingungen für die zahllosen RadlerInnen dringend verbessert werden – 600 000 Euro mehr sind dazu ein guter erster Schritt."

Auch zur Verbesserung der Fußwegeinfrastruktur samt Aktionsprogramm "Sichere Schulwege" konnten wir 150000 Euro zusätzlich für 2020 durchsetzen. Genauso jährlich 50000 Euro zur Ausweisung von mehr Spielstraßen und weiteren Anwohnerparkzonen – beides bringt mehr Sicherheit, vor allem für Kinder, und weniger Fremdparker in den Wohnquartieren.

Auch ein City-Logistik-Konzept mit Schwerpunkt E-Lastenräder soll in 2020 mit 50000 Euro angeschoben werden. Ziel: eine lärm- und abgasfreie Waren- und Paketanlieferung im erweiterten Innenstadtbereich.

#### Pro Artenschutz und Biodiversität

Auch unser Vorstoß, die Mittel für den Kampf gegen das Arten- und Insektensterben sowie zur Förderung der Biodiversität auf das Vierfache zu erhöhen, wurde befürwortet. "Damit stehen jährlich 200000 Euro für den Artenschutz und zur Stärkung der Artenvielfalt zur Verfügung, seien es Förder- und Beratungsangebote, naturnahe Pflege öffentlicher Flächen, Anlage neuer Biotope oder Unterstützung vielfältiger ehrenamtlicher Tätigkeiten im Naturschutzbereich", so Vorsitzende Maria Viethen.

Wir Grünen freuen uns sehr über diese wichtigen Schritte zum Klimaschutz, für umweltfreundliche Mobilität und mehr Naturschutz in der Stadt – weitere müssen folgen!



# **Eine gute Bilanz**



Vieles haben wir seit der letzten Gemeinderatswahl erreicht: im Oktober 2016 die Einführung des Sozialtickets, die 50-Prozent-Quote für sozialen Mietwohnungsbau im Dietenbach und anderswo, das Mietenmoratorium bei der Freiburger Stadtbau, keine weitere Erhöhung der Kita-Gebühren, den Erhalt unabhängiger Quartiersarbeit sowie ein NS-Dokuzentrum am Rotteckring. Für viele Haushaltsanträge gab es diesmal Mehrheiten. Gleichwohl gibt es noch viel zu tun: An der Wohnungsnot für Menschen mit kleinem und mittleren Einkommen hat sich noch nichts geändert; im Klimaschutz ist die bislang erreichte CO<sub>2</sub>-Einsparung bei weitem nicht ausreichend. um unsere Klimaschutzziele zu erreichen; und wir brauchen den weiteren Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und eine konsequente Förderung von Fußgängern, Fahrradwegeausbau und Carsharing-Konzepten.

# Mehr Sicherheit für Frauen und Mädchen vor Gewalt

Wir sind sehr froh, dass es in diesem Haushalt eine breite Mehrheit für unsere Anträge gab, um die Beratungsstellen und Angebote für Frauen und Kinder, die Opfer von sexualisierter Gewalt und Missbrauch geworden sind, bedarfsgerechter ausbauen können. Zudem haben wir umfassende Maßnahmen eingefordert, um geschlechtsspezifischer Gewalt im häuslichen Bereich wie im

öffentlichen Raum viel wirksamer vorzubeugen. Der erschreckend hohen Anzahl von Taten in Nahbeziehungen muss deutlich mehr entgegengesetzt werden als bisher. Das Konzept "Ist Luisa hier" gegen Anmache in Clubs und Discos und das Frauentaxi zu 7 Euro jede Nacht als normales Ruftaxi wird vielen Frauen, die nachts unterwegs sind, mehr Sicherheit bieten.

# Kunst und Kultur sind essenziell für Gegenwart und Zukunft

Die Stadtgemeinschaft steht vor neuen Herausforderungen, in denen die Kultur den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördert und die Kunst identitätsstiftend wirkt. Die von uns lange geforderte Stärkung der freien kulturellen Einrichtungen durch die nun beschlossene jährliche Anhebung aller Kulturzuschüsse um 2,5 Prozent und viele positive Ergebnisse der Haushaltsberatungen tragen dazu bei. Das soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass Kulturschaffende oft in prekären Umständen leben und die Kunst in der Stadtentwicklung immer noch eine untergeordnete Rolle spielt. Kunst am Bau, Kunst im öffentlichen Raum sind Bausteine einer qualitätsvollen Stadtgestaltung, für die wir uns besonders einsetzen wollen.

(Michael Moos, Irene Vogel, Atai Keller)



# Zeit für den Klimanotstand

Das Haus brennt, und es ist mindestens 5 vor 12, also Zeit für den Klimanotstand, der in Schweizer Städten schon mehrfach ausgerufen wurde. Letzte Woche wurde unsere Klimaschutzbilanz vorgestellt – und die kann sich im Vergleich zu anderen Städten schon sehen lassen. Wir sollten uns aber vielleicht mehr an unseren selbst gesteckten Zielen messen! Da sieht es schon nicht mehr so rosig aus.

Es ist richtig, jetzt das Ziel für 2030 zu ändern und Einsparungen von CO<sub>2</sub>-Emissionen von 60 % statt den bisherigen 50 % gegenüber dem Jahr 1992 zu forcieren. Bei diesen Zielen müssen wir Minderungsraten von 6, besser 8 % erreichen, was wir sicherlich nur mit größten Anstrengungen schaffen werden.

Im Klimaschutzkonzept mangelt es nicht an Ideen für Maßnahmen, die wir sofort umsetzen können. Zusätzliche Mittel, mit denen wir den Klimaschutzfonds im Haushalt aufstocken, sind gut angelegtes Geld für die Zukunft.

Als Green City müssen wir Vorreiter sein. Da ist es richtig, dass wir Konferenzen veranstalten, bei denen wir uns mit anderen Kommunen zum Klimaschutz austauschen und abseits von internationalen und nationalen Politiken Lösungen entwickeln, die ihre Wirkung über Freiburgs Gemarkung hinaus entfalten. Mit Erfolgen bei der Erreichung unserer hochgesteckten Ziele können wir zeigen, dass es noch nicht zu spät ist, um die Wende zu schaffen und die globalen Ziele zu erreichen. Aber wenn wir unsere Anstrengungen nicht intensivieren können, dann werden es die anderen auch nicht schaffen. Global sind weit hö-

here Minderungsraten der  $\mathrm{CO_2}\text{-}\mathrm{Emissionen}$  nötig als die 8 %, die bei uns im Raum stehen, weil die Emissionen nicht wie bei uns seit 1992 zurückgehen, sondern viel zu lange viel zu stark gestiegen sind. Wenn wir nur 8 % schaffen, schaffen die "anderen" dann mehr? Wir können und müssen mehr schaffen und auch für die Vorbild sein, die bisher nicht so gut unterwegs und vielleicht etwas hilflos sind!

Klimaschutz ist das eine. Aber Sie wissen alle, dass die Erderwärmung schon eingesetzt hat und damit große Veränderungen einhergehen. Artensterben ist eine davon. Klimaanpassung ist deshalb wichtig, um die Herausforderungen durch den Klimawandel zu meistern. Der Rückgang der Artenvielfalt ist dramatisch, und wir sind froh, dass wir die Mittel, die zum Insektenschutz und zur Förderung der biologischen Vielfalt zur Verfügung stehen, im neuen Haushalt vervierfachen.



# Neue Konzepte im ÖPNV – eine Seilbahn für Dietenbach

Auf den ersten Blick scheint es eine kuriose Idee zu sein, den Stadtteil Dietenbach via Seilbahn an das Netz der VAG anzuschließen. Bis dato war die VAG mit Ausnahme der Schauinslandbahn nur für Straßenbahn und Bus bekannt. Doch in die Zukunft und über die Stadtgrenzen hinausblickend wird schnell deutlich, dass Seilbahnsysteme durchaus eine sinnvolle Ergänzung darstellen können.

So wird in München überlegt, über dem Frankfurter Ring ein Seilbahnsystem zur Verbindung zweier U-Bahnhöfe zu errichten, und in Berlin schweben die Gondeln bereits im Erholungspark Marzahn. In La Paz in Bolivien hingegen ist die Seilbahn buchstäblich eine tragende Säule des ÖPNV. Insgesamt zehn Linien spannen sich über die Stadt. Die blaue Linie bringt es auf rund fünf Kilometer Länge, mit insgesamt fünf Stationen und über 200 Kabinen. Diese sind übrigens barrierefrei und können auch mit Kinderwagen befahren werden.

Erst jüngst am 10. März wurde eine weitere Linie feierlich in Betrieb genommen. Die Vorteile dieses Systems liegen auf der Hand: wenig Platz- und Flächenverbrauch und deutlich kostengünstiger. Zudem verursachen Seilbahnen keinen Stau durch Vorrangschaltungen und sie produzieren keinen Feinstaub und wenig Lärm. Die FDP-Stadträte können sich den Einsatz daher gut für den Anschluss des neuen Stadtteils Dietenbach von der Paduaallee her mit entsprechenden Stationen und vielleicht sogar einer Weiterführung und Anschluss an den Stadtteil Rieselfeld vorstellen und haben daher eine entsprechende Anfrage an die Stadtverwaltung gestellt. Eine Brücke über den vierspurigen Zubringer für die Straßenbahn wäre nicht vonnöten, und ein buchstäbliches Hineinschweben in den Stadtteil würde auch zu einem modernen und zukunftsweisenden Verkehrskonzept passen.

# Noch 21-mal hatten Änderungsanträge Erfolg

Vor allem im Kultur- und Sozialbereich fanden viele Anträge in der abschließenden dritten Lesung eine Mehrheit

Die Zeit zwischen zweiter und dritter Haushaltslesung haben die Fraktionen offenbar gut genutzt, um noch um Unterstützung für ihre Anliegen zu werben. Dabei fanden nicht nur Mehrausgaben, sondern auch zwei Vorschläge für Einsparungen eine Mehrheit. Im Folgenden stellen wir die in dritter Lesung beschlossenen Änderungsanträge kurz vor.

#### Soziales

Das Artik erhält einen zusätzlichen Mietzuschuss von rund 14000 Euro, um sein Angebot erweitern zu können.

Die Beratungsstelle **Donum** Vitae hat ein bislang vom Bund gefördertes Angebot für Eltern aus Flucht- und KrisenlänStadtsäckel kann die wichtige Arbeit weitergehen.

Das Familienzentrum im Karl-Häringer-Haus bietet Unterstützung für Kinder mit besonderem Förderungsbedarf und kooperiert dabei mit den anliegenden Grundschulen. Zur Ausweitung der Angebote gibt es rund 78000 Euro von der Stadt.

Das Zentrum für Familienfreundlichkeit bietet Kinderbetreuung außerhalb der Regelzeiten. Für die erstmalige Einrichtung und als Mietzuschuss hat der Gemeinderat rund 22 000 Euro genehmigt.

Planet Earth Movement plant einen Marsch durch Europa, um auf den Klimawandel aufmerksam zu machen. Die Stadt unterstützt das Anliegen mit 10000 Euro.

Das Frauen- und Kinderschutzhaus vermeldet leider dern. Mit 50 000 Euro aus dem | steigende Nachfrage; um der |

gerecht zu werden gibt es gut | 37000 Euro zusätzlich.

Auch beim Freiburger Interventionsprojekt häusliche Gewalt gibt es eine Finanzierungslücke, die der Gemeinderat mit rund 21 000 Euro zu schließen hilft.

Die Freiburger Straßenschule leistet wertvolle Arbeit. Weil immer mehr junge Menschen obdachlos sind, schießt die Stadt 20000 Euro zusätzlich zur Arbeit zu.

Der Verein Fairburg ist eine Anlaufstelle von Ehrenamtlichen, die sich für die Integration engagieren. Um eine personelle Verstärkung zu ermöglichen, steuert die Stadt 22 500 Euro bei.

#### Kultur

Das Theater Harrys Depot ist Freiburgs kleinstes, aber ein feines. So sieht es der Gemein-

derat und macht 37500 Euro zusätzlich locker. Sinngemäß dasselbe gilt für das Cala Theater, das mit einem Zuschuss von 45 000 Euro planen kann.

Ein Fixpunkt des Freiburger Kulturangebots ist das Kommunale Kino. Weil mehr Angebot auch höhere Kosten nach sich zieht, hat der Gemeinderat Zuschusserhöhung um 65 000 Euro bewilligt.

Die Bluesfreunde Freiburg können sich ebenfalls über einen kleinen, aber doch wichtigen Zuschuss freuen: 16000 Euro stehen im Haushalt bereit.

Freier Eintritt in die städtischen Museen für junge Menschen bis 26 Jahren soll im Jubiläumsjahr 2020 getestet und danach evaluiert werden. Das kostet 20000 Euro.

Bei der Organisation seines Festivals benötigt der Verein Illu Freiburg Unterstützung und bekommt sie: 15 000 Euro.

Gleicher Betrag, anderer Verein: Musik im Dialog erhält zur Kofinanzierung der geplanten Projekte ebenfalls 15000 Euro.

#### Umwelt und Verkehr

Einstimmig hat der Gemeinderat beschlossen, künftig 50 Prozent der Badenova-Konzessionsabgabe Klimaschutzprojekte zu verwenden. Das sind rund 6 Millionen Euro jährlich – bislang war es nur die Hälfte. Die Verwaltung hatte selbst eine Erhöhung auf ein Drittel geplant, sich letztlich aber sogar den noch weitergehenden Fraktionsanträgen angeschlossen.

Der weitere Ausbau der Radinfrastruktur liegt vielen im Gemeinderat am Herzen; 600000 Euro mehr als geplant sollen dafür aufgewendet werden. 50000 Euro davon fließen zweckgebunden in die Ausführungsplanung für eine verbesserte Querung der Wiesentalstraße.

#### Mehreinnahmen

Durch eine Erhöhung der Parkgebühren soll das Garten- und Tiefbauamt künftig jährlich 250000 Euro mehr einnehmen. Wie das gehen kann, soll bis Anfang 2020 entschieden werden.

Eine pauschale Einsparung um eine Million Euro pro Jahr, beispielsweise durch verzögerte Stellenbesetzungen oder Bauprojekte, hatten die Ratsmitglieder in der zweiten Lesung beschlossen. Als nicht machbar stufte das die Verwaltung ein und stellte den Beschluss strittig - mit Erfolg: Als Kompromiss wurde die Einsparung um die Hälfte reduziert, um drohende Stellenbesetzungssperren zu vermeiden.

## **AUS DEN FRAKTIONEN**

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressleiste unten)



# Umweltpolitik ist Schicksalsfrage

Nach der aktuellen Klimaschutzbilanz hat sich der CO<sub>2</sub>-Ausstoß Freiburgs pro Einwohner seit 1997 um 37 Prozent verringert. Beachtlich, findet unser umweltpolitischer Sprecher Bernhard Schätzle, aber noch kein Grund, sich zurückzulehnen. Die 50-prozentige Verwendung der Konzessionsabgabe für den Klimaschutz stieß in unserer Fraktion zunächst auf Vorbehalte angesichts der Antragsflut zum neuen Haushalt. Mit Blick auf die sich final abzeichnenden Finanzeckdaten halten wir wenn überhaupt dann diesen ökologischen Akzent für vertretbar und daher stimmen wir zu. Vertretbar auch angesichts der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse über zusehends spürbare Klimafolgen, deren Beherrschung schwindet.

Nicht zuletzt die Jugendlichen schreiben uns dies ja aktuell ins Stammbuch, wenngleich der Zeitpunkt zur Schulzeit überdacht werden sollte.

Ein Anmerkung hierzu sei erlaubt: Der einzige CO<sub>2</sub>-Ansatz, der nicht verringert werden konnte, ist der Lastverkehr in der Klimabilanz Freiburgs. Dies als Hinweis vor allem an Jüngere und Jugendliche: Ändert das Einkaufsverhalten – geht in Freiburg zum Einzelhandel und setzt nicht durch Bestellungen im Internet eine Lieferkaskade in Gang, die klimaschädlich ist.

Wir dringen darauf, den großen Bereich der Wärme im Blick zu haben und hier auf die deutliche Erhöhung der Sanierungsquote der Freiburger Wohngebäude von 1,6 auf über 3 Prozent. Das Thema Gebäudeenergie ist der größte Emittent, und so ist hier die größte CO<sub>2</sub>-Einsparung pro eingesetztem Euro möglich.

Dem Masterplan Saubere Luft 2030 wünschen wir einen guten Verlauf und der oberflächennahen Geothermie weniger Vorbehalte. Nicht zu unterschätzen ist hier auch das Verwerten industrieller Abwärme vom Industriegebiet Nord für die Messe, das neue SC-Stadion und weiteren. Es bedarf klarer Strategien und Maßnahmenvorschläge, um bis 2030 das Klimazwischenziel 60 Prozent CO<sub>2</sub>-Reduktion zu erreichen. Zwingend braucht es aber auch die Landes- und Bundesebene.

Spürbar erhöht ist nun auch der Haushaltsansatz für den Erhalt der Biodiversität bei Insekten und Vögeln. Hier wissen wir noch viel zu wenig und erhoffen uns durch das aufgezeigte Monitoring Erkenntnisse, die dem Gemeinderat genauso wie der Bericht über die Umsetzung der zusätzlichen Maßnahmen regelmäßig vorgelegt werden. Dies ermöglicht künftig zielgenaueres Vorgehen.

Die Umweltpolitik hat sich in den letzten Jahren von einem Politikfeld unter vielen hin zu einer Schicksalsfrage entwickelt!

# Am 26. Mai wählen gehen!

Noch wichtiger als sonst ist es, sich im Vorfeld der beiden Wahlen umfassend zu informieren und nicht leeren, aber vielversprechend klingenden Parolen Glauben zu schenken.

Wir appellieren an Sie alle: Informieren Sie sich, kommen Sie mit Ihrer Familie, Ihren FreundInnenn, NachbarInnen und KollegInnen ins Gespräch über Kommunal- und Europapolitik, über Themen ud KandidantInnen. Werben auch Sie fürs Wählengehen! Denn nur eine hohe Wahlbeteiligung bildet den Willen der Bürgerschaft gut

Die Stadträtinnen und Stadträte der CDU-Fraktion



# Klimaschutz nur für Reiche?

Klimaschutz, so wie er im Moment in Deutschland und ganz Europa praktiziert und weiterhin gefordert wird, verstärkt die soziale Ungerechtigkeit: Hohe Steuern auf Treibstoff, eine Verteuerung der Energie und ggf. auch der Lebensmittel belasten Geringverdiener anteilsmäßig stärker als Gutverdiener. Der wohlhabende Teil der Bevölkerung kann darüber hinaus das eigene schlechte Gewissen über die zahlreichen Flugreisen im Jahr mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach oder einem Pkw mit Hybridantrieb beruhigen und damit auch noch Geld sparen. Die Leidtragenden dieses Umweltbewusstseins sind die Geringverdienenden, die an den stark befahrenen Straßen der tatsächlichen Feinstaubbelastung ausgesetzt sind. "Bisher ist der Klimaschutz auf dem sozialen Auge zwar nicht direkt blind, leidet aber unter einer erheblichen Sehschwäche", konstatiert Walter Krögner, umweltpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion. "Hier bedarf es dringend einer wirksamen Korrektur."

## **Nachhaltige Politik statt Symbolpolitik**

Für die SPD-Fraktion ist klar: Tatsächlich wirksamer Klimaschutz kann nur gelingen, wenn er auf breite Akzeptanz trifft, weil er sozial gerecht umgesetzt wird. Eine Studie der Forschungsgruppe Nachhaltigkeit und Klimapolitik im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung hat bereits im Jahr 2010 ergeben, dass Klimaschutzmaßnahmen nur wirksam umgesetzt werden können, wenn sie gleichzeitig auf globaler, nationaler und lokaler Ebene sozial gerecht sind.

Daher forderte die SPD-Fraktion, mit zusätzlichen Mitteln aus der Konzessionsabgabe das jüngst vom Gemeinderat beschlossene Förderprogramm für die Verwendung von Massivholz wesentlich ambitionierter auszugestalten und mit der Priorisierung des geförderten Wohnungsbaus in Massivholzbauweise die dringend erforderliche soziale Komponente hinzuzufügen. Unter dem Dach der städtischen Beschäftigungsgesellschaft FQB GmbH wird seit Jahren der Austausch energiefressender gegen sparsame Kühlschränke für Menschen mit niedrigem Einkommen gefördert. Voraussetzung ist die Teilnahme an einer Energieberatung. Mit den von uns geforderten zusätzlichen Mitteln für die Einstellung weiterer Energie-



klimafreundliche Lebensführung informieren und sie dabei beispielsweise durch den Austausch der Kühlschränke unterstützen. Leider haben diese Anliegen im ersten Anlauf keine Mehrheit gefunden. .,Wenn die Drucksache im Herbst diskutiert wird, werden wir weiterhin darauf drängen, die soziale Komponente

noch mehr Menschen

Klimaschutz zu betonen", verspricht Walter Krögner.



# **Die Stadt und** die Menschen immer im Blick

Wenige Wochen vor der Kommunalwahl am 26. Mai 2019 ist es Zeit, ein kurzes Resümee über die Arbeit der Fraktion der Freien Wähler der vergangenen fünf Jahre zu ziehen. Vielleicht bereits in Vergessenheit geraten, aber schon 2014 waren es die Freien Wähler, die sich deutlich für ein neues Fußballstadion am Standort Wolfswinkel aussprachen, wo jüngst nun der Grundstein gelegt wurde. Mit den Stimmen der Freien Wähler wurde im November 2015 die Einführung des Sozialtickets beschlossen sowie der Aktionsplan Inklusion verabschiedet. Im Sommer 2016 stellten wir uns gegen die Erhöhung der Eintrittspreise für die öffentlichen Bäder. Für den Erhalt der Quartiersarbeit in Hochdorf setzten wir uns im Mai 2017 ein. Und aus unserem "Aktionsprogramm Wohnen", welches ein Maßnahmenpaket gegen die Wohnungsnot beinhaltet, realisierte der neu gewählte Oberbürgermeister Horn 2018 einige Punkte, wie z. B. das neu gegründete Referat Wohnen. Auch in diesem Jahr wurden bereits einige Anträge von uns gestellt und Ideen angestoßen – immer mit Blick auf die Stadt und das Wohl der Menschen.

Neben aller Sacharbeit ist jedoch besonders festzustellen, dass die zeitliche Inanspruchnahme der Mitglieder des Gemeinderats in den letzten fünf Jahren überproportional zugenommen hat. Dies liegt hauptsächlich daran, dass die Themen immer komplexer und die angestrebten Lösungen immer vielschichtiger geworden sind. Aus dem früheren "durchregieren" wird zunehmend ein aufwendiges Ringen um die beste Lösung sowie das Finden eines möglichst von vielen getragenen Kompromisses. Trotz des enormen zeitlichen Aufwands lohnt sich dieser Prozess zumeist. Die Frage, ob das Stadtratsmandat unter diesen Voraussetzungen noch als Ehrenamt ausgestaltet wer-

berater kann der FQB | den kann, wird sich über kurz oder lang natürlich stellen. Einfacher wird die Arbeit des Gemeinderats in Zukunft mit Sicherheit nicht werden, zumal anzunehmen ist, dass noch mehr Listen und somit Vertreter von Einzelinteressen ein Mandat erringen werden.

Unsere Fraktion möchte sich bei den Bürgerinnen und Bürgern für weitere fünf Jahre Unterstützung und das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Ohne ihr Zutrauen wäre unsere erfolgreiche Arbeit schlichtweg nicht denkbar.



# Danke für die Unterstützung in den vergangenen 5 Jahren

Die Fraktionsgemeinschaft Freiburg Lebenswert / Für Freiburg möchte sich bei allen Unterstützern und für die vielen aufmunternden und bestärkenden Zuschriften während der letzten fünf Jahre bedanken.

Wir werden uns weiter für die Interessen der Freiburger Bürger einsetzen!

Für echte Bürgerbeteiligung, Erhalt des Stadtbildes, Bewahren und Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, Stärkung der Sicherheit, Erhalt von Bäumen und Grünflächen, Natur-, Umwelt- und Klimaschutz.

Weitere Informationen unter: https://freiburg-lebenswert.de/

## Bitte gehen Sie am 26. 5. 2019 zur Wahl!









CDU Tel. 201-1810, Fax 30861 cdu-fraktion-freiburg.de

# In Auszügen: Die Haushaltsreden der Fraktionen

Haushaltsserie (Teil XI): Das sagen die Fraktionen und Gruppierungen zur Verabschiedung des Doppelhaushalts 2019/2020 am 9. April Die vollständigen Redebeiträge finden sich im Internet unter www.freiburg.de/beteiligungshaushalt

## BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

# "Nicht nachlassen! Freiburg weiter voranbringen!"

Freiburg geht es gut. Wir entwickeln uns dynamisch, aber nachhaltig. Die Attraktivität der Stadt führt allerdings auch dazu, dass ihre Anziehungskraft nicht nachlässt und deshalb – neben steigenden Geburtenzahlen – die Bevölkerung auch durch Zuzug wächst. Womit schon das größte Problem benannt ist: die Nachfrage nach Wohnraum für die seit jeher wachsende Stadt zu decken und dabei vor allem bezahlbaren Wohnraum für Menschen mit kleinem und mittlerem Einkommen zu schaffen.

An der neuen Straßenbahnlinie über den Rotteckring kann man sehen, wie viele Jahre große Schritte der Stadtentwicklung benötigen. Dass Oberbürgermeister Horn ein neues Projekt nach dem anderen

eröffnen kann, liegt an der vorausschauenden Stadtpolitik unter seinen Vorgängern Dr. Salomon und Dr. Böhme. levard" entsteht.

**Grünen-Fraktionsvorsitzende Maria Viethen** 

Auch der Bau des Stadttunnels kommt nun in die entscheidende Phase: Wir Grüne werden alles dafür tun, dass die Stadt oberirdisch vom Verkehr entlastet wird und dort tatsächlich ein .Dreisam-Bou-

Nach dem

Bürgerentscheid

im Februar steht zudem fest, dass der neue Stadtteil Dietenbach kommt. Es ist an uns, das Versprechen einzulösen, dass dieser Stadtteil klimaneutral wird und dort bezahlbarer Wohnraum entsteht – Ziel sind bekanntlich mindestens 50 Prozent geförderte Miet-

## Eine Stadt für alle

Wir wollen eine Stadt für alle sein: von der Unterbringung Wohnungsloser, der Integration Geflüchteter, der Schulsozialarbeit, der Quartiersarbeit und der Teilhabe für Menschen mit Handicap bis zu den großen Anstrengungen, bezahlbaren Wohnraum für Familien und Menschen mit geringem Einkommen zur Verfügung zu stellen. Soziale Teilhabe ist und bleibt ein Kernanliegen der Grünen.

Oberbürgermeister Dr. Salomon und Finanzbürgermeister Neideck war es gelungen, seit 2006 trotz hoher Investitionen in Schulen, Kitas und Infrastruktur 180 Millionen Euro Schulden abzubauen. Doch bereits der letzte Doppelhaushalt war auf Kante genäht. Erneut handelt es sich heute um einen Investitionshaushalt. Es werden zwar Abschreibungen und ein Plus von rund 100 Millionen Euro für Investitionen in Schulen und Infrastruktur erwirtschaftet. Das reicht aber nicht aus, um die vorgesehenen Ausgaben von rund 258 Millionen Euro zu finanzieren. Erneut sieht der Doppelhaushalt deshalb eine Erhöhung der Schulden vor.

## Widersprüchliche Botschaften

Bei den Haushaltsberatungen handelte es sich diesmal um einen völlig ungesteuerten Prozess. Dass von über 480 Anträgen, die sich größtenteils überschneiden, eine erkleckliche Anzahl durchkommen würde, war zu erwarten. In der zweiten Lesung dann aber die Mitglieder des Hauptausschusses teilweise drohend zur Haushaltsdisziplin zu ermahnen, ist ziemlich naiv, auf jeden Fall zu spät. Der eigentliche Grund für das Ausgabenverhalten des Gemeinderats liegt in der Haltung der Verwaltungsspitze selbst. Von dort aus kommen seit Monaten widersprüchliche Botschaften.

Zwar mahnt der Finanzbürgermeister immer wieder vor einer angeblich bedrohlichen Haushaltslage, dies spiegelt sich jedoch kaum im Ausgabeverhalten der Verwaltungsspitze wider: Ämter werden geteilt bzw. neu geschaffen, Stabsstellen und ein neues Referat mit entsprechenden Personalmehrungen eingerichtet. Zum alten Stadtarchiv wurde angekündigt, dass ein Verkauf vermieden werden soll, aber dieser Verkauf ist ein Baustein für die Finanzierung des neuen Archivs. Und mit Verzicht auf bereits eingeplante Einnahmen wird das Mietmoratorium bei der Stadtbau verlängert. Ein Signal an die MieterInnen, jedoch weiß man nicht, ob es gerade den Bedürftigen unter ihnen zugutekommt.

Und auch der Finanzbürgermeister hat nichts dagegen, ohne Not für rund 500 000 Euro jährlich eine Aufstockung der städtischen Vollzugsbeamten um sechs Vollzeitstellen vorzunehmen. Ohne dass die Evaluation abgewartet wird, die vor zwei Jahren vor allem von CDU und SPD eingefordert worden war.

Auch dass sich im nichtbeschließenden Sportausschuss eine Mehrheit für den Bau einer neuen Eishalle abgezeichnet, hat den Finanz- und Sportbürgermeister nicht zu mahnendem Widerspruch animiert, sondern dazu, erleichtert eine Planungsrate einzustellen für dieses auch von ihm favorisierte Projekt. Im Unklaren bleibt, woher die 20 bis 30 Millionen für einen Neubau kommen sollen.

Ich will nicht falsch verstanden werden: Selbstverständlich sind das – bis auf die Aufstockung des Ordnungsdienstes – alles Dinge, die auch von den Grünen begrüßt wurden. Nur ist es dann Sache des Gemeinderats, Spardisziplin zu üben und für einen ausgeglichenen Haushalt zu sorgen?

## Gemeinderat verteilt keine "Geschenke"

Ganz anders ist der erste Bürgermeister verfahren, der die großen Zuschussbereiche verantwortet. Er hat die Antragsteller an die Fraktionen verwiesen. Besonders ärgerlich war, dass jede fachliche Bewertung durch die Fachämter abgelehnt wurde. Mit dieser Praxis wird übersehen, dass große Aufgabenbereiche in der Stadt nicht durch städtische Angestellte erledigt werden, sondern durch eine Vielzahl von Trägern, die für soziale Teilhabe, die Integration von Geflüchteten oder die kulturelle Vielfalt der Stadt sorgen. Und dies in weiten Teilen durch den Einsatz Ehrenamtlicher!

Der Gemeinderat verteilt keine "Geschenke". Er honoriert und unterstützt den Einsatz vieler engagierter Menschen für ein Gelingen der Stadtgesellschaft. In Freiburg wurden in den letzten drei Jahren über 1200 Kinder und Jugendliche mit Fluchtgeschichte in Schulen und Kitas untergebracht. Integration muss jedoch auch im sonstigen Alltag stattfinden, bei Sprachkursen, in Vereinen und bei kulturellen Veranstaltungen, wenn sie gelingen will. Deshalb haben wir z.B. den Verein Bildung für alle in die Bezuschussung aufgenommen, wo 70 Ehrenamtliche auf elf unterschiedlichen Niveaustufen 420 SchülerInnen unterrichten. Ebenso die Aufstockung der Jugendförderung im Sport, wo wichtige Integrationsarbeit geleistet wird.

## Mehr Klimaschutz!

Grüne Schwerpunkte liegen nicht nur im Bildungsund Teilhabebereich, sondern auch in der Umwelt- und Klimapolitik. Es zeichnet sich heute eine Mehrheit ab für eine Erhöhung des Klimaschutzfonds auf 50 Prozent der Konzessionsabgabe. Das sind pro Jahr 2 Millionen Euro mehr für dringend erforderliche Klimaschutzprojekte. Denn wenn wir nicht entschlossen gegensteuern, wird es zum Klimakollaps mit weitreichenden Folgen für die Erde insgesamt kommen.

Klimakiller Nr. 1 ist der Verkehr. Deshalb muss der Verkehrsentwicklungsplan 2020 endlich umgesetzt werden! Von sieben geplanten Rad-Vorrang-Routen sind lediglich drei realisiert. Deshalb haben wir beantragt, die Investitionen für den Radverkehr 2019 deutlich zu erhöhen. Um den Autoverkehr zu reduzieren, wird ein Bündel von Maßnahmen nötig sein, so die flächendeckende Einführung von Tempo 30, die Ausweitung von Carsharing und City-Logistik, vor allem aber ein generelles Umdenken in der Bevölkerung.

Ich würde gerne versöhnlich enden. Aber was den Artenschwund und den Klimawandel angeht, ist leider festzustellen: Es wird nicht einfach alles gut. Und schon gar nicht, wenn wir uns nicht ganz energisch auf den Weg machen. Die vielen jungen Menschen, die auch hier in Freiburg jeden Freitag demonstrieren, haben das erkannt. Sie sind für uns Grüne Bestätigung und mahnender Auftrag zugleich.



Den Durchblick behalten: Die Haushaltsberatungen sind manchmal schwer zu durchschauen und brauchen daher stets den klaren Blick auf die Dinge. (Alle Fotos: A. J. Schmidt)

#### CDU

# Spielräume für die Zukunft

Mit dem vorliegenden Haushaltswurf haben wir, wie es der Oberbürgermeister in seiner Haushaltsrede formuliert hat, ein "Drehbuch für die nächsten zwei



CDU-Fraktionsvorsitzende **Carolin Jenkner** 

Jahre". Ein Drehbuch, das wir gemeinsam schreiben und mit dem wir eine Antwort auf die Herausforderungen unserer Stadt geben wollen. Ich vermute, es wird kein ganz kurzer Film werden.

Starten möchte ich mit dem Bühnenbild und den Requisiten unseres Films, also konkret den Investitionen.

Wie bereits im letzten Haushalt zeigen Investitionen in

Rekordhöhe im Freiburger Haushalt den noch immensen Nachholbedarf, der in vielen Bereichen besteht.

Wir als CDU-Fraktion akzeptieren daher auch in diesem Doppelhaushalt die geplanten, zielgerichteten, kreditfinanzierten öffentlichen Investitionen. Sie sind fiskalisch nachhaltig und wirtschaftlich sinnvoll. Und sie unterstützen die lokale Wirtschaft.

Aber auch das schönste Filmset mit Requisiten ergibt noch keinen guten Film, wenn es keine Menschen gibt, die in ihm agieren.

Zu einer wachsenden Stadt gehört es auch, an die Rahmenbedingungen in den Quartieren zu denken, an Sicherheit, Angebote für Kinder und Jugendliche, an Sportmöglichkeiten, an Kultureinrichtungen und Projekte für das soziale Zusammenleben. Mit unserer Aufstockung des Kommunalen Vollzugsdiensts wird die Polizei in Freiburg weiter entlastet. Als Instrument zur Prävention bieten wir damit einen weiteren Baustein für mehr Sicherheit in Freiburg an.

Wir setzen uns auch ein für das Frauen- und Kinderschutzhaus und das Freiburger Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt, um dort, wo das eigene Zuhause keine Sicherheit bietet, einen Zufluchtsort zu

Den größten Posten im Freiburger Haushalt bilden die Ausgaben im Bereich Kinder und Jugend. Der flächendeckende Ausbau der Kinderbetreuung in Kitas und Schulen ist, genau wie der weitere Ausbau der Schulsozialarbeit, eine notwendige und doch so schwierige Aufgabe.

Aber nicht nur in den Schulen findet wertvolles Lernen statt. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass die Jugendzentren endlich besser ausgestattet werden.

Auch unsere Sportvereine leisten ganz wesentliche gesellschaftliche Arbeit. Dieser "Mehrwert" wird zum größten Teil aus ehrenamtlichem Engagement geschaffen. Mit einer Erhöhung von 5 Euro Zuschuss für jedes Kind und jeden Jugendlichen unterstützen wir unsere Sportvereine besser. Gerade in einer Großstadt ist es wichtig, dass es Orte gibt, an denen sich Menschen noch analog treffen können. Neben den Sportvereinen und den Kirchen sind kulturelle Einrichtungen hierfür ein wichtiger Bestandteil. Daher haben wir uns in der Kultur für eine Förderung vom Laien bis zum Profi,

von den Musik- und Gesangsvereinen bis zum Freiburger Barockorchester eingesetzt.

Mit dem von uns beantragten Topf für kleine Integrationsprojekte sollen niederschwellige Ideen unterstützt werden, die das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte fördern.

Das alles sind kleine Bausteine im großen städtischen Haushalt. Jedoch ist es vorrangig unsere Aufgabe, auch das große Ganze im Blick zu behalten. Daher gibt es neben den vielen positiven Entwicklungen auch ein Aber. Anders als im letzten Doppelhaushalt ist es der Stadtverwaltung mit dem Haushalt 2019/20 gelungen, einen Ergebnishaushalt mit einem deutlichen Überschuss in Höhe von jeweils 50 Millionen

#### Finanzausschuss muss kommen

Klar ist jedoch: Die enorm hohen Steuereinnahmen werden nicht dauerhaft so hoch bleiben. Im Geiste unseres CDU-Masterplans bleibt es unser vorrangiges Ziel, die Stadt Freiburg für die Zukunft zu rüsten. Und dazu gehört auch das Ziel der Entschuldung. Die CDU-Fraktion wird daher die Einrichtung eines Finanzausschusses beantragen. Ein solcher Ausschuss, der sich ausschließlich mit den Finanzen der Stadt beschäftigt, erlaubt eine engmaschige und zielgerichtete politische Steuerung, die in diesem Feld bislang so

Um nochmal zum Drehbuch zu kommen: Am Set müssen die Einsätze der Schauspieler und ihrer Requisiten zeitlich gut koordiniert sein, um eine Szene nach der anderen zu drehen. Auch wenn wir es uns wünschen: Wir können nicht alle Filmszenen gleichzeitig drehen und fertigstellen.

Unser Ziel lautet, hier mehr Transparenz zu schaffen. Zum einen hinsichtlich einer Haushaltsplanung, die realistisch und durchführbar ist: Rekordinvestitionen, die nicht umgesetzt werden können, sind eher Luftnummern. Zum anderen aber müssen wir auch schauen, ob es wirklich immer ein Leuchtturmprojekt sein muss, oder ob uns manchmal nicht auch ein guter Standard oder Durchschnitt ausreichen kann.

Wir sind eine vielfältige Stadt, die wächst und die sich daher mit diesem Wachstum in allen Bereichen weiterentwickeln muss. Die große Schwierigkeit dabei ist, dass wir uns finanziell nicht übernehmen, sondern auch den nächsten Generationen noch den nötigen finanziellen Handlungsspielraum überlassen wollen

Es wundert uns daher doch sehr, dass die Grünen einen kompletten Kurswechsel in ihrer Haushaltspolitik vorgenommen haben. Andere Fraktionen haben Änderungsanträge zum Haushalt in noch größerer Höhe gestellt.

Und einige Beschlüsse anderer Fraktionen in den letzten Monaten greifen sehr konkret und negativ in die Einnahmensituation des Haushalts ein. Aber aktive Liegenschaftspolitik braucht finanzielle Spielräume.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, wir freuen uns, dass auch Sie das Ziel ausgegeben haben, ab 2023 keine Neuverschuldung mehr zulassen zu wollen. Doch wie wir in vielen aktuellen Debatten sehen, reicht es nicht, sich nur Zielmarken zu setzen. Entscheidend sind die Maßnahmen, die man treffen muss, um diese auch zu erreichen. Daran werden wir Sie messen.

Wir wünschen uns und appellieren daher an Sie alle, dass wir auf die Finanzen nicht erst um 5 vor 12 schauen, sondern vorausschauend mit den Steuergeldern umgehen.

Der amerikanische Informatiker Alan Kay sagte einmal "The best way to predict the future is to invent it", also "Die beste Art die Zukunft vorherzusagen, ist sie selbst zu erfinden". Daher lassen Sie uns nun also gemeinsam das Drehbuch in die Realität umsetzen und uns durch eine solide Haushaltsführung die großen Handlungsspielräume für Erfindungen und Innovation dauerhaft erhalten! Carolin Jenkner

Die ungekürzte Rede finden Sie unter: www.cdu-fraktion-freiburg.de

## **Amtsblattserie zum Haushalt**

Das Amtsblatt begleitet die Beratungen zum Doppelhaushalt 2019/20 und die Bürgerbeteiligung von Beginn an mit einer Serie von Schwerpunktseiten.

Im Teil I (7. Dezember 2018) haben wir einen Rückblick auf den Beteiligungshaushalt 2017/2018 veröffentlicht und dargestellt, was aus den Vorschlägen wurde. Am 21. Dezember 2018 dokumentierten wir in Auszügen die Haushaltsreden von Oberbürgermeister Horn (Teil II) und Finanzbürgermeister Breiter (Teil III). Außerdem haben wir die Ergebnisse der Bürgerumfrage zum Haushalt vorgestellt

Am 18. Januar 2019 waren die Jugendbeteiligung (Teil V) und der Zwischenstand im **Online-Forum** des Beteiligungshaushalts Thema (Teil VI). Dessen Bilanz zogen wir am 15. Februar (Teil VII).

Am 1. März haben wir über die Änderungsanträge der Fraktionen (Teil VIII) berichtet und alle im Überblick dargestellt (Teil XIV). Welche davon in der zweiten Lesung erfolgreich beschlossen wurden,



war Thema am 15. März (Teil X). In dieser Ausgabe dokumentieren wir die Haushaltsreden der Fraktionen (Teil XI) und präsentieren die weiteren Beschlüsse der dritten Lesung (Teil XII). Alle Informationen zum Haushalt sind im Internet unter www.freiburg.de/haushalt zu finden. Die Vorschläge und Kommentare im Online-Forum sind weiterhin unter www.mitmachen. freiburg.de nachzulesen.

#### SPD

# Wachstum, Vielfalt, **Zukunft**

Freiburg, so sieht es unsere Verwaltung, ist eine Stadt des Wachstums, eine Stadt der Vielfalt und eine Stadt der Zukunft. Mit diesen drei Schlagworten können uns auch wir als SPD-Fraktion identifizieren. Doch entscheidend ist für uns noch etwas anderes: soziale Gerechtigkeit.

Sinnvolles Wachstum, wahre Vielfalt, lebenswerte Zukunft – all das kann es für uns nur geben, wenn alle eingeschlossen sind und sich beteiligen können. Dieses Ziel verfolgen wir mit folgenden Schwerpunkt-

#### **Bezahlbares Wohnen**

Die Stadt und damit auch der Gemeinderat müssen sofort damit aufhören, zwecks Haushalts-



SPD-Fraktionsvorsitzende **Renate Buchen** 

konsolidierung Grundstücke zu verkaufen. Im Gegenteil: die Stadt muss selbst neue Flächen für den Wohnungsbau akquirieren. Wien macht seit 100 Jahren vor, was möglich wäre. 60 Prozent des Gesamtwohnungsbestands ist dort in öffentlichem Eigentum! Auf der Wohnbaufachkonferenz am 18. März 2019 hat der Vertreter der Stadt Münster eindrucksvoll ge-

schildert, wie eine Kommune mit einem Fonds Mittel für weitere Aufkäufe erwirtschaften kann.

Die SPD hat also die Anschubfinanzierung von 4,5 Millionen Euro für einen Fonds für den Ankauf von Flächen beantragt. Diese Idee wurde aufgegriffen, und die dafür notwendige Personalstelle hat die Verwaltung mit in die Änderungsliste übernommen.

#### Soziale Gerechtigkeit entsteht vor Ort - in den Quartieren

Eine starke Stadt besteht aus sozialen Quartieren mit hoher Lebensqualität. Zu einer guten sozialen Infrastruktur in den Quartieren gehören insbesondere die Jugendzentren als Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Was sie für die Integration leisten können, war in der Flüchtlingskrise und ist auch heute noch sichtbar. Wie wir nicht zuletzt in den Gesprächen vor der Haushaltseinbringung bestätigt bekommen haben, stehen sie jedoch zunehmend unter Druck. Die Bedarfe an Personal- und Sachkosten sind bei den Trägern der Förderangebote für Kinder und Jugendliche kontinuierlich gestiegen. Die SPD möchte hier die dringend notwendige Unterstützung leisten und hält eine pauschale Zuschusserhöhung von 5 Prozent für notwendig. In einem ersten Schritt dahin erhalten die Jugendzentren in Zähringen, Littenweiler, Herdern und Landwasser einen höheren Zuschuss von insgesamt 235 000 Euro.

Zum wiederholten Mal haben wir versucht, eine institutionelle Förderung für das Familienzentrum Klarastraße zu bekommen. Für uns sind Familienzentren in allen Quartieren ein Modell für die Zukunft. Eltern und Kinder können hier gleichermaßen gefördert werden. Vor Ort bieten sie eine Anlaufstelle als sozialer Treffpunkt für Familien und die Nachbarschaft. So entstehen neue soziale Gemeinschaften, in denen alle voneinander profitieren und lernen können.

#### Soziale Gerechtigkeit bedeutet gute Bildung für alle

Es ist eigentlich schon lange bekannt, dass Bildungschancen in Deutschland ungerecht verteilt sind - und doch passiert hier immer noch zu wenig. Die SPD möchte dieses Problem in Freiburg entschieden angehen und den sozialen Zusammenhalt in der Stadt gestalten. Wir haben zusätzliche Mittel für die Schulsozialarbeit gefordert und erreicht. Außerdem stellen wir die durchgängige Sprachbildung sicher, indem wir Kooperationsverbünde zwischen Kitas, Schulen und Einrichtungen im Quartier gezielt finanziell unterstützen. Schon beim Start in die Grundschule können wir damit die Einstiegsbedingungen für die Kinder verbessern. Ein weiterer Baustein sind hier die Integrationspaten des Deutschen Kinderschutzbundes, die verstärkt Familien mit Migrationshintergrund unterstützen.

#### **Teilhabe an und Vielfalt** in Kultur und Sport

Freiburg besticht durch eine vielfältige Kulturlandschaft, nicht zuletzt mit einer lebhaften freien Szene von alternativen und kreativen Kulturschaffenden und -projekten. Hier ist die gerechte Entlohnung des hauptamtlichen Personals jedoch ein besonderes Problem. Die SPD versucht schon lange, die prekären Arbeitsverhältnisse zu verbessern. Im Februar dieses Jahres ist es endlich gelungen, die institutionellen Barzuschüsse im Bereich des Teilhaushalts 12 - Kulturamt künftig um 2,5 Prozent jährlich zu erhöhen. Diese Dynamisierung der Zuschüsse ist mit 300550 Euro der größte Betrag für die Förderung der Kultur. Besonders freuen wir uns über die Unterstützung für das Kulturaggregat und den Verein Schwere(s) Los. Für uns sind diese Projekte beispielhaft für die gelungene Verbindung von sozialem Engagement und Kultur.

Auch der Sport leistet einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag für den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt. Von der hervorragenden Vereinsarbeit profitieren die Jüngsten genauso wie die Älteren. Derzeit erhalten Sportvereine für ihre Kinder- und Jugendarbeit einen Zuschuss von jährlich 19 Euro je Kind bzw. Jugendlichem. Der Sportkreis Freiburg hat um eine angemessene Zuschusserhöhung von 5 Euro gebeten, als Wertschätzung des Ehrenamts und als Unterstützung der wertvollen Kinder- und Jugendarbeit in unseren Sportvereinen, die mit immer höheren Kosten, etwa für Energie und Sportgeräte, zu kämpfen haben.

Wir freuen uns außerdem über die Unterstützung für unser Sonderprogramm "Schwimmunterricht". welches beim ungünstigen Betreuungsverhältnis ansetzt und der Lehrkraft eine externe qualifizierte Fachkraft zur Seite stellt.

Die Verwaltung beschließt heute gemeinsam mit dem Gemeinderat einen Haushalt, der eine deutliche sozialdemokratische Handschrift im Sinne der sozialen Gerechtigkeit aufweist. Dafür bedanke ich mich, bedanken wir uns.

Am 26. Mai wird der neue Gemeinderat gewählt. Ich rufe alle Listen und Fraktionen auf, antidemokratischen und populistischen Strömungen entgegenzutreten. Dazu zählt auch eine Haushaltspolitik, die Wachstum und Vielfalt durch soziale Gerechtigkeit gestaltet. Renate Buchen



(alle Fotos: A. J. Schmidt)

## UNABHÄNGIGE LISTEN (UL)

# Vor großen Herausforderungen!

Letzten Sonntag folgte ich wie einige Kolleginnen und Kollegen einer Einladung des Familienzentrums Klara. In der Liste der Wünsche der Frauen stand auch dort ganz oben mehr bezahlbarer Wohnraum für junge Familien. Mehrfach hatten wir in der Vergangenheit beantragt, dieses tolle Angebot an junge Familien und Alleinerziehende durch die Stadt zu unterstützen. Die Arbeit dort war bisher rein ehrenamtlich, lediglich



**Michael Moos sprach** für die Linke Liste

für die Miete erhielt das Klara 8000 Euro im Jahr. Diesmal hat es geklappt, mehrere Fraktionen stellten einen Antrag über 23 000 Euro im Jahr, und wir bekamen eine Mehrheit. Ein Beispiel dafür, dass die Bedeutung von sozialen Projekten für Freiburg einen deutlich anderen Stellenwert hat als früher. Das gilt auch für die endlich beschlossene bessere Ausstattung einer Reihe von Jugendzentren oder die dringend erforderliche finan-

zielle Unterstützung

von Beratungsstellen für die Opfer von sexualisierter Gewalt. Alles in allem hat der Gemeinderat rund 100 Anträge von den Fraktionen mehrheitlich befürwortet mit einem Gesamtvolumen von rund 10 Mio. Euro. Das Mütterzentrum Klara ist eines davon. Dieses Beispiel soll auch deutlich machen, welche große Bedeutung unsere Beschlüsse für das Leben vieler Menschen haben ... Das zentrale Problem für viele Freiburger Familien und Singlehaushalte bleibt das bezahlbare Wohnen in Freiburg...

Der von OB Horn verfügte Mietstopp war ein Schritt in die richtige Richtung, wir möchten, dass alle MieterInnen der Stadtbau in den Genuss des Mietstopps kommen und dieser auf drei Jahre verlängert wird. Und wir wollen, dass die 50-Prozent-Sozialquote im Dietenbach und anderswo konsequent umgesetzt wird. Das ganze Thema wird uns noch viele Anstrengungen kosten, aber die Bewältigung der Wohnungsnot ist neben dem Klimaschutz die politische Herausforderung, der wir uns stellen müssen. Michael Moos

# **Größerer Stellenwert** für soziale Themen!

Als Stadträtin der UFF bin ich sehr dankbar, dass es in diesem Haushalt eine so breite Mehrheit für unsere Anträge gab, um die **Beratungsstellen für Frauen** und Kinder, die Opfer von häuslicher oder sexualisierter Gewalt oder von Missbrauch geworden sind, bedarfsgerechter zu finanzieren. Das gilt auch für die Angebote zur Prävention vor Gewalt. Damit verbessern wir unser differenziertes Hilfesystem wesentlich.

Aufgrund der rechtlichen Verankerung zur Gleichstellung des dritten Geschlechts war es nur folgerichtig, dass in diesem Haushalt FLUSS, das Netzwerk für Gleichbehandlung, und erstmals auch die Rosa Hilfe einen Zuschuss erhält. Als erfahrene Akteure in diesem Aufgabenfeld sind sie wichtige Kooperationspartner für die Stadt.

Wir wünschen uns, dass auch das Gender-Budgeting im Haushalt weiter vorankommt. Schließlich ist die Transparenz darüber, wem die städtischen Mittel zugutekommen, keine unerhebliche Frage, wenn es um Geschlechtergerechtigkeit geht.

Mit Sorge beobachten wir, dass das Recht der Frauen vor, während und nach der Schwangerschaft von Hebammen begleitet und angeleitet zu werden, in ernster Ge-



**Irene Vogel sprach** für die Unabhängigen Frauen

fahr ist. Und damit auch immer mehr Kinder selbst. Junge Familien dürfen in ihrer neuen Lebenssituation nicht alleine gelassen werden. Und diese Berufsgruppe muss endlich abgesichert werden, bevor die letzten Hebammen ihren Beruf aufgeben und junge Frauen ihn gleich gar nicht mehr ergreifen.

Wir schätzen uns glücklich, in einer Stadt mit so vielen Menschen zu leben, die solidarisch und offen für Vielfalt sind. Große Communities in den Vereinen Bike

Bridge, Zusammen.leben, Bildung für alle, Südwind, Fairburg und nicht zuletzt Wahlkreis 100 Prozent, InZeitung und RDL unterstützen Geflüchtete dabei, in Freiburg eine neue Heimat zu finden. Gut, dass dieses Engagement nun erstmals oder besser finanziell

# Stärkung der Kultur!

Mutig hat sich der Gemeinderat hinter einen Antrag gestellt, der endlich das Barockorchester auf ein mit anderen Orchestern vergleichbares finanzielles Niveau stellt, ebenso mutig hat sich aber auch eine andere Mehrheit des Gemeinderats wieder mit unseren Stimmen hinter einen Antrag – allerdings noch mit Sperrvermerk



Atai Keller sprach für die Kulturliste

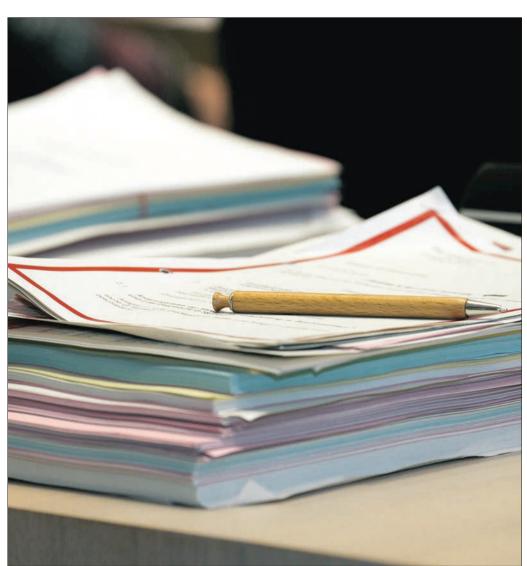
gestellt, der die Bands aktiv in ihren Auftritten unterstützt und somit auch der Clubszene hilft. Die vielfältige kulturelle Vernetzung ist in der 2. Lesung schon bestätigt worden durch positive Anträge von "Multicore" oder "Mehrklang", der "Chorstadt Freiburg" oder "Freiburg stimmt ein", das ist ein großer Schritt in die Breite! Unter den zehn bes-

ten freien Theatern und Tanzproduktionen aus Baden-Württemberg sind dieses Jahr drei freie Produktionen

aus Freiburg. Das sind die Erfolge einer systematischen Aufbauarbeit der freien Tanzszene mit dem Tanz-Pakt und einer guten Förderpolitik in Tanz und Theater durch das Kulturamt. Freie Theater bilden somit eine zweite unverzichtbare Säule der kreativen darstellenden Kunst in der Stadt

Die Künstlerschaft braucht Ateliers, Residenzen und offene Räume, die vor allem der jungen Szene die Möglichkeit zur kreativen Darstellung bieten. Kunst muss in den Alltag integriert werden. Die Stadt soll ein Förderprogramm entwickeln für Kunst im öffentlichen Raum, deshalb ziehen wir auch unseren Antrag über einen Wettbewerb für ein Kunstwerk an der Kronenbrücke zurück. Dazu wird die Kunstkommission sicher eine Diskussion entfachen, die wir ja auch jetzt endlich mit einem kleinen Etat und einer Geschäftsführung ausgestattet haben. Der Rückkauf des Rotteckhauses und die Erhaltung des Hauses zum Herzog sind wichtige Etappen einer neuen politischen Haltung und leiten, so hoffen wir, eine Ära der qualitätsvollen Stadtentwicklung ein.

(Fortsetzung auf Seite 6)



Dicke Bretter, dicke Stapel: Haushaltsberatungen verschlingen viele Nerven und viel Papier.

## JUNGES FREIBURG / DIE PARTEI / GAF (JPG)

# **Nachhaltigkeit im** Haushalt

Nachhaltigkeit sollte oberster Priorität haben beispielsweise, wenn es um die Verwendung von Haushaltsmitteln geht. In Haushaltsentwürfen stehen sich Schuldenaufnahme und Investitionen gegenüber. Was ist nachhaltiger? Meines Erachtens haben wir in etwa die goldene Mitte gefunden, indem wir einen langfristigen Investitionsplan haben, um dem nach wie vor bestehenden Sanierungsstau nachzukommen und

dabei eine Neuverschuldung zu minimieren.

Ich möchte zwei Nachhaltigkeitsziele hervorheben: "Bis 2030 ist der Radverkehr anteilig gestiegen und die Nutzung des Fahrrads durch den Ausbau der Radverkehrsanlagen attraktiv und sicher." So lautet Nachhaltigkeitsziel 6.4. Für den Ausbau der Radverkehrsanlagen soll die Radver-



Lukas Mörchen, Vorsitzender der JPG-Fraktion

kehrspauschale erhöht werden und mit dem Umbau der Wiesentalstraße begonnen werden. Mit diesen Maßnahmen können Sicherheit und Attraktivität erhöht werden.

Ein weiteres Nachhaltigkeitsziel lautet: "Bis 2030 ist die Senkung der Kohlenstoffdioxid-Emissionen im Vergleich zum Jahr 1992 um mindestens 60 Prozent pro Einwohner umgesetzt." Mit dem Klimaschutzkonzept werden zahlreiche Maßnahmen vorgeschlagen, zu deren Umsetzung oftmals finanzielle Mittel nötig sind. Aus diesem Grund möchten auch wir den Klimaschutzfonds stärker erhöhen, als im Haushaltsentwurf vorgesehen.

#### **Unsere Sicherheitsanträge**

Wir fordern eine Abkehr von repressiven Konzepten und eine Wende zu Prävention und effektivem Schutz. Wir freuen uns darüber, dass die Straßensozialarbeit ausgebaut wird und dass Tritta, Frauenhorizonte, das Frauen- und Mädchengesundheitszentrum und der Bezirksvereins für soziale Rechtspflege nun die Mittel bekommen, die sie für ihre wichtige Arbeit brauchen.

Einer Abkehr vom kommunalen Vollzugsdienst stimmten leider nicht genug Gemeinderät\*innen zu. Stattdessen wurde dieser im Februar um sechs weitere Stellen für über 300000 Euro jährlich aufgestockt und das einer fehlenden Evaluation zum Trotz.

#### Beteiligungshaushalt

Bürgerumfrage, Online-Beteiligungshaushalt und die Schulbesuche des Jugendbüros bestätigen meines Erachtens den vorliegenden Doppelhaushalt. Instandhaltung und Bau von Schulen, Kindergärten und Kitas sowie Wohnungsbau sind den Bürger\*innen wichtig. Im Online-Forum erhalten einige Vereine oder Initiativen, neue Sportanlagen sowie Maßnahmen zum Ausbau von Radwegen große Zustimmung.

Die im Online-Forum unter die Top10 gevoteten Vereine und Initiativen erhalten aufgrund von Fraktionsanträgen höhere Zuschüsse, und auch der Ernährungsrat wird zukünftig bezuschusst. Für Pumptrack und Gymcamp sind Planungsraten eingestellt.

#### Die Haushaltsberatungen

Der Doppelhaushalt 2017/2018 wurde im Mai 2017 verabschiedet und im folgenden August genehmigt. Das ist viel zu spät. Wenn der Haushalt erst ein halbes Jahr nach Jahresbeginn in Kraft tritt, hat das zur Folge, dass Zuschussempfänger so lang im Ungewissen

In der Retrospektive fällt noch etwas anderes auf. In den letzten Jahren gab es immer Spielraum für den Gemeinderat, dessen "Königsrecht" die Verabschiedung des Doppelhaushalts ist. Dieses Jahr ist alles anders. OB Horn und Finanzbürgermeister Breiter hatten große Mühe, Einsparmöglichkeiten zu finden. Viele Fraktionen beantragten zwar Mehrausgaben, hatten jedoch keinerlei Einsparvorschläge. In den vergangenen Jahren war es meines Erachtens jedoch immer Standard, dass man Mehrausgaben auch Einsparungen gegenüberstellt.

Wir haben Einsparvorschläge gemacht. Vollzugsdienst und Anti-Graffiti-Programm kosten jährlich über 1 Mio. Euro. Zudem sind wir der Meinung, dass Maßnahmen zum Ausbau des ÖPNV oder der Fahrradinfrastruktur durch die Erhöhung der Parkgebühren finanziert werden könnten.

Seit Jahren schieben wir eine Bugwelle vor uns her. Diese besteht einerseits aus hohen Verpflichtungsermächtigungen, andererseits haben wir in den letzten Jahren nie alle Projekte umsetzen können, die für den jeweiligen Zeitraum vorgesehen waren.

Vor diesem Hintergrund wünsche ich allen zukünftigen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten für die folgenden Haushalte drei Dinge:

1. Dass die Haushaltsdebatten viel früher beginnen und vor Jahresanfang beendet sind.

2. Dass alle Fraktionen konstruktiv von ihren Gestaltungsmöglichkeiten Gebrauch machen. Durch eigene Anträge, aber auch durch Einsparvorschläge.

3. Dass die Bugwelle abgebaut wird und der Doppelhaushalt wirklich nur die Maßnahmen abbildet, die im Gültigkeitszeitraum umgesetzt werden können. Lukas Mörchen

## FREIBURG LEBENSWERT FÜR FREIBURG (FL/FF)

# Meine sehr geehrten **Damen und Herren,**

Ziel kommunaler Investitionen ist es, die Lebensbedingungen der Stadtbewohner auf dem erreichten Niveau zu halten oder zu verbessern. Aber man sollte bei Investitionsentscheidungen immer auch das globale Wohl im Blick behalten und zu verbessern trachten. Das war die Einleitung meiner Haushaltsrede im Jahr 2017. Inzwischen hat sich die globale Situation aber nicht verbessert, sondern erheblich

verschlechtert.

Der WWF-



**Wolf-Dieter Winkler sprach** für FL/FF

Report 2018 zum Aussterben der Tierarten zeichnet ein erschreckendes Bild. Im Herbst 2018 fordert der Weltklimarat, den CO2 Ausstoß sofort umfassend zu bremsen, ansonsten wäre eine weitreichende Zerstörung unseres Planeten durch den Klimawandel nicht mehr aufzuhalten. Im Sommer

2018 hatte Mitteleuropa die längste nachweisbare Trockenheits- und Dürreperiode, ein eindeutiges Indiz dafür, dass wir bereits mitten im Klimawandel stecken. In Baden-Württemberg hat sich der Flächenverbrauch in den letzten zwei Jahren auf 8 Hektar pro Tag verdoppelt. Die internationale Energieagentur stellte vor 14 Tagen fest, dass in 2018 der weltweite Energieverbrauch um 2,3 Prozent, der CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 1,7 Prozent zugenommen hat. Vor zehn Tagen die nächste Hiobsbotschaft der Weltwetterorganisation zu Extremwetterereignissen wie dem Zyklon "Idai". UN-Generalsekretär Guterres findet klare Worte: "Die Daten geben Anlass zu großer Sorge. Zum Zögern ist keine Zeit mehr."

Doch welche Schlüsse wurden in Freiburg aus all diesen Berichten und Warnungen gezogen? Keine, zumindest so gut wie keine! Jetzt wollen wir ein paar läppische Millionen mehr aus der Konzessionsabgabe für Umweltprojekte ausgeben. Ein Tropfen auf dem heißen Stein! Freiburg ist alles andere als auf einem konsequenten Weg zur Nachhaltigkeit! Im Gegenteil! Als könne das Wachstum immer weitergehen, sollen das ökologische Kleinod Zähringer Höhe, die Weihermatten, die Kleingärten im Stühlinger und die Äcker von Zinklern, 16 Jauchert und Hinter den Gärten bebaut werden. Nicht zu vergessen die drei ökologisch bedeutsamen Flächen im Außenbereich von Ebnet, St. Georgen und Munzingen, die Einfachwohnungen weichen sollen. Weiter soll auf 100 Hektar kostbarem Ackerland von Dietenbach ein Stadtteil für 15 000 Menschen entstehen.

Gleichzeitig wird im thüringischen Suhl der Stadtteil Suhl-Nord abgerissen, in den 80er-Jahren für ebenfalls 15 000 Einwohner gebaut. Nach 30 Jahren wieder abgerissen, weil immer mehr Menschen wegziehen und die zurückbleibenden, vor allem alten Menschen, in Depression zurücklassen. Die dortigen Firmen suchen händeringend Arbeitskräfte. Was für ein politischer und ökologischer Irrsinn! Hier in Freiburg werden wichtige landwirtschaftliche CO<sub>2</sub>-Speicher zerstört, um Platz für noch mehr Menschen zu schaffen, die woanders in Deutschland problemlos Wohnungen und auch Arbeitsplätze finden würden!

Was das alles mit unserem Haushalt zu tun hat? Sehr viel sogar! Das Umweltbundesamt hat die Klimafolgekosten auf 180 Euro pro Tonne CO<sub>2</sub> beziffert. Jeder Freiburger erzeugt durchschnittlich 7,4 Tonnen CO<sub>2</sub>. Bei 230 000 Einwohnern ergibt dies Kosten von rund 300 Millionen Euro. Pro Jahr! Die verursachten Kosten durch die heutige Gleichgültigkeit, das Abwiegeln, die Ignoranz, die falschen Prioritäten zu noch mehr Wohnraum statt zu mehr Klimaschutz werden auch unseren städtischen Haushalt künftig mehr und mehr belasten! Und die Jugend Freiburgs, deren Interessen wir hier wahrnehmen sollten, geht zu Tausenden auf die Straße, um genau gegen diese ihnen aufgebürdeten Kosten zu protestieren. In wenigen Jahren wird die heutige Jugend nicht fragen, wieso habt ihr mir keine 40 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung gestellt, sondern wieso habt ihr mich in katastrophale Lebensumstände geführt?

Wir in den Industrienationen stehen in der hintersten Reihe der Lemminge vor einem Abgrund und sagen, lasst uns doch noch zwei, drei Schritte nach vorne gehen, während durch unseren Druck von hinten die ersten Reihen, wie zum Beispiel die Bewohner von Mosambik, schon in den Abgrund stürzen. Die Weltsituation, aber auch die Flächenversiegelungspolitik hier in Freiburg macht traurig und hoffnungslos!

Zusammenfassend appellieren wir mit Nachdruck an Verwaltung und Gemeinderat, sich endlich für eine weitsichtige und verantwortungsbewusste Gestaltung des Lebens in dieser Stadt einzusetzen: Durch den Erhalt bestehender Bausubstanz, durch den Schutz von Grün- und Landwirtschaftsflächen, durch Planung von Bauprojekten unter dem Aspekt wirklicher Nachhaltigkeit und ökologischer Bewah-

Wolf-Dieter Winkler

## FREIE WÄHLER

# Meine sehr verehrten **Damen und Herren,**

bei einer Neuverschuldung von ca. 70 Millionen Euro fällt es schwer, die Stadt für eine nachhaltige und erfolgreiche Finanzpolitik zu loben, denn, so auch Bürgermeister Breiter, "Haushalte werden immer in guten Jahren ruiniert".

Selbst kühnste Einnahmeprognosen wurden stets durch noch höhere Steuereinnahmen übertroffen, ohne dass es

gelungen ist, die städtischen Finanzen zu sanieren. Das Gegenteil ist der Fall.

Ich möchte klarstellen, dass ich weder dem Oberbürgermeister noch dem Finanzbürgermeister für die konkrete Entwicklung eine persönliche Schuld "anlaste". Erwartet hätten wir jedoch eine schonungslose Bestandsaufnahme zu ihrem Amtsantritt.

Die vielzitierte

Entschuldung der

Stadt entspricht



Für die Freien Wähler sprach Johannes Gröger

schlichtweg nicht den Tatsachen. Der Schuldenstand des Kernhaushalts ist in den letzten drei Jahren erneut um ca. 50 Mio. Euro angewachsen; Schulden sind zudem größtenteils "verschoben" worden.

Gravierender als der erneute Schuldenanstieg im Kernhaushalt ist aber, dass sich der Schuldenstand des "Gesamtkonzerns Freiburg", also der Stadt selbst und ihrer Tochtergesellschaften sowie Eigenbetriebe, in geradezu explosionsartiger Geschwindigkeit ausweiten

Betrug die Gesamtverschuldung im Jahr 2015 noch ca. 750 Millionen Euro, wird sich dieser Schuldenstand zum Ablauf des Jahres 2022 auf ca. 1,4 Milliarden Euro erhöhen. Dies entspricht einer pro-Kopf-Verschuldung von ca. 6000 Euro pro Einwohner

Für den neu gewählten Gemeinderat wird es eine

"Nagelprobe" sein, wenn über den Antrag der Freien Wähler, ab dem Haushaltsjahr 2023 auf jegliche Neuverschuldung zu verzichten, abzustimmen sein wird. Freiburg hat mit großen Anstrengungen und finan-

ziellen Lasten die Herausforderungen der Flüchtlingsbetreuung und Integration gemeistert. Auch ein Blick auf die Innenstadt zeigt, dass sich die Stadt mit hoher Geschwindigkeit positiv entwickelt (Rotteckring, Stadtbahnlinie 5). Das neue Fußballstadion steht an und auch die Sanierung von Schulen und Kindergärten geht zügig voran.

Weitere kostenintensive Vorhaben (z. B. Westbad, Lycée Turenne, Eissporthalle) sind bereits in Planung, iedoch ohne dass die Finanzierung gesichert ist.

Auch wenn unsere Fraktion den 50:50-Beschluss für den geplanten Stadtteil Dietenbach nicht mitgetragen hat, sehen wir uns durch eine Mehrheit im Gemeinderat und den Bürgerentscheid in der Pflicht. Es gilt, das abgegebene Versprechen – 50 Prozent preiswerten und geförderten Wohnraum zu schaffen – auch tatsächlich einzuhalten.

Jedoch fehlt eine Kostenberechnung: welche finanziellen Belastungen durch den 50:50-Beschluss und den beschlossenen Nichtverkauf von Grundstücken entstehen? Hinzu kommen weitere Belastungen durch die Neuausrichtung der Freiburger Stadtbau, eine aktive Liegenschaftspolitik und die geforderte verstärkte Ausübung von Vorkaufsrechten.

Die Freien Wähler haben in ihrem "Aktionsprogramm Wohnen" die Gründung einer städtischen Wohnungsbaugenossenschaft gefordert. Dieser Forderung haben sich nunmehr die Verwaltung und eine Reihe anderer Fraktionen angeschlossen. Eine städtische Genossenschaft wird eine Vielzahl von preisgünstigen Mietwohnungen errichten und im Bestand halten können. Denn nur, wer die Wohnungen sein Eigen nennen darf, kann bestimmen, wer darin wohnt und wer welche Miete zahlt.

Da Freiburg kein Einnahme-, sondern ein massives Ausgabenproblem hat, lehnen wir weitere Gebührenerhöhungen (z.B. Parkgebühren, Gewerbesteuererhöhung) vehement ab.

Unsere Fraktion hat sich aber ganz bewusst dafür entschieden, Institutionen und Einrichtungen im sozialen Bereich (z. B. Mütterzentrum Klara, Frauenhorizonte, Dreisam Sozialmedizinische Pflegebetriebe), aber auch Kultureinrichtungen (z.B. Theater der Immoralisten, Cala Theater, Kunstkonzept) zusätzlich mit finanziellen Mitteln auszustatten. Denn es wäre das falsche Signal, trotz der beschriebenen schlechten finanziellen Lage der Stadt einer Vielzahl von Initiativen und Institutionen die finanzielle Existenz zu entziehen. Es gilt das Ehrenamt zu stärken, alle Schichten der Gesellschaft mitzunehmen und für einen gerechten und sozialen Ausgleich zu sorgen.

Die Fraktion der Freien Wähler stimmt dem Doppelhaushalt 2019/2020 in Gänze zu. Johannes Gröger

## **FDP**

# **Verehrter Herr** Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Freiburg ist zweifellos eine schöne, eine attraktive Stadt. Gleichwohl dürfen wir nicht die Augen davor

verschließen, dass

Scheideweg steht

politischen Han-

und dass Anspruch

delns immer weiter

So reden wir

beispielsweise

gerne über die

Revolution der

doch schon bei

in Schulen zeigt

Thema für viele

sich, wie fremd das



Sascha Fiek sprach für die **FDP-Stadträte** 

in grundlegenden Fragen wie der Existenz auskömmlicher Bandbreiten weit abgeschlagen. Und in

Freiburg wollen wir die Schulen erst in zehn Jahren mit dringend benötigter digitaler Infrastruktur ausstatten? Interessanterweise stand bei der Verwaltung das leichte Abschalten der WLAN-Router im Zentrum. Wer aber schon vor dem Einschalten nur an das Abschalten denkt, der ist noch ganz weit weg davon, das Thema Digitalisierung zu verstehen.

Beim Verkehr brüsten wir uns in Freiburg gerne mit dem tollen Verhältnis beim Modal Split. Ehrlicherweise sollten wir aber vielmehr kommunizieren, dass die Anzahl an Kraftfahrzeugen immer noch Jahr für Jahr wächst. Unser Straßensystem ist längst an seine Grenze gekommen. Daher brauchen wir aus Sicht der Freien Demokraten endlich so gute Angebote, dass die Menschen aus freien Stücken auf ein eigenes Auto verzichten. Nur wenn wir es schaffen, ein Mobilitätsangebot zu unterbreiten, was besser, günstiger und effizienter als der Kauf eines eigenen Autos ist, werden wir die Menschen für einen Umstieg begeistern. Dazu bedarf es beispielsweise einer Carsharing-Strategie, die ihren Namen auch verdient.

Zur Verkehrswende gehört auch das Thema Elektromobilität. Bezeichnend für Freiburg ist, dass diese bislang quasi nur hinter verschlossenen Schranken auf Parkplätzen der Verwaltung stattfindet. Dabei bieten doch gerade Elektrobikes und ganz neuartige Elektrogefährte die Chance, konventionellen Kraftfahrzeugverkehr insbesondere beim Pendlerverkehr zu ersetzen. Wer das Thema Luftreinhaltung ernst nimmt, der kommt doch gar nicht an lokal emissionsfreien Elektroautos vorbei.

Auch beim Thema Wirtschaft haben wir großen Nachholbedarf. Nicht erst seit der Dietenbachdebatte wird das Unternehmertum in dieser Stadt immer wieder von politischer Seite diskreditiert. Dass wir aber freie Unternehmen in unserem Land haben, die Gewinne erwirtschaften, ist nicht nur Triebfeder unseres Erfolgs, sondern eine fundamentale Säule der sozialen Marktwirtschaft. Statt immer neuer finanzieller Belastungen und Anfeindungen verdient die Wirtschaft vielmehr Wertschätzung und Schützenhilfe. Für eine starke und lebendige Innenstadt bedarf es neuer kultureller Konzepte mit mehr Veranstaltungen, eine Optimierung der Erreichbarkeit, aber auch Mut zu verkaufsoffenen Sonntagen.

Auch bei den Megathemen Wohnungsnot und Dietenbach haben wir in Form von 40 Prozent Jastimmen beim Bijrgerentscheid zu spijren bekommen, wie weit Anspruch und Wirklichkeit auseinanderklaffen. Die Bevölkerung hat manchmal ein besseres politisches Gespür, als viele hier denken. So wünschenswert die gebetsmühlenartig vorgebrachte 50-Prozent-Quote auch sein mag, so unwahrscheinlich ist es, dass diese erreicht werden kann.

Anstatt den Baufirmen und Handwerkern allein den Schwarzen Peter für hohe Baukosten und teure Mieten zuschieben zu wollen, sollten sich die Verantwortlichen an die eigene Nase fassen und zugestehen, dass immer neue Bauvorschriften, steigende Steuern und die fehlende Ausweisung von Flächen den größten Teil zu steigenden Mieten beigetragen haben.

Die Stadtverwaltung hat einen inakzeptablen Haushalt vorgelegt, der trotz gewaltiger Einnahmen die Grenzen der Genehmigungsfähigkeit auslotet. Fröhlich werden heute sogar noch ein paar Millionen obendraufgesattelt – nur die Generationengerechtigkeit bleibt dabei auf der Strecke[...] Ich wünsche mir, dass wir unseren Kindern mehr als nur Schulden vererben.

Sascha Fiek

Die vollständigen Texte aller Haushaltsreden findet man im Internet unter www.freiburg.de/haushalt

# Mehr Geld für Klima, Bildung und Digitalisierung

Haushaltsserie (Teil XII): Mit dem Haushaltsbeschluss hat der Gemeinderat auch zahlreiche weitere Entscheidungen getroffen

n seiner Sitzung am vergangenen Dienstag hat der Gemeinderat außer über den Gesamthaushalt auch über 19 Vorlagen entschieden, die zum Teil erhebliche finanzielle Auswirkungen haben. Im Folgenden stellen wir die Themen kurz vor.

#### Durchgängige Sprachbildung

Sprachbildung von Anfang an, durchgängig über alle Kindheitsphasen hinweg: Das soll allen Freiburger Kindern ermöglicht werden. Dafür werden noch mehr speziell geschulte Sprachfachkräfte in Ämtern, Kitas und Grundschulen die pädagogischen Kräfte gezielt weiterqualifizieren und unterstützen. Erfolgreiche Projekte wie das "Rucksack-Projekt" sollen ausgeweitet und flächendeckend angeboten werden. Auch die Verbünde, bei denen die Bildungseinrichtungen eines Stadtteils zusammenarbeiten und sich bei der Sprachbildung eng abstimmen, werden erweitert: Weingarten soll einen Modellverbund erhalten. Im Haushaltsentwurf waren dafür rund 400 000 Euro eingeplant; weitere 750000 Euro hat der Gemeinderat zur Einrichtung weiterer Modellverbünde bereitgestellt.

## Mehr Plätze für Kinderbetreuung

Angesichts steigender Geburtenraten und der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung baut die Stadt Freiburg weiterhin systematisch das Kita- und Krippenangebot aus, wobei der Schwerpunkt auf Einrichtungen liegt, die auch von der Stadt selbst betrieben werden. Damit entspricht die Verwaltung einem interfraktionellen Antrag, wonach in den drei kommenden Jahren bis 2022 je eine weitere sechsgruppige Kindertagesstätte in städtischer Trägerschaft entstehen soll. In Landwasser und Haslach haben die (Aus-) Baumaßnahmen für zwei städtische Kitas bereits begonnen, sieben weitere im gesamten Stadtgebiet sind in Planung. Darüber sind weitere vier Kitas in freier Trägerschaft geplant, die in städtischen Immobilien untergebracht werden sollen.

Für den Neubau einer fünfgruppigen Kindertagesstätte sowie die Erweiterung des Sozial- und Jugendzentrums Breisacher Hof hat die Verwaltung 500 000 Euro als Planungsmittel im Doppelhaushalt 2019/2020 eingestellt.

#### Richtlinien zur Kita-Förderung

2009 beschloss der Gemeinderat die Richtlinien zur Förderung von Kindertageseinrichtungen in Freiburg. Auf dieser Grundlage wurden die Angebote zur Kinderbetreuung in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut, sowohl in den städtischen Einrichtungen als auch bei freien Trägern. Dennoch werden weitere Betreuungsplätze benötigt, um die angestrebten Versorgungsquoten von 103 Prozent für Kinder von drei bis sechs Jahren und von 50 Prozent für Kinder bis drei Jahre erfüllen zu können. Dabei kommt auch der Kindertagespflege eine hohe Bedeutung zu. Mit dem kommenden Doppelhaushalt werden die Richtlinien entsprechend angepasst und fortgeschrieben. Mit der Umsetzung sind Mehrkosten verbunden, für die im Doppelhaushalt rund eine Million Euro bereitstehen.

#### Schulsozialarbeit wird ausgebaut

dem 2017/2018 wird Schulsozialarbeit an allen öffentlichen allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Freiburg angeboten. Unabhängig von der Anzahl der Schülerinnen und Schüler ist pro Schule in den meisten Fällen eine Fachkraft mit einem Stellenanteil von 75 Prozent tätig. Um den unterschiedlichen Bedingungen an den einzelnen Schulen bei der Besetzung der Stellen gerecht zu werden, soll künftig die Schülerzahl berücksichtigt werden und weitere Bedarfe anhand eines Sozialindex ermittelt werden. Für den weiteren Ausbau enthielt der Haushaltsentwurf 800000 Euro; auf Antrag verschiedener Fraktionen wurden für vier zusätzliche halbe Stellen an weiterführenden Schulen weitere rund 150000 Euro - unter Berücksichtigung eines entsprechenden Landeszuschusses in den Haushalt eingestellt.

#### Digitalisierung der Freiburger Schulen

Alle Freiburger Schulen sollen digitalisiert werden. Mit diesem Vorschlag meint die Verwaltung vor allem Anschluss an Breitband, bessere Technik in den Schulgebäuden selbst und nicht zuletzt einheitliche und strukturierte Versorgung mit Endgeräten, aber auch mit Wartung und Support. Medienpädagogische Konzepte werden an den Freiburger Schulen bereits erarbeitet. Auch die Sicherheit der Netze und der Geräte soll künftig koordiniert gewährleistet werden. Bisher gibt es enorme Unterschiede zwischen den einzelnen Schulen, was digitale Ausstattung und digitales Lernen angeht. Für dieses umfassende Digitalisierungsprojekt wird daher ein eigenes Konzept erarbeitet, das auch einige Personalstellen enthält. Für das vom Gemeinderat beschlossene Gesamtpaket stehen nach Auskunft von OB Horn auf diversen Haushaltpositionen rund 17 Millionen Euro zur Verfügung – für Planung, Bau, Ausstattung und Personal, Im Gegenzug werden erhebliche Förderungen vom Land und aus dem Digitalpakt des Bundes erwartet.

# Feyelschule muss wachsen

Die Feyelschule in Ebnet ist eine der kleinsten Freiburger Grundschulen und bisher nur einzügig. Weil im Stadtteil seit der Einweihung der Schule 2009 durch Neubaugebiete viele Kinder dazukamen, muss die Schule jetzt erweitert werden. Dafür stehen im Haushalt Planungsmittel von 100 000 Euro bereit; der Ausbau selbst wird etwa zwei Millionen Euro kosten, aber erst 2021 starten.

# Noch mehr Ehrgeiz beim Klimaschutz

Die neueste Klimabilanz (siehe Artikel auf Seite 12) zeigt, dass die Stadt beim Klimaschutz zwar gut vorankommt, dennoch ihre Anstrengungen noch einmal intensivieren muss: 2030 soll in Freiburg eine CO<sub>2</sub>-Reduzierung von 60 Prozent pro Kopf erreicht sein im Vergleich zu den Wer-



**Mehr Tempo 30, mehr Überwachung:** Weil alte Geräte ersetzt und neue Tempo-30-Bereiche besser überwacht werden müssen, schafft die Stadt neue "Blitzer" an. Das kostet zwar viel Geld, amortisiert sich erfahrungsgemäß aber (leider) sehr schnell. (Foto: A. J. Schmidt)

ten des Jahres 1992. Bisher waren 50 Prozent das Ziel. Nach wie vor soll auch darauf hingearbeitet werden, bis 2050 eine klimaneutrale Stadt zu sein. In vielen Ämtern und Dienststellen fallen daher in den nächsten Jahren zusätzliche Sachund Personalkosten an, die sich zusammen auf rund 420 000 Euro summieren.

#### Mehr Mittel für Klimaschutz

In Freiburg wird Geld aus der Konzessionsabgabe des Energieversorgers Badenova für Klimaschutzprojekte verwendet. Der Anteil dafür wird jetzt noch einmal erhöht: Ab 2020 soll die Hälfte der Gelder direkt dem Klimaschutz zugutekommen (bisher: ein Viertel). Damit stehen künftig jährlich rund 6 Millionen Euro für Klimaschutzprojekte zur Verfügung. Die Verwaltung hatte urspünglich nur eine Erhöhung des Anteils auf ein Drittel geplant, hatte sich in der dritten Lesung aber den weitergehenden und einstimmig beschlossenen Fraktionsanträgen angeschlossen.

# ■ Biodiversität erhalten

Die Artenvielfalt bei Insekten und Vögeln ist stark bedroht. Die Stadt möchte hier gegensteuern und hat daher eine Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen, die dem Erhalt der Biodiversität dienen. Beispielsweise soll Straßengrün naturnah entwickelt und insektenfreundlich gepflegt werden oder überwiegend regionales Saatgut zum Einsatz kommen. Die dafür vorgesehen 100000 Euro im Doppelhaushalt genügten dem Gemeinderat jedoch nicht; er packte nochmals 300 000 Euro obendrauf.

### Masterplan Green City

Weil in vielen deutschen Kommunen der Stickstoffdioxid-Grenzwert seit Jahren überschritten wird, hat der Bund das "Sofortprogramm Saubere Luft 2017–2020" aufgelegt. Teil dieses Programms war die Entwicklung von kommunalen Masterplänen ("Green-City-Plänen") als strategischer Fahrplan für lo-

kale Maßnahmen. In Freiburg wurden vier Themenfelder zur Verbesserung der Luftschadstoffsituation festgelegt mit insgesamt 33 Maßnahmen. Aus diesen wurden für den Doppelhauskommenden halt zunächst einmal solche Maßnahmen ausgewählt, für die eine Aussicht auf Förderung besteht. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Ausbau digitaler Verkehrsinformationen, mit denen die innerstädtische Mobilität gesteuert und der Umstieg auf den ÖPNV erleichtert werden soll. Insgesamt stehen im Doppelhaushalt 250 000 Euro für die Realisierung der Pläne zur Verfügung.

## Mehr Zuschuss für ICLEI

Seit 1991 unterhält der Internationale Rat für kommunale Umweltinitiativen (ICLEI) in Freiburg ein Europasekretariat. Ziel und Aufgabe der gemeinnützigen Organisationmit seinen weltweit 1200 Mitgliedern ist die weltweite Förderung und Unterstützung des Umweltschutzes und der nachhaltigen Entwicklung auf kommunaler Ebene. Finanziert wird das Europasekretariat aus Mitgliedsbeiträgen und Projektzuschüssen sowie einem jährlichen Bürokostenzuschuss der Stadt Freiburg in Höhe von 40000 Euro, der zur Anmietung zusätzlicher Büroräume jetzt um 4000 Euro erhöht wird.

#### Bessere Angebote für Ältere

Um älteren Menschen in Freiburg das Leben zu erleichtern, schlägt die Verwaltung eine personelle Aufstockung im Pflegestützpunkt, eine Unterstützung für die Initiative "Älterwerden im Stadtteil" sowie den Ausbau des Programms "Wohnen für Hilfe" des Studierendenwerks vor. Dafür stehen im Doppelhaushalt rund 80 000 Euro als städtischer Anteil zur Verfügung; weitere Kosten werden von Kranken- und Pflegekassen übernommen.

#### Projekte für Langzeitarbeitslose

In Freiburg gibt es seit 2013 in Kooperation mit dem Job-

center verschiedene Angebote, um langzeitarbeitslose Menschen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu (re-)integrieren und damit den Langzeitbezug von Sozialleistungen zu reduzieren. Neben Eigenmitteln der Stadt werden die Projekte teilweise durch europäische, Bundes- und Landesmittel finanziert. Die verschiedenen Bausteine des Beschäftigungsprogramms haben sich in den letzten Jahren bewährt und sollen in den kommenden beiden Haushaltsjahren weitergeführt werden. Bei einzelnen Projekten stehen ab dem kommenden Jahr allerdings Veränderungen an, was zusätzliche Kosten mit sich bringt. Rund eine halbe Million Euro stellt die Stadt dafür bereit.

#### Neuausrichtung der Quartiersarbeit

Im Juli 2018 hat der Gemeinderat grundsätzlich die Neuausrichtung der städtisch bezuschussten Quartiersarbeit ab 2020 beschlossen - unter der Maßgabe, gewachsene Ouartiersstrukturen zu erhalten. Zugleich sollen künftig Mietkosten übernommen. Personalkosten spitz abgerechnet, zwei zusätzliche Ouartiere aufgenommen und die städtische Geschäftsstelle "Kommunales Quartiersmanagement" personell aufgestockt werden. Für die daraus resultierenden Zusatzkosten stehen im Doppelhaushalt 400 000 Euro zur Verfügung. Weil die vorgesehene Sachkostenpauschale aber als zu gering taxiert wurde, hat der Gemeinderat weitere 56000 Euro draufgepackt.

#### Bildende Kunst fördern

Um den Wegzug der Außenstelle der Akademie der Bildenden Künste zu kompensieren, hat das Kulturamt ein Kunstkonzept erarbeitet. Schwerpunkte sind die Nachwuchsförderung, die Verbesserung der Produktionsbedingungen für Kunstschaffende durch Atelier- und Projektstipendien sowie ein Kunstfestival. Die anfallenden Kosten werden zum Teil durch die wegfallenden Mietkosten für die Akademieräume ausgeglichen. Daneben ist künftig eine Aufwandsentschädigung für die 2014 eingerichtete Kunstkommission vorgesehen. Außerdem wird im Kulturamt eine halbe Stelle für das Aufgabengebiet Bildende Kunst geschaffen. Für das Gesamtpaket stehen im Doppelhaushalt 175 000 Euro zur Verfügung.

#### Weiter geht's im Bauabschnitt drei

Im dritten Bauabschnitt des Augustinermuseums, derzeit noch Baustelle, werden künftig Ausstellungen zu kulturhistorischen Themen gezeigt. Für die Inneneinrichtung und Gestaltung der Wechsel- und Dauerausstellungsräume stehen im Doppelhaushalt 6 Millionen Euro bereit.

#### Neue Radargeräte

Einige "Blitzer" im Besitz der Stadt sind veraltet und werden von den Herstellern nicht mehr gewartet. Außerdem müssen neue Tempo-30-Zonen zusätzlich überwacht werden. Daher sollen neue Geräte angeschafft werden: Acht fest installierte Radargeräte und zwei mobile Komplettfahrzeuge kosten zusammen 1,25 Millionen Euro. Sofern sich an der Verkehrsdisziplin nichts Grundlegendes ändert, dürften sich die Investitionen bereits Ende 2021 amortisiert haben.

#### Neuaufstellung FNP 2040

"Die Stadt weiterentwickeln - Freiburg bleiben!" Unter diesem Motto soll der Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan neu aufgestellt werden. Mit dem Flächennutzungsplan (FNP) werden die Zielvorgaben für die Art der Flächennutzung im gesamten Stadtgebiet dargestellt und damit die künftige räumliche Entwicklung der Stadt bestimmt. Der Landschaftsplan (LP) dient dabei als Entscheidungshilfe für eine nachhaltige, flächenlandschaftsschonende Entwicklung. Orientierung bei der Neuaufstellung bietet der Perspektivplan, der als Leitbild für die Stadtentwicklung dient. Die Laufzeit des aktuellen FNP endet 2020. Für die Neuaufstellung 2040 ist eine Projektdauer von fünf Jahren angesetzt. In dieser Zeit werden die erforderlichen Gutachten eingeholt und Konzepte erarbeitet, die Öffentlichkeit wird in Zukunftsforen und Diskussionen am Planungsprozess beteiligt. Dabei fallen sowohl Sach- als auch Personalkosten an – allein in den kommenden beiden Jahren rund 1,1 Millionen Euro.

#### Zuschüsse für Kunstrasenplätze

Freiburger Sportvereine werden der Reihe nach bezuschusst, damit sie Hartplätze in Kunstrasenplätze umwandeln können. Um an die Reihe zu kommen, müssen Vereine möglichst gute Werte bei Kriterien wie Anteil und Anzahl der Jugendsportlerinnen und -sportler, Mitnutzung durch Schulen oder Kitas, Anzahl und Qualität der Sportflächen und ähnliches vorweisen. 2019 erhält der ESV Freiburg den Zuschuss von 250000 Euro, im Jahr 2020 der SV Blau-Weiß Wiehre. Bereits für das Jahr 2021 vorgesehen ist der SV Blau-Weiß Waltershofen, für den im Haushalt eine Planungsrate von 15000 Euro berücksichtigt ist.

# 806 Kandidatinnen und Kandidaten auf 18 Listen

Bei der Kommunalwahl am 26. Mai ist die Auswahl an Listen und Kandidierenden so groß wie noch nie

1988

1969

1978

1997

1989

1955

1968

1966

1967

1992

1970

1956

1957

1997

1952

1972

1951

524 – Braune, Florian – Rechtsanwalt

525 – Ganter, Albrecht – Gastronom

Die Bewerbungsfrist für die Kommu-nalwahl ist abgelaufen: 18 Listen mit 806 Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich für den Gemeinderat am 26. Mai 2019 zur Wahl - so viele wie nie zuvor. Alle Listen und Kandidaten wurden am Dienstag,

1. April, vom Gemeindewahlausschuss als zulässig erklärt. Die Reihenfolge der Listen entspricht den Ergebnissen bei

der letzten Gemeinderatswahl, bei allen weiteren ist der Eingang ihrer Unterlagen entscheidend. Die folgende Übersicht enthält alle Bewerberinnen und Bewerber mit Nummer, Name, Beruf und Geburtsjahr. Mit 54 Prozent sind Männer gegenüber Frauen (46 Prozent) geringfügig überrepräsentiert. Die Kandidatinnen und

Kandidaten sind zwischen 18 und 87 Jahren alt - das Durchschnittsalter liegt bei rund 45 Jahren.

316 - Baumgartner, Alexander - Garten- und Landschaftsbauer

317 – Rosahl-Theunissen, Hanna – Ärztin, Hausfrau

318 - Bah, Mamadou - Kfz-Meister, Sprachvermittle

320 – Müller, Ralf – Schuldnerberater, Bankkaufmann

322 - Weik, Frank - Schauspieler, Regisseur, Coach

326 – Biniarz, Folkmar – Diplom-Sozialarbeiter

 ${\bf 311-Twilligear, Anja-Sozialar beiterin}$ 

312 - Rösch, David - Geschäftsführer

313 - Piechota, Urszula - Kosmetikerin

314 – Hares, Ismael – Geschäftsführer

315 – Schiewer, Dorothea – Studentin

321 - Friedrich, Corinna - Studentin

323 – Köhler, Gabriele – Soziologin

325 – Gockel, Lisa – Studentin

327 — Borgards, Vera — Juristin

328 – Behrens Rolf – Schulleiter i R

324 – Klippstein, Bernd – Staatsanwalt

319 - Stein, Ulrike - MTA



Kein Kaffeeklatsch: Auch wenn dieses Bild anderes suggeriert, ist die Gemeinderatstätigkeit meist harte Arbeit und selten pures Vergnügen. (Foto: A. J. Schmidt)

711 – Gräfingholt, Axel – Diplom-Volkswirt

712 - Heland, Eva-Constanze - Gastronomi

714 - Pfistner, Doris - Großhandelskauffrau

715 – von der Warth, Rieka – Psychologin

718 – Dr. Hagar, Ahmad – Kieferorthopäde

719 – Hauser, Fritz – Selbstständig 720 – Potaß, Max Christian – Wirtschaftsingenieur

721 – Scheer-Müller, Birgit – Bezirksgeschäftsführerin

722 – Dr. Küchler, Tilman – Direktor Geschäftsentwicklung

728 – Schmaußer, Kristin – Medizinisch-technische Assistentin

723 – Strehmel, Stephan – Kaufmännischer Angestellter

717 - Studener, Wolfgang - Ingenieur

724 - Heinrich, Maximilian - Vorstand

725 – Daseking, Katharina – Hausfrau

727 – Götz, Daniel – Entwicklungsingenieur

730 - Dr. Hagar, Nadia - Kieferorthopädin

732 – Müller, Matthias – Winzermeister

733 – Fünfgelt, Christa – Bankkauffrau

735 – Gronewald, Angelika – Pensionärin

734 – Bingel, Simone – Angestellte

731 – Klimsch, Petra – Reiseverkehrskauffrau

729 – Gräfingholt, Dagmar – Diplom-Betriebswirtin

736 - Mößlein, Jochen - Diplom-Physiker, Unternehmer

737 – Strödter, Karl-Wilhelm – Verlagsangestellter

741 – Schweitzer, Judith – Immobilienwirtin (DIA)

744 – Dr. Borgwarth, Kai – Physiker, Geschäftsleitung

745 – Harnasch, David – Journalist, Fintech-Gründe

802 - Dr. von Savigny, Brigitte - Kunsthistorikerin

805 – Dr. Flashar, Martin – Archäologe, freier Autor

803 – Dr. Scharpff, Jörg – Diplom-Geologe, Geschäftsführer 804 – Dierdorf, Gabi – Dipl.-Ing., freie Architektin

816 – Hess, Andrea – Bild. Künstlerin, Wissenschaftl. Mitarbeiterin 1967

830 - Mahler-Napp, Christiane - Psychologische Psychotherapeutin 1951

742 – Stiefel, Ilse – Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft

738 – Schirmer, Gundula – Rechtsreferendarin

739 - Trumpfheller, Jurek - General Manager

740 - Beering, Jan Lennart - Student

743 – Gundlach, Erik – Studienrat

746 - Riediger, Carola - Angestellte

806 – Sander, Christine – Ärztin

807 – Janssen, Peter – Rechtsanwalt i.R.

809 - Daun, Wolfgang - Rechtsanwalt

811 - Dr. Schneider, Christoph - Verleger

812 – Kleiber, Barbara – Logopädin i.R. 813 – Buchwald, Günter A. – Musiker

814 – Martinetti, Theresa – Kunstpädagogin

815 - Hahn, Norbert - Richter am OLG i.R.

817 – Wallmeier, Konrad – Künstler 818 - Ott, Michael - Dozent

821 – Störtzer, Rolf – Kulturmanager

823 – Dr. Tacke, Uta – Kinderärztin

825 - Meyer, Paul - Filmemacher

832 - Hofmaier, Sigrid - Texterin

826 – Dr. Brown, Celia – Künstlerin

819 - Zimmermann, Nicolas - Bildhauer

822 - Dorwarth-Becker, Julia - Bildhauerin

820 – Stoephasius, Rita – Studiendirektorin i.R.

827 - Schneider, Dirk - Kulturveranstalter, Winzer

828 - Eißele, Susanne - Sprachwissenschaftlerin

829 – Rümpler, Steffen – Medienentwickler

824 – Krämer-Hermanns, Gabriela – Oberstudienrätin i.R.

831 – Wiedemann, Bernd – Wissenschaftlicher Dokumentar

808 – Wermelskirchen, Sybille – Richterin a.D.

810 - Thome geb. Immer, Lisa - Konzertgeigerin

747 – Linser, Rainer – Weinküfermeister

748 - Fiek, Brida - Fahrschulunternehmerin Kulturliste Freiburg 801 – Keller, Atai – Kulturberater

726 – Zillner, Konstantin – Student

716 - Blum, Sophia - Studentin

713 – Zimmermann, Kurt Michael – Dipl.-Wirtschaftsing, Kaufmann 1949

1964

1993

1997

1948

1984

1988

1992

1963 1973

1958

1995

1991

1944

1983

1971

1960

1980

1941

1963

1951

1980

1995

1980

1938

1989

1967

1977

1968

1966

1953

1953

1962

1959

1954

1953

1944

1947

1981

1960

1952

1952

1987

1940

1961

1969

1932

1952

1957

1951

1951

1945 1954

1966

1957

1970

1956

#### Bündnis 90 / Die Grünen 101 – Saint-Cast, Nadyne – Mobilitätsreferentin 102 - Viethen, Maria - Rechtsanwältin 103 – Schwer, Sophie – Projektleiterin Umwelt- und Klimaschutz 104 – Saleh, Karim – Bildungsreferent 105 – Wiedemann, Anke – Referentin für Humanitäre Hilfe 106 - Otto, Jan Christian - Familienpfleger und Referent 107 – Gräfin von Kalckreuth, Annabelle – Europareferentin 108 - Thoma, Helmut - Architekt 109 – Carboni, Vanessa – Studienreferendarin 110 - Simms, Timothy - Fraktionsgeschäftsführer 111 – Federer, Pia Maria – Dipl.-Sozialarbeiterin 112 – Petersen, Lars – Richter 113 - Dr. Hehn, Maria - Forstdirektorin 114 – Wagner, Hannes – Student 115 - Rübsam, Henriette - Biologin 116 – Goldschmidt, Jan Christoph – Solarzellenforscher 117 - Wellhäußer, Clara - Studentin 1999 118 – Dr. Ben-Shlomo, Jonathan – Volkswirt 1980 119 - Fischer, Lena - Studentin 120 – Treiber, Jesko – Schüler 1999 121 – Werne, Maria Luise – Betriebswirtin 1947 122 – Dengler, Jörg – Solarphysiker 123 – Duffner, Lena – Pflegefachkraft derzeit Hausfrau 1986 124 – Noeske, Berthold – Sozialarbeiter i.R. 1943 125 – Schneider-Schweiger, Nika – Texterin und Autorin 126 – Hallenberger, Hermann – Zimmermeister 127 – Krug, Petra – Dipl.-Sozialarbeiterin 1949 128 – Wasmer, Claudio – Lehrer 1982 129 – Tell, Sandra – Medienpädagogin 1971 1956 130 - Frey, Gerhard - Buchhändler 131 – Woelki, Birgit – Geschäftsführerin 132 - Sarialtin, Ibrahim - Fachberater für Flüchtlingsintegration 1967 133 – Schick, Clara – Studentin 134 – Friebis, Eckart – Fraktionsgeschäftsführer 135 – Lange, Berit – Ärztin 1982 136 – Schwarzmüller, Konstantin – Religionspädagoge 1977 137 – Otto, Pia – Gesundheits- und Krankenpflegerin 138 – Nebel, Julius – Student 1997 139 - Simon, Claudia - Unternehmerin 1966 140 – Dr. Wenning, Werner – Arzt i.R. 141 - Sarma, Sumitra - Freie Journalistin 1977 142 - Berberig, Georg - Postarbeiter 1966 143 – Prof. Dr. Meier-Gräwe, Uta – Prof. für Wirtsch.- und Familien 144 – Häsler, Jürgen Paul – Dipl.-Chemiker 1968 145 – Schneider, Linda – Ärztin 1979 146 – Baumgartner, Tobias – Entwicklungsingenieur 147 – Grammelspacher, Lioba – Krankenschwester 1955 148 - Hoffmann, Andreas - Förster **Christlich Demokratische**

Christiich Demokratische	
Union Deutschlands	
201 – Dr. Jenkner, Carolin – Mathematikerin	1986
202 – Kleefass, Peter – Oberstudiendirektor i.R.	1949
203 – Waldner, Irmgard – Bürosachbearbeiterin	1964
204 – Rotzinger, Bernhard – Polizeipräsident i.R.	1956
205 — Nabulsi, Selma — Studentin	1998
206 – Dr. Schüle, Klaus – Frankreichbeauftragter	1963
207 – Bock, Berthold – Polizeibeamter i.R.	1954
208 – Prof. Dr. Kammerer, Bernd – Chemiker	1965
209 – Kotterer, Martin – Berater für Menschen mit Behinderung	1960
210 – Dr. Pfeiffer, Hans-Ulrich – Rechtsanwalt	1973
211 – Schätzle, Bernhard – Kellermeister	1954
212 – Mattern, Katharina – Richterin	1977
213 – Meyer, Markus – Büroleiter im Abgeordnetenbüro	1977
214 – Harter, Udo – Fluglehrer	1955
215 – Blum, Claudia – Kauffrau im Handwerk	1967
216 – Fusco, Antonio – Polizeibeamter	1967
217 – Kranz, Martin – Selbstständiger Unternehmer	1980
218 – Ehret, Heiko – Geschäftsführer	1974
219 – Harter, Julia – Selbstständige Fluglehrerin	1979
220 – Frangen, Anna-Lena – Studentin	1993
221 – Linser, Martin – Winzer, Landwirt	1978
222 – Kiefer, Robert – Student	1991
223 – Kuhn, Wilhelm – Rentner	1949
224 – Dr. Michael, Arndt Christian-Andrew – Jurist, Wiss. Mitarbeiter	
225 – Klueting, Claudius – Rechtsreferendar	1991
226 – Dr. Bronner, Patrick – Studiendirektor	1978
227 – Brender, Christoph – Verwaltungsangestellter	1966
228 – Aubert, Kevin – Gastwirt	1997
229 – Kinninger, Max – Student	1994
230 – Lammich, Theodor – Student	1995
231 – Scarvaglieri, Valentino Dimitri – Soldat	1992
232 – Trösch, Tobias – Angestellter	1997 1972
233 – Dr. Grund, Vicky-Vanessa – Selbstständige Zahnärztin 234 – Landmann, Jürgen – Betriebsleiter	1969
235 – Heizmann, Matthias – Polizeikommissar	1993
236 – Ciklauri-Lammich, Eliko – Juristin	1957
237 – Happel, Gerhard – Oberstudiendirektor a.D.	1950
238 – Bock-Littin, Stefanie – Gymnasiallehrerin	1983
239 – Baller, Cord-Jesko – Richter	1961
240 – Ullrich, Johannes – Selbstständiger Malermeister	1962
241 – Freifrau Huber v. Gleichenstein, Nathalie – Selbst. Kauffrau	1981
242 – Frese, Philipp – Einzelhändler	1967
243 – Zimber, Corinna – Verlegerin	1962
244 – Engers, Roman – Friseurmeister	1966
245 – Neumohr, Miriam Christina – Fremdsprachenkorrespondentin	
246 – Schoch, Andreas – Betriebswirt	1968
247 – Spanier, Susanne – Ärztin	1986
248 – Oberkirch, Benedikt – Selbstständiger Unternehmer	1971
Sozialdemokratische	
Partei Deutschlands	
Fai lei Deulschlanus	

301 – Söhne, Julia – Studentin

303 - Buchen, Renate - MTA i.R. 304 - Schillinger, Stefan - Realschullehrer

306 – Krögner, Walter – Forstingenieur 307 – Sigg, Viviane – Realschullehrerin

310 - Mihajlovic, Dejan - Realschullehrer

308 - Striet, Ludwig - Informatiker

302 – Bender, Julien – Referendar für das gymnasiale Lehramt

305 - Seebacher, Karin - Leiterin Kinder- und Jugendzentrum

309 – Grunemann, Esther – Lehrerin, Sozialpädagogin

1985

1972

523 – Späth, Astrid – Hotelier

	- Behrens, Rolf – Schulleiter i.R.	1951
	- Kurzbach, Gerlinde – Autorin - Lackenberger, Gerald – Diplom-Sozialarbeiter (FH)	1957 1964
	- Häberle, Tabea – Studentin	1996
	- Kluger, Raban – Akademischer Mitarbeiter	1982
	- Maier, Andrea – Industriekauffrau	1956
	- Schmidt, Eric — Versicherungskaufmann (BWV)	1967
	- Gruninger, Verena – Diplom-Religionspädagogin	1956
	Prof. Dr. Rüdiger, Wolfgang – Musiker, Prof. für Musikpädagogik	
	- Kempf, Jana – Angestellte - Krumpt, Philipp – Lehrer	1979 1984
	- Klump, Lisa — Rentnerin	1942
	- Lepach, Renate – Rentnerin	1941
	- Determeyer, Hartmut – Logistiker	1962
	- Maaß, Gisela – Hausfrau	1943
	•	1957
		1955
	, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	1980
	- Merkle, Ingeborg – Lehrerin a.D. - Prof. Dr. Jaeger, Lutz – Klimatologe	1945 1944
	- Fron Dr. Baeger, Ediz — Kilmatologe - Gangotena, Cristina — Lehrerin	1965
Λ	Linke Liste –	
4	Solidarische Stadt	
404		4000
	- Flaig, Angelina — Referendarin Mohlhorg, Grogory - Wissenschaftlisher Mitarheiter	1993 1976
	- Mohlberg, Gregory – Wissenschaftlicher Mitarbeiter - Reyers, Annemarie – Buchhändlerin i. R.	1951
	- Moos, Michael — Rechtsanwalt	1947
		1989
		1952
407 -	- Brox, Annette – Sozialarbeiterin	1966
	- Flaig, Kilian – Lehrer	1987
		1968
		1963
		1953 1955
	- Rüdell, Lena – Studentin	1982
		1979
		1956
	- Borgemeister, Léon – Auszubildender	1996
	, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	1967
	3 · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	1956
	- Lindemann, Susanne – Technikerin - Fahner, Sebastian – Student	1965 1992
		1954
		1978
		1993
		1963
		1962
		1975
		1954 1992
		1963
	- Hundemer, Hubert – Sozialpädagoge i.R.	1952
	- Carli, Fausta – Rentnerin	1949
432 -	- Federer, Bernhard – Einzelhandelskaufmann i.R.	1948
	- Bruder, Melanie – Krankenschwester	1981
	- Kühnrich, Gregor – Sales Manager	1982
	- Vucikuja, Smiljka – Medizinisch-technische Assistentin	1956
	- Pietzner, Michael – Ingenieur - Pantelidis, Helena – Wahlkreismitarbeiterin	1964 1990
	- Wickler, Simon — Student	1993
	- Michelangeli, Maria – Volkswirtin	1969
	- Obrecht, Bernd – Versicherungsinspektor	1951
441 -	- Mosthaf, Martina – Ausländerpädagogin	1965
442 -	- Buttkus, Joschka – Gesundheits- und Krankenpfleger	1985
	- Aschendorf, Ute – Journalistin i.R.	1960
	- Rizzuti, Gianfranco – Referent - Tritz, Inge – Sozialarbeiterin	1958 1955
445 -	- Mitz, Mge – Sozialarbeiterin - Guzzoni, Hendrijk – Historiker	1956
447 -	- Schubert, Ulrike – Buchhändlerin i.R.	1949
	- Bulut, Ergün – Sozialpädagoge	1976
	Freie Wähler	
	Wähler	
501	- Dr. Gröger, Johannes – Rechtsanwalt	1955
501 -	- Dr. Groger, Johannes — Rechtsanwart - Veser, Kai — Unternehmer	1972
	- Zimmermann, Petra — Bankkauffrau	1961
		1947
505 -	- Disch, Berthold – Metzgermeister	1954
	- Feierling, Claudia – Diplom-Volkswirtin	1952
	- Gruninger, Michael – Unternehmer	1978
	- Krieger, Berthold – Friseurmeister	1954
	- Handke, Claudia – Unternehmerin - Wagner, Erwin – Landwirtschaftsmeister	1969 1957
	- wagner, Erwin — Landwirtschaftsmeister - Laufer, Hansjörg — Bankfachwirt i.R., Stellv. Aufsichtsratsvors.	1954
	- Ehret, Teresa — Lehrerin	1980
513 -	- Dr. Birmelin, Monika – Fachärztin für Anästhesiologie	1945
514 -	- Hagenberger, Christian – Hausleiter im Studentenwohnheim	1969
515 -	- Küpper, Wiebke – Architektin	1965
	- Mathis, Robert – Handwerksmeister	1951
		1962 1950
	- Strecker, Gerda – Weinhändlerin - Schmidt, Dieter – Selbstständiger Reisebürounternehmer	1961
	- Hannamann Marita — Salbetetändiga Fricaurin	1051

505 – Disch, Berthold – Metzgermeister	1954
506 – Feierling, Claudia – Diplom-Volkswirtin	1952
507 – Gruninger, Michael – Unternehmer	1978
508 – Krieger, Berthold – Friseurmeister	1954
509 – Handke, Claudia – Unternehmerin	1969
510 – Wagner, Erwin – Landwirtschaftsmeister	1957
511 – Laufer, Hansjörg – Bankfachwirt i.R., Stellv. Aufsichtsratsvors.	1954
512 – Ehret, Teresa – Lehrerin	1980
513 – Dr. Birmelin, Monika – Fachärztin für Anästhesiologie	1945
514 – Hagenberger, Christian – Hausleiter im Studentenwohnheim	1969
515 – Küpper, Wiebke – Architektin	1965
516 – Mathis, Robert – Handwerksmeister	1951
517 – Kräuter-Schächtele, Riccarda – Unternehmerin, Einzelhandel	1962
518 – Strecker, Gerda – Weinhändlerin	1950
519 – Schmidt, Dieter – Selbstständiger Reisebürounternehmer	1961
520 – Hennemann, Marita – Selbstständige Friseurin	1951
521 – Schweighart, Marion – Projektst. Stadtentwicklung, Geographin	1990
522 – Mathis, Christoph – Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker	1988

531 – Spiecker, Gerhard – Gastwirt 532 – Weitze, Jana – Bankkauffrau 533 – Hensel, Philipp – Student (Heilpädagogik) 534 – Schwörer, Cornelia – Moderatorin und Künstlerin 535 – Batsch, Jochen – Floristmeister 536 – Osygus, Kerstin – Pressereferentin 537 – Rauhut, Thomas – Gastronom 538 – Dreher, Thomas – Kaufmännischer Angestellter 539 – Wegenast, Klaus – Gärtner	1963 1955 1981 1957 1983 1984 1958 1969 1965 1968 1971 1962
	1985 1962
542 – Dr. Vivell, Alexander – Notar	1974
543 – Matta, Julia – Medizinische Fachangestellte	1990
	1960
545 – Dukart, Isabel – Auszubildende Automobilkauffrau 546 – Klinke, Andreas – Immobilienkaufmann	1995 1971
547 – Prof. Dr. Lutz-Bonengel, Sabine – Prof. f. forens. Molekularbiol.	
548 – Seger, Adolf – Postbeamter a.D.	1945
6 Freiburg	
Lebenswert	
601 – Schrempp, Gerlinde – Lehrerin i.R.	1946
602 – Dr. Winkler, Wolf-Dieter – Selbstständiger Ingenieur	1956
	1966
604 – Manago, Michael – Unternehmer, Kaufmann 605 – Glaubitz, Ulrich – Rentner	1960 1951
606 – Tappe, Oliver – Rechtsanwalt	1970
607 – Dr. Spindler, Marjella – Ärztin	1951
	1964
	1996
	1969
	1967 1957
613 – Dr. Kroll, Dieter – Baudirektor i.R.	1938
	1955
615 – Dr. Langosch, Kerstin – Ärztin	1963
616 – Wittal, Gregor Joan – Diplom-Volkswirt, Informatiker	1961
617 – Birmelin, Katja – Kaufmännische Angestellte	1967
618 – Dr. Zahm, Friederike – Apothekerin 619 – Dr. Friedemann, Monika – Rentnerin	1956 1950
620 – Fritz, Christoph – Schreinermeister i. R.	1951
621 – Nabulsi, Rayek – Teamleiter Softwareentwicklung	1967
622 – Dr. Deppert, Wolfgang – Diplom-Biologe, Geschäftsführer	1955
623 – Märtin, Axel – Kaufmann	1944
624 – Waldmann, Martina – Rechtsanwältin	1970
625 – Dr. Bock, Thomas C. – Zahnarzt 626 – Sahnwaldt, Henrike – Angestellte	1966 1983
627 – Manago, Regelindis – Raumausstattermeisterin	1957
628 – Lipp, Wolfgang – Diplom-Pädagoge	1950
629 – Neumaier, Günther – Consultant	1972
630 – Mayer-Bühler, Julia – Lehrerin	1961
631 – Schabel, Andreas – Forstwissenschaftler	1961 1960
632 – Riemenschnitter-Blau, Karin – Diplom-Sozialarbeiterin 633 – Chiramel-Fuggenthaler, Rosa – Diplom-Sozialpädagogin i.R.	1960
634 – Schotte, Suzanne – Erzieherin	1956
635 – Baumgartner, Ralph – Rentner	1970
636 – Hämmerle, Michael – Vertriebsleiter	1964

 $637-Seelisch,\,Evelyn-Physiotherapeutin$ 

645 - Schrempp, Catharina - Studentin

641 – Voigts, Tjark – Architekt

638 - Boschert, Manfred - Versicherungskaufmann 639 – Kroll Perak, Marija – Architektin

640 - Schoof, Nicolas - Wissenschaftlicher Mitarbeiter

644 – Wigand, Lorenza – Dolmetscherin, Übersetzerin

646 - Prof. Bartsch, Eckhard - Universitätsprofessor

642 – Baumgartner, Yvonne – Medizinische Fachangestellte

643 – Müller, Klaus Ulrich – Beschäftigter im öffentl. Dienst

833 – Kuenzer, Jörg Alexander – Diplom-Volkswirt, VA, Agent	1956
834 – Pleuger, Martina – Floristin, Gärtnerin	1955
835 – Auweder, Heinz – Buchhändler	1950
836 – Meckel, Marlis – Familientherapeutin	1942
837 – Dr. Quaas, Ludwig – Arzt	1945
838 – Specks, Elisabeth – Oberstudienrätin i.R.	1953
839 – Blumreiter, Georg – Schauspieler	1961
840 – Maul, Marianne – Künstlerin, Dozentin für Bildende Kunst	1953
841 – Jehn, Peter – Bildungsberater i.R.	1939
842 – Hesse, Stefanie – Architektin	1965
843 – Hinz, Sven – Komponist, Chorleiter	1979
844 – Diering, Felizitas – Kunsthistorikerin	1982
845 – Erhart, Dominik – Gärtner	1966
846 – Bollin, Joerg – Bildhauer	1944
847 – Quaas, Almut – Oberstudienrätin i.R.	1945
848 – Datan, Ulf – Mitarbeiter Künstlerwerkstatt i.R.	1943
	834 – Pleuger, Martina – Floristin, Gärtnerin 835 – Auweder, Heinz – Buchhändler 836 – Meckel, Marlis – Familientherapeutin 837 – Dr. Quaas, Ludwig – Arzt 838 – Specks, Elisabeth – Oberstudienrätin i.R. 839 – Blumreiter, Georg – Schauspieler 840 – Maul, Marianne – Künstlerin, Dozentin für Bildende Kunst 841 – Jehn, Peter – Bildungsberater i.R. 842 – Hesse, Stefanie – Architektin 843 – Hinz, Sven – Komponist, Chorleiter 844 – Diering, Felizitas – Kunsthistorikerin 845 – Erhart, Dominik – Gärtner 846 – Bollin, Joerg – Bildhauer 847 – Quaas, Almut – Oberstudienrätin i.R.

1959

1949

# Junges

rreiburg	
Schmidt, Sergio – Jugendkulturelle Bereichsleitung	199
Frei, Artur – Student	199
Sumbert, Simon – Student	199
Cremer, Elisabeth – Auszubildende	199
Brauns, Merlin – Student	199
Zimmermann, Elena – Studentin	199
Schuler, Patrick – Student	199
Petersen, Hedwig – Freischaffend	199
Guttmann, Arthur – Schüler	200
Gaess, Paula – Schülerin	200
Weber, Florian – Unternehmensberater	199
Addari, Giulia – Oberarzt-Sekretärin	199
Sierocki, Benjamin – Projektmanager	199
Kubovsky, Sonja – KH-Studentin	199
Schenk, Jérémy – Praktikant	199
- Wrogemann, Julia – PH-Studentin	199
Reuter, Niclas – Erzieher in Ausbildung	199
Deschner, Sina – Studentin	199
Hellstern, Christopher – Sportler	199
Röther, Hannah – Sozialpädagogin	198
· Mielitz, Simon – Schüler	200
	199
	199
	199
	199
	199
	199
•	199
,	199
	199
	199
	198
	199
	199
	199
	199
	199
	199
•	199
	199
	199
	199
	199 199
	199
	199
	199
	199
morenen, Lakas – Stadent	133
	Schmidt, Sergio – Jugendkulturelle Bereichsleitung Frei, Artur – Student Sumbert, Simon – Student Cremer, Elisabeth – Auszubildende Brauns, Merlin – Student Zimmermann, Elena – Studentin Schuler, Patrick – Student Petersen, Hedwig – Freischaffend Guttmann, Arthur – Schüler Gaess, Paula – Schülerin Weber, Florian – Unternehmensberater Addari, Giulia – Oberarzt-Sekretärin Sierocki, Benjamin – Projektmanager Kubovsky, Sonja – KH-Studentin Schenk, Jérémy – Praktikant Wrogemann, Julia – PH-Studentin Reuter, Niclas – Erzieher in Ausbildung Deschner, Sina – Studentin Hellstern, Christopher – Sportler Röther, Hannah – Sozialpädagogin

1139 -1140 -1141 -

1142 -1143 -1144 -

1146 -1147 -1148 -

### **Grüne Alternative Freiburg**

- Trendary	
1001 – Stein, Monika – Werkrealschullehrerin	1970
1002 – Beuter, Felix – Fraktionsgeschäftsführer	1985
1003 – Wiemer-Cialowicz, Lina – Referentin für Gleichstellung	1984
1004 – Junker, Manos – Auszubildender (Erzieher)	1998
1005 – Gül, Emriye – Pflegefachkraft	1971
1006 – Falk, Mathias – Verwaltungsangestellter	1966
1007 – Baron-Erdmann, Annalena – Rechtsanwältin	1983
1008 – Erol, Deniz – Freischaffender Filmemacher	1974
1009 – Hochreuter, Stefanie – Onlinemarketing Consultant	1971
1010 – Haas, Edgar – Freier Journalist	1952
1011 – Martens, Birgit – Pflegekraft	1960
1012 – Siegritz, Lukas – Student	1996
1013 – Jäger, Ismene – Diplom-Chemikerin	1958
1014 – Wasko, Steffen – Student	1986
1015 – Kuge, Janika – Geographin	1987
1016 – Sölter, Gunnar (Ranret) – Bildender Künstler	1964
1017 – Thaa, Helene – Studentin	1991
1018 – Löffler, Christoph – Softwareentwickler	1968
1019 – Reber, Jana – Pädagogin	1988
1020 – Büssenschütt, Matthias – Stammdatenbeauftragter	1970
1021 – Auchter, Sibylle – Bauverständige	1970
1022 – Westkamp, Henrik – Marktforscher	1972
1023 – Schwarzenberg, Madeleine – Lehrerin an beruflichen Schulen	1988
1024 – Keller, Edgar – Informatiker	1968
1025 – Pichl, Julia – Krankenpflegerin	1987
1026 – Bühler, Thomas – Corporate Media Manager	1969
1027 – Overney, Sarah – Sozialarbeiterin	1981
1028 – Risch, Sabine – Diplom-Sozialpädagogin	1982
1029 – Junker, Nicole – Hebamme	1974
1030 – Harzen, David – Heilpädagoge	1988
1031 – Backes, Martina – Redakteurin	1959
1032 – Hafner, Oliver Konstantin – Soziologe	1980
1033 – Kurz, Anke – Mediengestalterin	1970
1034 – Müller, Anselm – Marketing Manager	1975
1035 – Šaric, Margita – Büroangestellte	1972
1036 – Atamna, Nader – Bildungsreferent	1981
1037 – Ihring, Isabelle – Dozentin	1978
1038 – Gutensohn, Eva – Journalistin	1980
1039 – Osterrath, Mathilde – Schulleiterin i.R.	1939
1040 – Holthaus, Matthias – Hochschullehrer	1970
1041 – Joggerst, Annette – Diplom-Sozialarbeiterin (FH)	1964
1042 – Schwarz, Christoph – Werkrealschullehrer	1975
1043 – Ziegler, Karin – Reinigungskraft	1958
1044 – Strickstrock, Alexander – Verwaltungsmitarbeiter	1966
1045 – Vargas Ustares, Mariana Lia – Wissenschaftliche Mitarbeiterin	
1046 – Zimmermann, Mark – Sonderschullehrer	1979
1047 – Wolsing, Joseph – Hausmeister	1968
1048 – Schmidt, Björn – Wirtschaftsinformatiker	1976

# Unabhängige

onabhangige	
Frauen Freiburg	
1101 – Vogel, Irene – Geschäftsführerin	1957
1102 – Dr. Hösl-Kulike, Cornelia – Leitende Angestellte	1954
1103 – Seiffert, Larissa – Lehrerin	1970
1104 – Herrmann, Martina – Autorin, OStRin i.R.	1941
1105 – Schlesiger-Imbery, Gabriele – Grundschulrektorin	1955
1106 – Çaushaj, Dhurata – Multimedia-Informatikerin	1964
1107 – Steidl, Veronika – Schulsozialarbeiterin	1984
1108 – Mohrmann, Ulrike – Frauenärztin	1963
1109 - Dr. Dornberg-Lämmlin, Carola - Frauenärztin, Psychotherapeutir	1962
1110 – Heß, Christina – Technische Redakteurin	1988
1111 – Peron, Barbara – Lektorin, Übersetzerin	1969
1112 – Mehler, Elisabeth – Schülerin	2000
1113 – Körner, Daniela Anja – Lehrkraft	1968
1114 – Dr. Schmied-Knittel, Ina – Soziologin	1967
1115 – Knaus, Hannah – Lehrerin	1989
1116 – Fremdling, Lisa – Lehrerin	1990
1117 – Kudielka-Fecht, Karin – Leiterin Schulkindergarten	1955
1118 – Niederberger, Elke – Krankenschwester	1963
1119 – Hocke, Martina – Sozialpädagogin	1966
1120 – Löffler, Vera – Sozialarbeiterin	1959
1121 – Rissler, Gabriele – Fachlehrerin für Sonderpädagogik i.R.	1952
1122 – Schlatter, Susanne – Verwaltungsangestellte	1957
1123 – Flender, Maria – Krankenschwester, Rentnerin	1954
1124 – Hummel, Anita Maria – Grundschullehrerin	1950
1125 – Bosch, Christine – Freie Landschaftsarchitektin	1957
1126 – Thor-Klauser, Ingeborg – Architektin	1953
1127 – Wolf, Katharina – MA Erziehungswissenschaft	1990
1128 – Richter, Katja – Landschaftsarchitektin	1965
1129 – Blaich, Elena – Studentin der Jugend und Heimerziehung	1992
1130 – Rietkötter, Marlene – Apothekerin	1952
1131 – Wittmann, Claudia – Studienrätin	1969
1132 – Müller, Ulricke – Kauffrau	1958
1133 – Kretschmann, Eveline – Realschullehrerin	1959
1134 – Schneider, Petra – Gymnasiallehrerin	1955
1135 – Volhard, Barbara – Lehrerin i.R.	1934
1136 – Gareis, Charlotte – Sozialpädagogin	1965
1137 – Mentz, Brigitte – Lehrerin i.R.	1947
1138 – Brauer, Karen – Friseurmeisterin	1964



Heiß umkämpft: Erstmals Ende Juli werden die neu gewählten Gemeinderatsmitglieder ihre Plätze im Ratssaal einnehmen. (Foto: A. J. Schmidt)

– Thielmann, Ronja – Sozialarbeiterin	1992	1343 – Wiens, Aileen – Studentin
– Quinten, Johanna – Gesundheitspädagogin	1992	1344 – Bank, Andrea – Erzieherin
– Mohlberg, Susanne – Ärztin	1975	1345 – Bank, Hermann – Betriebsleiter
– Wimmel, Barbara – Umweltberaterin	1962	1346 – Adler, Romano – Software Director
<ul> <li>Reitzenstein, Nicole – Schauspielerin</li> </ul>	1979	1347 – Courvoisier, Sylvia – Krankenschwest
– Dr. Warnecke, Jenny – Kulturmanagerin	1975	1348 – Schön, Alexander – Elektriker
– Zimmermann, Barbara – Intendantin, Regisseurin	1955	·
– Heidtke, Birgit – Historikerin	1959	necessary intermediate
– Hensch, Traute – Verlegerin	1941	14 necessary inte
<ul> <li>Bert, Renate – DiplIng. Freie Architektin</li> </ul>	1935	cnarging tend
· ·		1401 – Nouioua, Rym – Umweltwissenschaft
<b>Die</b>		1402 – Lutz, Meinhard W. – Privatus
PARTEI		1403 – Braun, Hans-Peter – Auszubildender
PARIEI		1404 – Schuh, Annika – Studentin
– Kessl, Sophie – Pädagogin B.A.	1988	1405 – Ott, Charles – Student
<ul> <li>Moser, Rafaela – Hörgeräteakustikerin</li> </ul>	1990	1406 – Kochs, Kathrin – Studentin
<ul> <li>Bauersfeld, Tessa – Chemielaborantin</li> </ul>	1994	1407 – Reichmuth, Simone – Studentin
<ul> <li>Koebel, Kai – Persönliche Assistenz</li> </ul>	1996	1408 – Reichardt, Leon – Sozialarbeiter
<ul> <li>Jochmann, Tim – Head of Quality / QMB</li> </ul>	1988	1409 – Ast, Felix – Angestellter
<ul> <li>Bockstaller, Johannes – Lehrer</li> </ul>	1986	1410 – Weise, Annika – Angestellte
<ul> <li>Hadrich, Max – Wissenschaftlicher Mitarbeiter</li> </ul>	1992	1411 – Vogelbacher, David – Student

I I I I I I I I I I I I I I I I I I I	
1201 – Kessl, Sophie – Pädagogin B.A.	1988
1202 – Moser, Rafaela – Hörgeräteakustikerin	1990
1203 – Bauersfeld, Tessa – Chemielaborantin	1994
1204 – Koebel, Kai – Persönliche Assistenz	1996
1205 – Jochmann, Tim – Head of Quality / QMB	1988
1206 – Bockstaller, Johannes – Lehrer	1986
1207 – Hadrich, Max – Wissenschaftlicher Mitarbeiter	1992
1208 – Bortoli, Markus – Werkserhalter	1992
1209 – Schweiß, Saskia – Auszubildende	1997
1210 – Müller-Götte, Simeon – Student	1987
1211 – Ernstes, Josef – Sozialarbeiter	1986
1212 – Busath, Alexander – Student	1990
1213 – Rick, Frieder-Paul – Softwareentwickler	1985
1214 – Rauch, Sebastian – Grafiker	1983
1215 – Fischer, Sarah – Juristische Mitarbeiterin	1987
1216 – Fahrer, Matthias – Medienschaffender	1984
1217 – Agozzino, Daniel – Veranstalter	1974
1218 – Thomé, Maurice – Student	1999
1219 – Wangler, Dominik – Student	1993
1220 – Heist, Pablo – Mediengestalter	1988
1221 – Kögl, Klaus Peter – Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	1978
1222 – Bernd, Eva-Maria – Chemielaborantin	1987
1223 – Finke, Philipp – Ingenieur	1988
1224 – Mayer, Mareike – Pädagogin	1987
1225 – Dr. Bernard, Ronan – Zahnarzt	1973
1226 – Schöpflin, Matthias – Student	1987
1227 – Stickel, Tobias – Student	1993
1228 – Haller, Evelyn – Backoffice Coordinator	1991
1229 – Christmann, Kläre – Doktorandin	1990
1230 – Rieger, Jens – Geschäftsführer	1981
1231 – Nestler, Florian – Wissenschaftlicher Mitarbeiter	1990
1232 – Jungmann, Lina – Erzieherin	1993
1233 – Büttner, Myriam – Baumpflegerin	1983
1234 – Forster, Johann – Kfz-Mechatroniker-Meister	1986
1235 – Imm, Dennis – Fachverkäufer	1994
1236 – Kapitz, Franziska – Auszubildende	1997
1237 – Frank, Simon – Kaufmännischer Angestellter	1981
1238 – Büschelberger, Matthias – Geologe	1993
1239 – Fierus, Thorid – Erzieherin	1995
1240 – Scherzer, Anne-Christine – Physikerin	1989
1241 – Steil, Florian – Mechatroniker	1990
1242 – Krämer, Sabina – Lehrerin	1989
1243 – Hoch, Anna – Physiotherapeutin	1986
1244 – Rehak, Christoph – Physiotherapeut	1989
1245 – Preiß, Martin – Student, Koch	1988
1246 – Türemis, Sebastian – Zeremonienmeister	1995

# Für Freiburg – Politik aus christlicher Verantwortung

1976	christlicher Verantwortu	ng
	1301 – Prof. Dr. Rückauer, Klaus-Dieter – Arzt i.R.	1948
	1302 – Ejebugha, Kenneth – Lagerist	1962
	1303 – Dr. Uhrmeister, Nadja – Chemielaborantin	1977
	1304 – Uhrmeister, Peter – Briefträger	1968
1957	1305 – Martin, Mike – Verwaltungsmitarbeiter	1988
1954	1306 – Schärer, Julia – Religionspädagogin, Sozialarbeiterin	1995
1970	1307 – Friedle, Sebastian – Jugendpastor	1985
1941	1308 – Kobi, Daniel – Pastor, selbstständig	1966
1955	1309 – Roming, Oliver – Diplom-Ingenieur, Pastor	1965
1964	1310 – Fitsch, Ernst Gerhard – Pastor i.R.	1947
1984	1311 – Ruthardt, Judith – Ärztin	1990
1963	1312 – Rotzler, Anne Judith – Judaistik / Islamwissenschaft B.A.	1991
in 1962	1313 – Roming, Chiara – Auszubildende	2000
1988	1314 – Weingärtner, Sara – Einzelhandelskauffrau	1989
1969	1315 – Prof. Rummel, Gerhard Ansgar – Professor, Diplom-Theologe	
2000	1316 – Hermsen, Robin Rolf Otto – Fitnesstrainer	1987
1968	1317 – Kelm, Ralph – Student	1998
1967	1318 – Grieb, Bernhard – Aktuar	1969
1989	1319 – Winterhalder, Ulrike – Kinderkrankenschwester	1977
1990	1320 – Winterhalder, Christopher – Lehrer	1978
1955	1321 – Rotzler, Iris – Christl. Beraterin, päd. Assistenz	1957
1963	1322 – Rotzler, Gerhard – Rentner	1950
1966	1323 – Göggelmann, Britta – Studentin	1992
1959	1324 – Röhm, Jason – Praktikant	2000
1952	1325 – Indlekofer, Dieter – Technischer Oberlehrer	1958
1957	1326 – Duru, Philip Onyemaechi – Gebäudereiniger	1961
1954	1327 – Westerworth, Maren – Verwaltungsangestellte	1977
1950	1328 – Bühler de Arcos, Dorothee – Lehrerin	1991
1957	1329 – Schärer, Stephanie – Lehrerin	1969
1953	1330 – Dr. Schärer, Lars O. – Arzt, Unternehmer	1967
1990	1331 – Lust, Konrad – Sozialarbeiter (B.A.)	1987
1965	1332 – Ruthardt, Levi – Ingenieur	1990
1992	1333 – Harsch, Matthias – Sonderschullehrer	1987
1952	1334 – Nussbächer, Johannes – Sozialarbeiter	1990
1969	1335 – Czarski, Tobias – Mechatroniker	1988
1958	1336 – Rückauer, Ilsetraud – Lehrerin, Rentnerin	1951
1959	1337 – Müller, Josef – Rentner	1954
1955	1338 – Müller, Petra – Sekretärin	1960
1934	1339 – Schulz-Heising, Anina – Krankenschwester	1966
1965	1340 – Roloff, Johannes – Lehrer	1985
1947	1341 – Dr. Schmidt, Jens – Arzt	1970
1964	1342 – Schärer, Lukas – Auszubildender	1998

992	1343 – Wiens, Aileen – Studentin
992	1344 – Bank, Andrea – Erzieherin
975	1345 – Bank, Hermann – Betriebsleiter
962	1346 – Adler, Romano – Software Director
979	1347 – Courvoisier, Sylvia – Krankenschwester i.R.
975	1348 – Schön, Alexander – Elektriker
955	13 10 Sellony Mexamor Elektriker
959	necessary intellectually
941	
935	charging tendency
	1401 – Nouioua, Rym – Umweltwissenschaftlerin
	1402 – Lutz, Meinhard W. – Privatus
	1403 – Braun, Hans-Peter – Auszubildender
	1404 – Schuh, Annika – Studentin
988	1405 – Ott, Charles – Student
990	1406 - Kochs Kathrin - Studentin

#### 1412 – Florack, Beatrice – Studentin 1413 – Glock, Sonja – Studentin 1414 – King, Katharina – Doktorandin 1415 – Scheuer, Nathalie – Studentin 1416 – Günther, Christian H. – IT-Supporter **Liste Teilhabe** und Inklusion

#### 1501 – Kathrein, Ramon – Teilhabeberater 1502 – Müller, Sebastian – Rettungsassistent 1503 – Schütz, Rebekka – Krankenschwester 1504 – Löer, Silke – Studentin 1505 – Röhm, Daniel – Gärtner 1506 – Gräßlin, Max – Kellner 1507 – Kraus, Iva – Sozialarbeiterin 1508 – Feller, Michael – Teilhabeberater, Sozialarbeiter 1509 – Proß, Kathrin – Werkstattbeschäftigte 1510 – Hengst, Beate – Rentnerin 1511 – Kiefer, Stefan – Lehrer 1512 – Geisslreither-Nitz, Silvia – Teilhabeberaterin 1513 – Gärtner, Lukas – Heilpädagoge 1514 – Krings, Jochen – Pflegehelfer 1515 – Baumann, Nadja – Krankenpflegerin 1516 – Riedel, Philipp – Umweltplaner 1517 – Lenz, Ellen – Sonderschullehrerin

1518 – Backhaus, Stefan – Heilpädagoge 1519 – Demuth, Marion – Studentin

1521 – Meer, Tina – Sozialarbeiterin 1522 – Fischer, Manuel – Friseurmeister

1523 – Behrendt, Sebastian – Engineer

1520 – Backhaus, Michael – Heilerziehungspfleger

1524 – Bihl, Claudia – Auszubildende	1970
1525 – Meer, Nikolaus – Bestatter	1964
1526 – Ihle, Romy – Studentin	1991
1527 – Katz, Simon – Hausmann	1961
1528 – Baur, Johannes – Sozialarbeiter	1990
1529 – Meyer-Heubach, Hans – Rentner	1935
1530 – Grauel, Joseph – Musizierpädagoge	1991
1531 – Binkle, Rüdiger – Sonderpädagoge	1960
1532 – Thinius, Beatrice – Assistenz der Geschäftsleitung	1990
1533 – Augstein, Anna – Sozialpädagogin	1984
1534 – Schuler, Thomas Alexander – Sozialpädagoge	1976
1535 – Gal, Mathias – Bildungsreferent	1981
1536 – Stephan, Clara – Studienrätin	1987
1537 — Stephan, Simeon — Hausmann	1988
1538 – Geiger, Benjamin – Alltagsassistent	1982
1539 – Baptista Lamas, Vanessa – Krankenpflegerin	1988
1540 – Klöckner, Roland – arbeitslos	1986
1541 — Stephan, Birgitta — Lehrerin	1961
1542 – Haas, Tabea – Lehrerin	1990
1543 – Pix, Judith – Gesundheits- und Kinderkrankenschwester	1986
1544 – Schneider, Helen – Mediaberaterin	1988
1545 – Lünser, Katja – Umweltpädagogin	1971
1546 – Behrens, Christina – Pensionärin	1954

1991	1540 – Bernens, Christina – Pensionarin	1934
2000	1547 – Vogel, Kathrin – Studentin	1994
1989	1548 – Prof. Dr. Clausen, Jens Jürgen – Professor für Heilpädagogik	1954
e 1944		
1987	📶 🧲 Alternative für	
1998	16 Alternative für Deutschland	
1969		
1977	1601 – Schumacher, Andreas – Student	1993
1978	1602 – Dr. Huber, Detlef – Rechtsanwalt, Unternehmensberater	1971
1957	1603 – Schwarz, Karl – Auszubildender (Meister)	1993
1950	1604 – Mandic, Dubravko – Rechtsanwalt	1980
1992	1605 – Dr. Gelfort, Jack – Rentner	1948
2000	1606 – Theuring, Michael – Rentner, Pädagoge	1950
1958	1607 – Lukau, Bernhard – Verwaltungsangestellter	1958
1961	1608 – Bellemann, Jens – Analyst	1970
1977	1609 – Ertmer, Elmar – Rentner	1951
1991	1610 – Domnick, Bernd – Elektroinstallateur	1956
1969	1611 – Fulde, Bernd – Koch	1963
1967	1612 – Möhle, Jonas – Student	1993
1987	1613 – Dr. Mehler, Tilman – Informatiker	1974
1990	1614 – Erat, Marco – Student	1994
1987	1615 – Polheim, Martin – DiplIng. Maschinenbau	1987
1990	1616 – Schlag, Heinz-Jürgen – DiplIng. (FH) Bauingenieur	1950
1988	1617 – Gatzweiler, Marie-Luise – Arbeitssuchend	1954
1951	1618 – Lukau, Katharina Maria – Hausfrau	1972
1954	1619 – Hagerman, Robert – Student	1982
1960	1620 – Bertonasco, Alessandro – Altenpfleger	1964
1966	1621 – Pfeiffer, Michael – Rentner, Politologe	1946
1985	1622 – Müller, Thomas – Reitlehrer	1956
1970	1623 – Braun, Michael – Schlüsseldienstmitarbeiter	1979
1998 l	1624 – Schüler, Sandro – Auszubildender	1997

## **Urbanes** Freiburg

1966

1958

	1701 — Wena Aragon, Wana Der War — Quantats- und 1702essinanagenn	1304
1949	1702 – Waldenspuhl, Simon – Veranstaltungskaufmann	1988
1954	1703 – Hauth, Esther – Studentin	1989
	1704 – Schillberg, Markus – Fraktionsgeschäftsführer	1987
	1705 – Kröper, Christian – Student	1988
	1706 – Landenberger, Julia – Kommunikationsdesignerin	1985
	1707 – Zuther, Hannah – Heilpädagogin	1988
1993	1708 – Kremer, Stefan – Geschäftsführung	1974
1957	1709 – Morick, Yvonne – Bewährungs- und Gerichtshelferin	1987
1989	1710 – Kanzinger, Marius – Vertriebsleiter	1991
1991	1711 – Katz, Irina – Lehrerin	1957
1992	1712 – Gaber, Manuel – Betriebswirt	1993
1986	1713 – Kreilos-Erichsen, Ludger – Erzieher	1964
1993	1714 – Kpoti, Sévérine – Store Managerin	1976
1989	1715 – Stark, Jost-Michael – Diplom-Pädagoge	1982
1987	1716 – Pfefferle, Niklas – Auszubildender	1993
1991	1717 – Kugler, Manuela – PMO	1987
1988	1718 – Scherer, Anja – Bartenderin	1992
1993	1719 – Grieshaber, Edda – Diplom-Pädagogin	1984
1993	1720 – Mitaine, Franck – Veranstaltungstechniker	1963
1986	1721 – Ruf, Isabelle – Hebamme	1987
1994	1722 – Brenner, Jasper – Fachinformatiker	1988
1985	1723 – Kustermann, Miriam – Studentin, Psychologie	1994
	1724 – Klingberg, Jonas – Vertriebsmitarbeiter	1995
	1725 – Wick, Lisa – Studentin	1992
	1726 – Schöler, Andreas – Selbstständig	1985
1981	1727 – Wolf, Miriam – Filialleitung	1987
1982	1728 – Fromm, Florian – Kulturmanager	1983
1978	1729 – Scheck, Judith – Studentin	1988
1967	1730 – Bürkel, Hannes – Ethnologe	1979
1985	1730 – Burker, Hairlies – Ethnologe 1731 – Krahé, Katharina – Studentin	1994
1985	1732 – Horstmann, Friedrich – Student	1985
1988	1732 – Horstmann, Friedrich – Student 1733 – Sedelmeier, Claudia – Öffentlichkeitsarbeit	1978
1989	1733 – Sedefineler, Claddia – Orientificirkertsarbeit 1734 – Galler, Jens – Industriekaufmann	1965
1985	1734 – Galler, Jens – Industriekaumann 1735 – Gläser, Nadine – MTRA	1983
1968	1735 – Glasel, Naume – MTKA 1736 – Leonhardt, Philipp – Student	1988
1977	1736 – Leonhardt, Ffilipp – Student 1737 – Zinnebner, Lisa-Marie – Studentin	
1961	1737 – Zifflebrier, Lisa-Marie – Studentiff 1738 – Freutel, Florian – Forstwissenschaftler	1997 1982
1987	1738 – Fredlei, Florian – Forstwissenschaftler 1739 – Hasavci, Dilara – Studentin	
1982		1995
1991	1740 – App, Merlin – MA Architektur	1985
1970	1741 – Wagner, Franziska – Sozialpädagogin	1987
1960	1742 – Binay, Deniz – Student	1989
1981	1743 – Ewert, Deborah – Studentin	1987
1992	1744 – Erath, Roxana – Lehrerin	1989
1981	1745 – Trüby, Rainer – Musiker, DJ	1971
1973	1746 – Mohnke, Maike – Sozialpädagogin	1986
1985	1747 – Policicchio, Carmelo – Selbstständig	1959

1747 – Policicchio, Carmelo – Selbstständig	1959	
1748 – Hänle, Hartmut – Gastronom	1975	
◀ ○ Bürger für		
Freiburg		
1801 – Boehlkau, Guido – Kaufmann	1964	
1802 – Orlando, Franco – Geschäftsführer, Diplom-Volkswirt	1972	
1803 – Stasch, Uwe – Finanzfachmann	1977	
1804 – Klabundt, Per – Selbstständig	1967	
1805 – Herder, Steffen – Student	1994	
1806 – Kleiner, Uwe – Kaufmann	1962	
1807 – Kienle, Melanie – Rechtsanwältin, Dozentin	1977	
1808 – Seeger, Andrea – Einzelhändlerin	1964	
1809 – Straub, Clemens – Lehrer	1990	
1810 – Mimler, Elke – DiplVolkswirtin, Steuerberaterin	1955	
1811 – Pigot, Stéphanie – Marketing Managerin	1970	
1812 – Harre-Körnich, Simone – Autorin	1971	
1813 – Meinzer, Clemens – Rechtsanwalt	1968	
1814 – Streber, Marco – Kaufmann	1976	
1815 – Lieder, Horst – Unternehmer	1954	
1816 – Männlin, Christian – Geschäftsführer	1963	
1817 – Moser, Matthias – Innovationsmanager	1974	
1818 – Hubbe, Aggi – Juristin, z.Zt. Hausfrau	1962	
1819 – Bonacci, Fabrizio – Gastronom	1965	
1820 – Nellen, Frederic – stellvertr. Geschäftsführer	1984	
1821 – Sänger, Michael-Stephan – Geschäftsführender Direktor	1974	
1822 – Thoma, Felix – Schüler	2001	
1823 – Behrens, Martin – Rechtsanwalt	1961	
1824 – Huber, Hans-Peter – Finanz- und Immobilienmakler	1967	
1825 – Dr. Fritzsche, Jonas – Arzt	1982	
1826 – Ege, Martin – Diplom-Kaufmann	1962	
1827 – Bagge, Thomas – Touristiker	1967	
1828 – Busse, Christian – Geschäftsführer	1969	
1829 – Schultheiß, Tatjana – Bankkauffrau	1988	
1830 – Fesenmayr, Roland – Vorstand	1969	
1831 – Immer, Sarah – Musikerin, Landwirtin 1832 – Schneider, Dennis – Geschäftsführer	1977 1985	
1833 – Berner, Stephan – Wissenschaftlicher Mitarbeiter	1989	
1834 – Frech, Tina – Studentin	1997	
1835 – Kurz, Bernd – Rentner	1948	
1836 – Caridi, Francesco – Gastronom	1952	
1837 – Harre, Ute – Unternehmerin, Kunst- und Kulturmanagerin	1963	
1838 – Burkhart, Moritz – Student	1993	
1839 – Porten-Hochwelker, Stefanie – Hausfrau	1960	
1840 – Schmelzer, Sarah – Rechtsanwältin	1982	
1841 – Stohrer, Uwe – Grafik-Designer, Fotograf	1963	
1842 – Weidner, Ulrich – Designer, Geschäftsführer	1964	
1843 – Lewalter, Matthias – Einzelhandelskaufmann, Juwelier	1959	
10.15 Ectrates, Materials Emecinanacistadimality suveries		ı

 ${\bf 1844-Waibel,\,Fabian-Selbstständiger\,Werbefachmann}$ 

1848 – Dr. Pantaleon gen. Stemberg, Gesa – Rechtsanwältin

1845 – Stasch, Melanie – Erzieherin 1846 – Ducke, Günther – selbstständiger Friseur

1847 – Schräpler, Ralf – Immobilienkaufmann

1997

1980

1972

1964

1980

# Theaterspielen fördert das gemeinsame Lernen

Am Rotteck-Gymnasium haben die Schülerinnen und Schüler die Qual der Wahl – Teil 26 der Serie "Schule im Blick"

Eine Schule für vielfältige Talente, betont Günter Werner, sei das Rotteck-Gymnasium. "Und ich sehe mich als einen Menschen, der sehr gerne viel möglich macht", fügt er hinzu.



Seine Schule liegt am Rand der Freiburger Innenstadt. Dort haben die Schülerinnen und Schüler eine große Auswahlmöglichkeit, die bei den Fremdsprachen beginnt und bis zu einem breit gefächerten Angebot an Arbeitsgemeinschaften reicht.

Englisch, Französisch, Latein und Italienisch können sprachaffine Kinder und Jugendliche hier lernen, wobei Italienisch ab Klasse acht als Profilfach gewählt werden kann. Außerdem können sich die Schülerinnen und Schüler des Rotteck-Gymnasiums zwischen den Profilfächern Sport, NwT (Naturwissenschaft und Technik) und IMP (Informatik, Mathe, Physik) entscheiden. Das jüngste dieser Profile ist IMP. "Uns war wichtig, dass es aufbauend auf dem neuen Fach Informatik, das in der siebten Klasse unterrichtet wird, ein vertiefendes Angebot für besonders interessierte Schüler gibt", sagt Günter Werner. Im Profilfach NwT können die Schülerinnen und Schüler naturwissenschaftliche und technische Themen freiwillig in die Schulgemein-



Theater hoch drei: Am Rotteck-Gymnasium gibt es gleich drei Theatergruppen. Dabei leiten die - älteren Schülerinnen und Schüler die jüngeren an und bringen gemeinsam Stücke auf die Bühne wie diese Aufführung von Antigones Traum. (Foto: Rotteck-Gymnasium)

in Projektform ganz praktisch erarbeiten. Ein "Renner" ist zudem das Sportprofil, das von bewegungsbegeisterten Mädchen und Jungen gewählt wird. Auch Leistungssportler, die am Olympiastützpunkt oder in der Freiburger Fußballschule trainieren, besuchen das Angebot.

Talente entwickeln und auf die Bühne bringen - unter diesem Motto werden am Rotteck-Gymnasium zahlrei-Arbeitsgemeinschaften angeboten. "Hier können die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Schwerpunkte setzen und sich so ungezwungen und schaft einbringen", sagt Werner. Immer wieder habe er erlebt, wie das Mitwirken in einer solchen Arbeitsgemeinschaft die Schülerinnen und Schüler auch in ihrer persönlichen Entwicklung voranbringe und ihr Selbstbewusstsein stärke. Drei verschiedene Theatergruppen gibt es am Rotteck-Gymnasium, im Schulcurriculum finden sich sogar eigens Theatertage. "Besonders toll ist, dass Oberstufenschüler die Unterstufenschüler anleiten und mit ihnen gemeinsam ein Theaterstück erarbeiten", sagt Werner.

Ein Projekt mit Seltenheitswert ist die Bienen-AG. Die

wurde von einem Lehrer, der auch Imker ist, ins Leben gerufen. Die Bienenstöcke stehen im eigenen Schulgarten, und ihre Bewohnerinnen produzieren eine Menge Honig, der von den Schülerinnen und Schülern auch auf Schulveranstaltungen verkauft wird. "Die Kinder und Jugendlichen lernen, wie man Tiere zur Erzeugung von Lebensmitteln nutzt, sie pflegen die Bienenstöcke, erhalten Einblicke in das Leben einer Biene und stellen selbst Honig her auch imkern einige ehemalige Schüler sogar nach dem Abitur privat weiter", erklärt Günter

Keine Arbeitsgemeinschaft, sondern ein für das Abitur anrechenbarer Seminarkurs ist "nachgefragt". Für dieses Interviewformat, bei dem Schülerinnen und Schüler der Kursstufe prominente Gäste befragen, ist das Rotteck-Gymnasium inzwischen weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Die jungen Erwachsenen bereiten sich dabei nicht nur mit intensiven Recherchen auf die Interviews selbst vor. Auch Tontechnik, Beleuchtung oder Bewirtung müssen an diesem Abend organisiert sein und pannenfrei ablaufen. "Das ist schon sehr bemerkenswert, was da von allen Beteiligten geleistet wird", sagt Werner.

Dem Schulleiter ist es ein wichtiges Anliegen, dass die Schülerinnen und Schüler in der Zeit, in der sie an der Schule sind, mit Freude lernen und Erfahrungen sammeln, mit denen sie herausfinden, wo ihre Stärken liegen. "Das sind die besten Voraussetzungen dafür, dass gut ausgebildete und persönlich gereifte junge Menschen nach dem Abitur ihren eigenen Weg gehen können", sagt er. Einmal im Jahr werden bei einer Schülervollversammlung diejenigen Schülerinnen und Schüler ausgezeichnet, die im vergangenen Schuljahr Besonderes geleistet haben, und die Lehrerinnen und Lehrer, die die Schule verlassen, werden von den Schülern verabschiedet. "Hier zeigt sich auch unser wertschätzender Umgang untereinander, ein freundliches Miteinander macht das alles hier überhaupt erst möglich", betont Günter Werner. Die Schülerinnen und Schüler werden von Anfang an darin bestärkt, diese Kultur zu pflegen. Das soziale Verhalten lernen sie beispielsweise früh im Klassenrat, ab der Klasse fünf können sie hier selbst Themen verhandeln und sich als Klasse organisieren, der Lehrer oder die Lehrerin beobachten dann, statt zu leiten. Mit zunehmendem Alter engagieren sich viele Schülerinnen und Schüler über ihre eigene Klasse hinaus in der SMV und bereichern mit ihren Projekten und Anliegen die Schulgemeinschaft.

Dieses intensive Miteinander der Schülerinnen und Schüler, sagt Günter Werner, zieht sich durch das gesamte Schulleben. Nicht nur beim Theater widmen sich die älteren den jüngeren Schauspielenden. Bei den traditionellen Skinachmittagen bringen Skimentoren aus den oberen Klassenstufen den Jüngeren den richtigen Schwung bei, in einer Mathewerkstatt üben Ältere mit den jüngeren Schülern. Es gibt Schulsanitäter, Patenschaften und Schülermentorenprogramme – ein vielfältiges Angebot eben. Genau das, was das Rotteck auszeichnet.

#### STECKBRIEF

#### **Rotteck-Gymnasium**

Lessingstraße 16 79100 Freiburg-Innenstadt www.rotteck.de

Leitung: Dr. Günter Werner Lernende: Lehrende:

#### Besonderheiten:

- Klassenzug Englisch bilingual, in dem Sachfächer auf Eng-lisch unterrichtet werden Eliteschule des Sports und des Fußballs
- Bildungspartnerschaften mit der Landeszentrale für politische Bildung und dem Carl-Schurz-Haus
  • Erlebnispädagogik
  • Skilandschulheim in Klasse 6
  • MINT-freundliche Schule, u. a.
- NwT auch in der Kursstufe vielfältige Austauschpro-gramme zur Förderung des
- interkulturellen Lernens
   Schwerpunkt Berufsorientierung, z. B. Ausrichtung des Freiburger Hochschultags

Alle Folgen der Serie unter www.freiburg.de/schuleimblick

#### Bebauungsplan "Obergrün", Plan-Nr. 5-112 - beschleunigtes Verfahren nach § 13a BauGB -

Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 02.12.2015 die Aufstellung eines Bebauungsplans im beschleunigten Verfahren nach §13a BauGB im Stadtteil Betzenhausen-Bischofslinde beschlossen. Das Plangebiet wird begrenzt für den Bereich

zwischen der bestehenden Wohnbebauung entlang der Lichtenberger Straße im Norden und Osten, zwischen der Bebauung entlang der Thannhauser Straße im Westen und den Freiflächen des Naherholungsraums Obergrün im Süden, bestehend aus den FISt.Nrn. 12558, 12572, 12573, 12574, 12575, 12576 und 12532/1, sowie Teilflächen der FISt.Nrn. 12566, 12572/1, 12573/1, 12574/1, 12575/1 und 12576/1.

Bezeichnung: Bebauungsplan "Obergrün", Plan-Nr. 5-112

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich In diesem Zusammenhang machen wir darauf aufmerksam, dass im beschleu-



nigten Verfahren nach §13a BauGB von einer Umweltprüfung nach §2 Abs. 4 BauGB, von einem Umweltbericht nach § 2a BauGB und von der Angabe nach § 3 Abs. 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, abgesehen wird

Gemäß §3 Abs. 1 BauGB wird das Konzept des Bebauungsplans ab dem

## 15.04.2019 bis 17.05.2019 (einschließlich)

im Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgelegt.

Öffnungszeiten: Mo/Di/Mi/Fr 7.30 – 12.00 Uhr 7.30 - 18.00 Uhr Do

und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 0761/201-4164 Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 15.04.2019 auch im Internet unter www.freiburg.de/5-112 abrufbar.

Freiburg im Breisgau, 12. April 2019

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

# **T** BEKANNTMACHUNGEN

## Öffentliche Bekanntmachung nach § 10 Abs. 2 Schornsteinfeger-Handwerksgesetz (SchfHwG)

Gemäß § 10 Abs. 2 SchfHwG in der Fassung vom 26. November 2008 (BGBl. S. 2242) gibt die Stadt Freiburg im Breisgau folgende Bestellung eines Bezirksschornsteinfegermeisters öffentlich bekannt:

Herr **Martin Kasper**, Im Wiedenhut 12, 79285 Ebringen, wird mit Wirkung vom 15.03.2019 als Bezirksschornsteinfegermeister für den Kehrbezirk 10 bestellt. Der Kehrbezirk umfasst den Bereich: Waldsee, Ortsverwaltungen: Kappel

Gem §5 Abs. 1 Satz 2 SchfG i.V.m. §10 Abs. 1 Satz 1 SchfHwG für die Dauer von sieben Jahren. Sie endet daher mit Ablauf des 14.03.2026.

Stadt Freiburg im Breisgau, den 12. April 2019

#### Öffentliche Bekanntmachung nach § 10 Abs. 2 Schornsteinfeger-Handwerksgesetz (SchfHwG)

Gemäß §10 Abs. 2 SchfHwG in der Fassung vom 26. November 2008 (BGBl. S. 2242) gibt die Stadt Freiburg im Breisgau folgende Bestellung eines Bezirksschornsteinfegermeisters öffentlich bekannt:

Herr Markus Schäuble, Todtmooser Str. 66, 79872 Bernau, wird mit Wirkung vom 01.05.2019 als Bezirksschornsteinfegermeister für den Kehrbezirk 02 be-

Der Kehrbezirk umfasst den Bereich: Rotteck-/ Friedrichring, Siegesdenkmal, Teilbereiche Herdern bis Roßkopf, Oberau bis Günterstalstraße Gem §5 Abs. 1 Satz 2 SchfG i.V.m. §10 Abs. 1 Satz 1 SchfHwG für die Dauer vor sieben Jahren. Sie endet daher mit Ablauf des 30.04.2026

Stadt Freiburg im Breisgau, den 12. April 2019

#### Öffentliche Versteigerung von Fundzweirädern, Fundschmuck sowie **Fundsachen**

Am Samstag, 13. April 2019, um 9.00 Uhr werden im Haus der Begegnung, Habichtweg 48, 79110 Freiburg im Breisgau,

> ca. 55 Fundfahrräder sowie Fundschmuck und Fundsachen aller Art

öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Die Fundzweiräder können von 8.00 Uhr bis 9.00 Uhr am Versteigerungsort besichtigt werden. Zum Versteigerungsbetrag wird ein Aufgeld von 10 v. H. erhoben. Für Sachmängel wird nicht gehaftet.

Freiburg im Breisgau, den 26. Februar 2019 Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

#### Bebauungsplan "Weihermatten", **Plan-Nr. 3-83**

Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 03.04.2019 die Aufstellung eines Bebauungsplans in der Ortschaft Kappel beschlossen. Das Plangebiet wird begrenzt durch

- die Neuhäuser Straße im Norden.
- den Fuß- und Radweg zwischen dem Ortsteil Neuhäuser und dem Kernort Kappel im Osten und
- Wiesen und Weideflächen im Landschaftsraum im Süden und Westen.

Bezeichnung: Bebauungsplan "Weihermatten", Plan-Nr. 3-83

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich



Gemäß §3 Abs. 1 BauGB wird das Konzept des Bebauungsplans ab dem

## 15.04.2019 bis 17.05.2019 (einschließlich)

im Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgelegt.

Öffnungszeiten: Mo/Di/Mi/Fr 7.30 – 12.00 Uhr 7.30 - 18.00 Uhr Do und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 0761/201-4163

Ebenfalls liegen die Unterlagen in der Ortsverwaltung Kappel, Großtalstraße 45, 79117 Freiburg-Kappel, während der Dienststunden öffentlich aus:

Öffnungszeiten: Mo – Fr 8.00 - 12.00 Uhr 14.00 - 18.00 Uhr

Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 15.04.2019 auch im Internet unter www.freiburg.de/3-83 abrufbar.

Freiburg im Breisgau, 12. April 2019

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

AMTSBLATT Freitag, 12. April 2019 · Nr. 741 · Seite 11

# Sicherheit und Wohnbau treiben den Stühlinger um

Rund 130 Bürgerinnen und Bürger kamen zum OB-Stadtteilbesuch in der Max-Weber-Schule im Stühlinger

Als "pulsierenden Stadtteil im Herzen der Stadt" bezeichnete Oberbürgermeister Martin Horn den Stühlinger in seinem kurzen Eingangsstatement bei seinem Besuch vor Ort vor 14 Tagen. Rund 130 Bürgerinnen und Bürger waren in die Aula der Max-Weber-Schule gekommen.

#### **OB VOR ORT**

Die drängendsten Probleme im Viertel westlich der Bahnlinie skizzierte OB Horn eingangs gleich selbst: die geplanten Bauvorhaben im Metzgergrün und Kleineschholz sowie die Sicherheit rund um den Stühlinger Kirchplatz. Aus dem Metzgergrün waren etliche Anwohnerinnen und Anwohner anwesend, die mit Transparenten für den Erhalt ihrer Häuser warben. In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass eine Erweiterung des Quartiers nicht auf Ablehnung stößt; Widerstand gibt es aber gegen den Abriss der alten Stadtbau-Häuser. OB Horn zeigte für diese Position "volles Verständnis", warb allerdings für das städtische Konzept, das er mit einer kurzen Präsentation – zwei Wochen nach seinem Vor-Ort-Besuch im Metzgergrün – nochmals erläuterte. Weil im ersten Bauabschnitt auf dem heutigen Wohnmobilstellplatz neue Wohnungen entstehen, können letztlich alle Bewohnerinnen und Bewohner im Quartier bleiben, die das wollen. Ziel sei es, das zu erhalten, was das Metzgergrün auszeichnet. Außerdem verwies Horn auf die große Zahl barrierearmer und ganz barrierefreier Wohnungen sowie auf den Klimaschutz, zum dem die Neubauten beitragen.

Sehr angespannt wird offenkundig die Situation rund um den Stühlinger Kirchplatz wahrgenommen. Mehrere Anwohnerinnen und Anwohner aus der direkten Nachbarschaft berichteten, dass sich das Sicherheitsgefühl in den letzten Jahren deutlich verschlechtert habe. Viele würden das Haus abends nur noch mit Pfefferspray zum Eigenschutz verlassen. Auch der für die Herz-Jesu-Kirche zuständige



Viele Facetten: Der Stühlinger ist vielleicht der bunteste Stadtteil Freiburgs – architektonisch, sozial und kulturell.

(Foto: A. Sancho-Rauschel)

Pater Markus berichtete, dass Vermüllung und Belästigungen durch Personen aus dem Drogenmilieu stark zugenommen hätten. "Wir dürfen keine Toleranz haben gegenüber Leuten, die sich selbst total intolerant verhalten", sagte er unter großem Applaus.

#### Drogen und Müll auf dem Stühlinger Kirchplatz

OB Horn führte aus, dass die Stadtverwaltung mit einer Vielzahl von Maßnahmen daran arbeite, "einen der attraktivsten Plätze der Stadt mit großem Potenzial" zurückzuerobern. Einerseits habe der Gemeinderat gerade eine Aufstockung der Stellen für die Straßensozialarbeit beschlossen; auch die Ausweitung des kommunalen Vollzugsdienstes solle die Sicherheit erhöhen. Auf der anderen Seite soll ein Kulturkonzept dazu beitragen, den Platz möglichst oft zu bespielen. Nicht zuletzt verwahrte er sich gegen nauschale Verurteilungen von

Personengruppen. "Straftaten werden von Einzeltätern begangen" – und am meisten ärgern sich bei ausländischen Tätern "deren eigene Landsleute, weil die dann pauschal verurteilt werden", so der OB.

Ohnehin gibt es offenbar eine deutliche Diskrepanz zwischen gefühlter und tatsächlicher Sicherheit, wie Ulrich Nowak, der Leiter des Polizeipostens Stühlinger, in einem ausführlichen Statement erläuterte. Drogenhandel habe es auf dem Platz schon vor 30 Jahren gegeben, nur seien es jetzt eben andere Leute. Heute sei das "Geschäft" in der Hand von Gambiern, die allein durch ihre Hautfarbe und die offensiven Verkaufsmethoden sehr auffallen. Allerdings seien längst nicht alle Gambier auf dem Platz Drogendealer; vielmehr habe sich der Platz zu einem Treffpunkt für Landsleute aus der ganzen Region entwickelt. Die Polizei sei mit uniformierten und ziv ilen

Einsatzkräften vor Ort. Auch die Zahl angezeigter sexueller Belästigungen im Bereich des Kirchplatzes nannte Nowak: 2018 gab es genau eine.

#### Gemeinsames Gärtnern statt privater Kleingärten

Die Initiative "Gartenleben" nutzte den OB-Besuch, um sich für den Erhalt ihrer Kleingärten im Gewann Kleineschholz einzusetzen. Die Argumentation, eine Bebauung sei gar nicht notwendig, wies Martin Horn zurück: "Wenn Sie sagen, es gebe keine Wohnungsnot, dann leben wir in zwei verschiedenen Städten." Verständnis äußerte er aber für den Wunsch, Kleingärten zu erhalten. Er habe sich daher nach seinem Amtseintritt dafür eingesetzt, möglichst viel gärtnerische Nutzung im neuen Quartier zu ermöglichen. Das sei auch gelungen, wie Babette Köhler vom Stadtplanungsamt erläuterte. Der Siegerentwurf für Kleineschholz enthalte sehr viele unterschiedliche Gartennutzungen, beispielsweise Flächen für gemeinsames oder urbanes Gärtnern oder Gewächshäuser auf sämtlichen Dächern. Ähnlich wie beim Metzgergrün warb OB Horn auch hier mit Überzeugung für das Konzept: "Wir haben die Chance, zu 100 Prozent gemeinwohlorientiertes Bauen zu ermöglichen." Seine klare Botschaft: Auch nach dem gewonnenen Bürgerentscheid zu Dietenbach bleibt die Schaffung preiswerten Wohnraums ganz oben auf der Agenda des Rathauses.

#### "OB vor Ort" macht Wahlkampfpause

Die Veranstaltungsreihe "OB vor Ort" legt jetzt eine Pause ein, um den Kommunalwahlkampf nicht zu beeinträchtigen. Der nächste OB-Stadtteilbesuch findet daher erst im Juni statt. Als nächstes im Alphabet ist dann Tiengen an der Reihe – Datum und Veranstaltungsort werden rechtzeitig bekannt gegeben.

## STÜHLINGER

In der amtlichen Statistik besteht der Stadtteil Stühlinger aus zwei Bezirken: Stühlinger-Eschholz und Alt-Stühlinger, die durch die Stadtbahnlinie getrennt sind. Im gesam-ten Stadtteil leben (Stand 1.1.2018) knapp 16 000 Men-schen. Der Bezirk Eschholz ist von den innerstädtischen Wohngebieten um den Leder-le- und den Friedrich-Ebert-Platz sowie die Uniklinik geprägt. Auch die Arbeits-agentur und das neue Stühlinger finden sich hier. Der Bezirk Alt-Stühlinger ist als Industrie-Wohnbebauung für die Arbeiter und Arbeiterinnen und die Bürgerschaft mit kleinem und mittlerem Identifikationspunkt ist die Herz-Jesu-Kirche mit dem Stühlinger Kirchplatz. Prä-gend sind hier auch das Quartier Metzgergrün sowie zur Dreisam hin die Großwohn-anlagen der 1970er-Jahre. Auch das Berufsschulzentrum gehört zu diesem Stadtbezirk Im Straßenbild fällt die Trennlinie der zwei Bezirke nicht auf. Stadtteilprägend ist eher die dichte Bebauung aus der Gründerzeit in Bahnhofsnähe, die sich nach Westen immer mehr auflockert. Auch die meisten statistischen Indikatoren sind in beiden Stadtbezirken fast identisch: Beim Pkw-Bestand (rund 250 je Einwohner), der durch-schnittlichen Wohnfläche pro Wohnung (60 Quadratmeter) wonnung (60 Quadratmeter) oder dem Durchschnittsal-ter (37,5) gibt es praktisch keine Unterschiede. Auch die Wohnzufriedenheit liegt mit Werten von 78 und 80 auf einem Level – jeweils knapp unter dem Durchschnittswert

Es gibt jedoch auch deutliche Unterschiede: So ist der Anteil von Sozialleistungsempfangenden im Alt-Stühlinger fast dreimal so hoch wie im Eschholz (12,6 statt 4,8 Prozent), auch der Arbeitslo-senanteil ist mehr als doppelt so hoch (5,2 statt 2,4 Prozent). Auffällige Unterschiede zur Gesamtstadt zeigt die Bevöl-kerungspyramide: Die Gruppe der 20- bis 40-Jährigen ist deutlich überrepräsentiert, alle anderen Altersgruppen sind dagegen weniger vertre-ten als im Stadtschnitt. Eine mögliche Erklärung liefert die Aufschlüsselung nach Haushaltsgrößen: Während stadtweit nur etwas mehr als die Hälfte aller Haushalte Ein-Personen-Haushalte sind, sind es im Stühlinger fast zwei Drittel. Politisch gesehen kann man den Stühlinger als Hochburg der Linken ansehen; sowohl bei den vergangenen Bundestagswahlen als auch bei den Kommunalwahlen lagen deren Listen deutlich über dem städtischen Schnitt. Auch die Grünen schneiden im Stühlinger sehr gut ab und stellen hier aktuell mit rund 25 Prozent die stärkste Partei.

der Gesamtstadt.

## Feuerwehrübung in luftiger Höhe

Aus luftiger Höhe barg die Feuerwehr im Rahmen einer Übung Anfang April ein freiwilliges "Opfer" vom Schlossbergturm. Per "Schleifkorbtrage" seilten die Feuerwehrleute ihren Kameraden aus 30 Meter Höhe sicher in die Tiefe ab. Anschließend gab es eine weitere Übung im Steilhang des Schlossbergs. An den Übungen waren bis zu zehn Berufsfeuerwehrleute beteiligt, die nun auf den Fall des Falles vorbereitet sind.

# Bessere Förderung für Begabte

Schwerpunkt für Reinhold-Schneider-Schule

Seit Oktober 2010 ist die Reinhold-Schneider-Schule Standort einer der landesweit 66 Hector-Kinderakademien. Das von der Hector-Stiftung finanzierte Programm hat zum Ziel, besonders begabte Grundschulkinder außerhalb des Unterrichts gezielt zu fördern und ihre Wissensgebiete zu erweitern. Nun wurde das Bildungsangebot um fünf Jahre verlängert.

Das Land Baden-Württemberg stellt Räume und Lehrkräfte bereit und übernimmt organisatorische Aufgaben. Im vergangenen Schuljahr haben die Hector-Kinderakademien rund 23 500 Kinder aus über 2000 Grundschulen über den Unterricht hinaus gefördert.

Die Kurse sind auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten und gehen deutlich über den regulären Unterrichtsstoff hinaus. Der Themenschwerpunkt liegt auf den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

Die Klassenlehrerinnen und -lehrer entscheiden, welche Grundschulkinder die Begabungen und Interessen mitbringen, um die Hector-Kinderakademie zu besuchen. Die Anmeldung erfolgt über ein Online-Portal. Danach können die Kinder mit ihren Eltern geeignete Kurse auswählen. Die Förderung soll dazu beitragen, die Talente der Kinder frühzeitig zu erkennen und ihr Potenzial voll zu entwickeln.

Weitere Infos gibt es unter www.hector-kinderakademie.de/ HKA-Freiburg/Startseite

# Pilzschäden im Augustiner

Im Augustinermuseum werden derzeit durch mehrere Gutachterverfahren die Ende vergangenen Jahres festgestellten Pilzschäden untersucht. Ziel ist es, die Untersuchungen bis Mitte April abzuschließen.

Aufgrund des Pilzbefalls musste die Gemäldegalerie des Museums bis Ende dieses Jahres geschlossen werden. Wie sich die Pilzschäden und ihre Beseitigung auf die Fertigstellung des dritten Bauabschnitts im Museum auswirken, ist noch unklar. Sobald die Untersuchungen abgeschlossen sind, werden die Ergebnisse im Hinblick auf das weitere Vorgehen, auf Folgen für den Zeitplan der Sanierung und auf ihre finanziellen Auswirkungen ausgewertet.

Voraussichtlich im Mai sollen die Ergebnisse dann der gemeinderätlichen Augustinerkommission vorgestellt werden. Anschließend wird auch die Stadt darüber berichten.

# 35 Wohnungen für Betzenhausen

Auf Beschluss des Gemeinderats sollen im Gewann Obergrün im Stadtteil Betzenhausen 35 Neubauwohnungen in Reihenhäusern entstehen. Ab 15. April liegt der städtebauliche Entwurf im Stadtplanungsamt zur Ansicht öffentlich aus (siehe Bekanntmachung S. 10).

Das Plangebiet wird im Norden und Osten durch die bestehende Wohnbebauung entlang der Lichtenberger Straße, im Westen durch die Bebauung entlang der Thannhauser Straße und im Süden durch die Freiflächen des Naherholungsraums Obergrün begrenzt. Auf Basis der städtebaulichen Vorüberlegung des Stadtplanungsamts wurde ein vorläufiger städtebaulicher Entwurf erarbeitet, bei dem 35 Wohneinheiten in Form von Reihenhäusern (zwei Vollgeschosse und ein Attikageschoss) geplant sind. Der Entwurf sieht eine Tiefgarage vor, sodass das Areal weitestgehend autofrei sein wird. Da der Bereich im Flächennutzungsplan bereits als Wohnbaufläche dargestellt ist, kann der Bebauungsplan hieraus entwickelt werden.

In direkter Nachbarschaft zum Verfahrensgebiet befindet sich der Verein "Bauernhoftiere für Stadtkinder". Die aktuelle Planung sieht eine begrünte Abstandszone von 5 bis 9 Metern zwischen den Grundstücken der geplanten Bebauung und dem Vereinsareal vor.

## Förderung für Kunst und Kultur

Ab sofort können beim Kulturamt Anträge für Projektmittel im Bereich Interkulturelle Kunst und Kultur für das zweite Halbjahr 2019 gestellt werden. Förderung gibt es für künstlerische und kulturelle Aktivitäten, die dazu beitragen, die interkulturelle Realität in Freiburg als kulturelle Bereicherung aktiv und vermittelnd zu entwickeln. Antragsberechtigt sind Kunst- und Kulturschaffende, Kunst- und Kultureinrichtungen sowie sonstige Gruppierungen und Vereine mit Wirkungsort in Freiburg.

Die Anträge müssen bis Montag, 27. Mai 2019, beim Kulturamt, Münsterplatz 30, eingereicht werden. Eine Fachjury entscheidet noch vor der Sommerpause über die Vergabe der Mittel. Das Kulturamt bietet im Vorfeld einer Antragstellung eine Beratung an, für Erstanträge ist dies dringend zu empfehlen. Das zu vergebende Gesamtbudget beträgt voraussichtlich 20000 Euro.

**Detaillierte Informationen** zum Abgabeverfahren sowie die Antragsunterlagen können online unter www.freiburg.de/kulturamt

heruntergeladen werden.

Ansprechpartnerin im Kulturamt ist Clementine Herzog, telefonisch erreichbar unter 201-2112 oder per E-Mail unter clementine.herzog@stadt freiburg de

# Kanalbau am alten Sportplatz

Seit dem vergangenen Montag, 8. April, wird am alten Sportplatz im "Unteren Grünen" in Ebnet der Schmutzwasserkanal erweitert. Für die Bauarbeiten braucht die Stadtentwässerung Freiburg (ESE) voraussichtlich noch bis Anfang Mai. Bis dahin ist die Straße Unteres Grün nur bis zur Baustelle auf Höhe der Freiwilligen Feuerwehr befahrbar.

# Marathonis trotzen dem Regen

Beim Marathon-Wochenende waren 12000 Läuferinnen und Läufer am Start

m Vergleich zum Vorjahr trotzten die Marathonis am vergangenen Sonntag dem schmuddeligen Wetter und ließen sich auch vom morgendlichen Regen nicht unterkriegen. Mit einer Anmeldezahl von über 13 000 Läuferinnen und Läufern konnte die FWTM das bisher zweithöchste Ergebnis in der Geschichte des Freiburger Marathons erzielen.

Erst Regen, dann dichte Wolken: Wahrlich schön war es zumindest für die Fans am Wegesrand beim Anfeuern der Marathonis nicht. Dafür freuten sich am vergangenen Sonntag viele Marathonis über das angenehm kühle Wetter.

Sabine Schmey und Romaric Communod triumphierten am Ende nach 3:04:31 und 2:29:29 über die gesamte Marathondistanz. Zu dem Zeitpunkt hatte sich der Regen auch wieder gelegt. Sabine Schmey ist mit ihrer Zeit ein Sprung von Platz 3 aus dem Vorjahr aufs höchste Treppchen des Siegerpodests in diesem Jahr gelungen. Mit ihr scheint es der Wettergott gut gemeint zu haben, denn wie sie sagt, ist "das kühle Wetter auch genau meins".

Nach knapp der Hälfte der Zeiten konnten die beiden Schnellsten auf der Halbmarathonstrecke punkten: Moritz



**Ein Drittel der Runde ist geschafft:** Im Nieselregen liefen die Marathonis am Sonntag durch Freiburg. Der Laufbegeisterung tat das trüb-nasse Wetter keinen Abbruch; die Unterstützung am Straßenrand fiel dieses Jahr jedoch etwas spärlicher aus. (Foto: FWTM/K. Polkowski)

Beinlich brauchte für die 21 Kilometer 1:04:24, Miriam Dattke als schnellste Läuferin 1:11:55. Den AOK-Gesundheitslauf beendete Thea Heim für die Frauen als Erste, Martin Sperlich überquerte als Erster der Männer die Ziellinie nach den gelaufenen 10 Kilometern.

Geschäftsführer der FWTM an die freiwilligen Helfer, ohne Daniel Strowitzki zeigte sich die eine Großveranstaltung

sichtlich erfreut über die große Teilnahme in diesem Jahr, die mit über 13 000 Anmeldungen die zweitgrößte Bilanz der Geschichte des Freiburger Marathons darstellte. Für die Organisation stand das Team der FWTM keineswegs alleine da: "Ein großes Dankeschön geht an die freiwilligen Helfer, ohne die eine Großveranstaltung

wie "Mein Freiburg Marathon" nicht möglich gewesen wäre", sagte Strowitzki. Der Termin für den Lauf im kommenden Jahr steht übrigens auch schon fest: Am 29. März 2020 heißt es wieder rein in die Laufschuhe, fertig, los!

Aller Ergebnisse und Laufzeiten stehen unter www.mein-freiburgmarathon.de/ergebnisse

# Klimaschutz kommt voran, aber nicht schnell genug

Pro Kopf 37 Prozent weniger CO<sub>2</sub> seit 1992 – Gemeinderat beschließt ehrgeiziges Klimaziel

Gute und schlechte Nachrichten präsentierte Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik bei der Vorstellung der aktuellen Klimabilanz für 2015 und 2016. Nach Jahren der Stagnation ist ein deutliches Absinken der CO2-Emissionen zu verzeichnen – sowohl pro Kopf als auch absolut. Doch um die ehrgeizigen Ziele zu erreichen, sind weiterhin große Anstrengungen erforderlich. Dabei sind auch EU und Bund gefragt, aber auch der Lebensstil aller, insbesondere bei Mobilität und Konsum.

"Ein Tag, an dem man sich

richtig freuen kann", war für Gerda Stuchlik der 1. April, an dem die neue Klimabilanz präsentiert wurde. "Erstmals wird deutlich, dass die Maßnahmen im Bereich Wärme tatsächlich wirken." Sprich: Die Programme und Vorgaben zur Energieeinsparung bei Gebäuden, bei denen sich Freiburg stets höhere Ziele setzte als die gesetzlich vorgeschriebenen, spiegeln sich jetzt in der Klimabilanz wider. Im Energiebereich sind die CO<sub>2</sub>-Emissionen von 1992 bis 2016 um 31,9 Prozent von 1,81 Millionen Tonnen auf 1,24 gesunken. Insgesamt ist die Pro-Kopf-CO<sub>2</sub>-Produktion von 11,75 Tonnen 1992 um 37,2 Prozent auf 7,38 Tonnen gesunken.

Der Klimawandel mit seiner Tendenz zu milderen Wintern hat daran übrigens keinen Anteil – bei der Berechnung der Klimabilanz wird mit Wetterdurchschnittswerten der vergangenen 20 Jahre gerechnet, "Ausnahmejahre" haben deshalb keinen Einfluss. Ohnehin,



**Den Dreh raus:** Klimaschutz beginnt in den eigenen vier Wänden – das genaue Justieren der Heizung ist eines von vielen kleinen Schritten, die Energie sparen. (Foto: A. J. Schmidt)

so Hans Hertle vom ifeu-Institut, das bereits seit vielen Jahren für die Freiburger Klimabilanz verantwortlich zeichnet, sei noch nicht absehbar, ob die Klimaerwärmung in unseren Breiten zu CO<sub>2</sub>-Einsparungen wegen des geringeren Heizbedarfs oder eher sogar zu höheren Emissionen wegen der Notwendigkeit zur Klimatisierung im Sommer führt. Die global negativen Folgen des Klimawandels sind aber unstrittig.

Ein anderer Trend zeichnet sich hingegen leider sehr deutlich in der Bilanz ab: Trotz des hervorragend ausgebauten öffentlichen Nahverkehrs in Freiburg sowie dem großen Anteil zu Fuß oder per Rad zurückgelegter innerstädtischer Wege sinken die Emissionen im Verkehrssektor kaum – insgesamt nur um 9,4 Prozent seit 1992, pro Kopf immerhin um

21,7 Prozent. Die Gründe: Immer mehr, immer größere und immer leistungsstärkere Autos zehren die höhere Effizienz der Motoren praktisch vollständig auf; außerdem fließt der Durchgansverkehr auf der A5 und der B31 in die Freiburger Bilanz ein – auch dieser hat eine stark steigende Tendenz.

Das Dilemma beim Klimaschutz wird bei der Mobilität deutlich: Einsparpotenziale, die den persönlichen Komfort nicht schmälern oder vielleicht sogar steigern, sind mittlerweile zu großen Teilen erschlossen oder über kommunale und staatliche Förderprogramme gut zu beeinflussen. Die Klimafachleute sprechen in diesem Zusammenhang von den "low hanging fruits", also den gut zu erreichenden Früchten, die sich ohne viel Aufwand ernten lassen. Anders sieht es bei

den hoch hängenden Früchten aus, die Umweltschutzamtsleiter Klaus von Zahn mit drei Schlagworten kategorisierte: "Fliegen, Fleischverzehr, Mobilität."

Dennoch hat die Verwaltung jetzt vorgeschlagen, das ohnehin ehrgeizige Ziel, die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2030 pro Kopf zu halbieren, jetzt sogar auf 60 Prozent Reduktion zu erhöhen. Dieses verschärfte Zwischenziel ist notwendig, um die vom Gemeinderat beschlossene Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen. Dazu braucht es weitere erhebliche Anstrengungen - und die Unterstützung auf nationaler und internationaler Ebene. Am vergangenen Dienstag folgte der Gemeinderat dieser Empfehlung nach engagierter Debatte einstimmig.

Was die Stadt Freiburg selbst tun kann, hat sie in ihrem 90 Punkte umfassenden Klimaschutzkonzept zusammengefasst; darunter sind 30 Schlüsselmaßnahmen in sechs Handlungsfeldern, von denen wiederum neun als Leuchtturmprojekte im Stadtjubiläumsjahr 2020 angegangen werden sollen. Solche Leuchttürme sind beispielsweise die umfassende Erprobung von Elektrobussen, die Einführung von nachhaltigem Essen in Kantinen, Mensen, Betrieben und Kitas oder ein ambitioniertes Energiekonzept für das neue SC-Stadion. Doch ohne das eigene Zutun wird es nicht gehen; ein erster Schritt könnte die Berechnung der eigenen Klimabilanz sein - unter www. freiburg.de/co2 findet sich ein detaillierter CO<sub>2</sub>-Rechner.

Das **Klimaschutzkonzept** und viele weitere Informationen sind im Internet unter www.freiburg. de/klimaschutz verfügbar.

# Charlotte Wolff als Namenspatin

Die im Stadtteil Haslach von der Staudingerstraße in nördlicher Richtung abgehende Erschließungsstraße wird "Charlotte-Wolff-Weg" benannt. Die Namensgeberin war Ärztin, Sexualwissenschaftlerin und Schriftstellerin. Sie veröffentlichte grundlegende Werke zur weiblichen Homosexualität.

Wolff wurde als Tochter einer jüdischen Kaufmannsfamilie geboren. 1918 kam sie nach Freiburg im Breisgau, um Medizin zu studieren. Ihre Stelle als stellvertretende Direktorin an der Klinik für Familienplanung, Schwangerschaftsfürsorge und Schwangerschaftsverhütung in Berlin musste Wolff aufgrund ihrer jüdischen Abstammung allerdings aufgeben. Im Mai 1933 emigrierte sie erst nach Frankreich, 1963 flüchtete sie nach London. 1978 betrat sie zum ersten Mal seit ihrer Vertreibung wieder deutschen Boden.

1986 starb Charlotte Wolff fast 90-jährig in London.

## Einblick in Unternehmen

Das neue Jahresprogramm der Veranstaltungsreihe "Unternehmenseinblicke vor Ort" der städtischen Kontaktstelle Frau und Beruf liegt vor: Fünf regionale Unternehmen öffnen ihre Türen und informieren über Jobs und Einstiegswege und geben Einblicke in die Praxis.

Auf dem diesjährigen Programm stehen der IT-Dienstleister Markant in Offenburg (Mo, 3.6.), das Badeparadies Schwarzwald in Titisee-Neustadt (Do, 6.6.), der Maschinenund Betriebshilfsring Breisgau e.V. in Kollmarsreute (Mi, 3.7.), der Europa-Park in Rust (Do, 10.10.) sowie die Haufe-Group in Freiburg (Di, 5.11.).

Für alle Termine ist wegen der begrenzten Teilnehmerinnenzahl eine **Anmeldung erforderlich** und ab sofort möglich unter Tel. 201-1731. Den ausführlichen **Programmflyer** gibt es bei der Kontaktstelle Frau und Beruf, bei der Bürgerberatung (beide im Rathaus, Rathausplatz 2–4) und unter www.freiburg.de/ frauundberuf als Download.

## Das Fahrrad lebe hoch

Freiburg ist von dem ADFC-Fahrradklima-Test zur drittfreundlichsten Fahrradstadt gekürt worden. In Berlin wurden am Dienstag vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) die Preise vergeben – besser abgeschnitten haben lediglich Karlsruhe auf Platz eins und die Stadt Münster an zweiter Stelle.

An der Entscheidung wirkten 170 000 Personen aus 683 Städten mit, die bei der Online-Umfrage anhand verschiedener Kategorien die Fahrradfreundlichkeit ihrer Stadt bewerten konnten.

**Das vollständige Ergebnis** des Städterankings gibt es auf www.fahrradklima-test.de

# Fundfahrräder zu ersteigern

Am Samstag, 13. April, werden ab 9 Uhr im Haus der Begegnung in Landwasser (Habichtweg 48) Fundfahrräder sowie Fundschmuck und weitere Fundsachen versteigert. Ab 8 Uhr können die 55 Räder besichtigt werden.

Weitere Auskünfte gibt es beim Amt für öffentliche Ordnung unter Tel. 201-4828. **AMTSBLATT** Freitag, 12. April 2019 · Nr. 741 · **Seite 13** 

# "Aqui Radio Kilambé"

Radiosender in Wiwili umfassend erneuert



Neue Technik, neues Programm: Radio Kilambé ist in Wiwili (Foto: ADEM) oft die einzige seriöse Informationsquelle.

Auch mithilfe eines Spendenaufrufs im Amtsblatt ist es dem **Wiwili-Verein Freiburg mit** seiner Partnerorganisation Asociación de Desarrollo Municipal (ADEM) gelungen, den Sendebetrieb des Radios Kilambé in Freiburgs nicaraguanischer Partnerstadt Wiwili umfassend zu modernisieren.

Der Radiosender hat seine Reichweite vergrößert, die Sendestudios schallisoliert und auf der Basis einer Hörerbefragung das Programm neu ausgerichtet. Das Radio hat in Wiwili eine besondere Bedeutung: In den kleinen Dörfern im gebirgigen Umland ist der Sen- | durchgeführt wurden.

der oft das einzige verfügbare Medium für den Kontakt mit der Außenwelt. Die beliebtesten Sendungen sind ein Nachrichten- und Musikprogramm sowie "Alforja Campesina", zu deutsch: Ländliche Brotzeit. Dort gibt es unter anderem Grußbotschaften in verschiedenen Sprachen - neben Spanisch beispielsweise auch in der indigenen Sprache Miskito und Beiträge zu Gesundheit und Umweltschutz.

Das Projekt des Vereins ADEM umfasste auch Fortbildungen zu journalistischer Arbeit und zum Umgang mit der Sendetechnik, die außer mit dem Radiopersonal auch mit interessierten Jugendlichen

# In Freiburg lebt die Demokratie

Vielfalt und Demokratie – Bund vergibt 115,5 Millionen Euro Fördergelder

Vielfalt und Demokratie sind wichtige Grundpfeiler der Gesellschaft. Darum fördert der Bund mit dem Programm "Demokratie leben" bundesweit Initiativen, Vereine und engagierte Bürgerinnen und Bürger, die sich für ein vielfältiges, gewaltfreies und demokra Miteinander einsetzen. Die Fördersumme für das Jahr 2019 beträgt 115,5 Millionen Euro. Die Summe wird auf verschiedene Projekte aufgeteilt, darunter auch 15 aus Freiburg.

Aus den 54 eingereichten Projektvorschlä-Freiburger ge für das Förderprogramm hat eine Jury unter Vorsitz des Ersten Bürgermeisters Ulrich von Kirchbach 15 Vorhaben ausgewählt. In Freiburg setzt das Amt für Migration und Integration das Programm in Kooperation mit dem Informationszentrum 3. Welt (iz3w) um. Für Einzelprojekte stehen 2019 58000 Euro und für Jugendprojekte weitere 7000 Euro zur Verfügung, die auf die nun ausgewählten Projekte verteilt werden (siehe Kasten).

Mit ihrer Teilnahme zählt Freiburg zu den mittlerweile über 300 Städten, die das Förderangebot wahrnehmen. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat das Programm, das ursprünglich nur bis 2019 laufen sollte, inzwischen bis 2020 verlängert.

# **PROJEKTE**

Im Folgenden finden Sie die Initiativen aus Freiburg:

- Allianz für werteorientierte Demokratie e.V.: Demokratie
- Verein für Interkulturelles Theater Freiburg e.V.: RESPEKT!
- A-Team (Awareness Freiburg): zum Thema Sexismus und persönliche Grenzen
- Südwind Freiburg e.V.: Arbeitstitel "Alle gemeinsam auf einer Seite"
- Frauen- und Mädchengesundheitszentrum e.V.: Fotoausstellung I\*D – Über die Konstruktion des Weibli-chen\*/Männlichen\*
- Omas gegen Rechts: Omas
- Radio Dreyeckland: Our Voice Radio als selbstorganisierter Artikulationsraum von und für Geflüchtete
- ArTik e.V.: #wtf WeTalkFreiburg, das jungpolitische Listen grillen zur Kommunalwahl 2019 Roma Büro Freiburg e.V.: Do-
- kumentation antiziganistischer Vorfälle und Stärkung der "Opfer" von Diskriminierung
- Bildungs- und Begegnungs-verein Freiburg e.V.: Rechs-extremismus? Was mache ich?
- **German Africa Insigt:** Mittendrin
- Kidayo Für Schwarze/ afrodeutsche Kinder mit ihren Familien in FR via Mütter- u. Familienzentrum Klara e.V.: Workshop: Adultismus und kritisches Erwachsensein
- Radio Dreyeckland: Radio grenzenlos / Radio sans frontiers
- samt & sonders e.V. Initiative für sozikulturelle Abenteuer: bauschen & biegen
- Hevi: Kurdisches Zentrum Sozialer Arbeit e.V.: Keine Einfalt sondern Vielfalt

# Pflegeeltern gesucht

Neue Werbekampagne gestartet – Zehn Freiburger Kinder brauchen ein neues Zuhause

Das Amt für Kinder, Jugend und Familie setzt sich in Freiburg seit vielen Jahren dafür ein, dass Kinder und Jugendliche, für die ihre Eltern wegen Erkrankungen oder Krisen nicht da sein können, ein sicheres Heim finden. Dafür sucht der Pflegekinderdienst erneut Eltern, Singles oder Paare, die sich vorstellen können, ein Kind bei sich aufzunehmen.

In Freiburg warten aktuell zehn Kinder auf ein neues Zuhause, in dem sie Zuneigung, Verständnis und Geborgenheit bekommen können. Deshalb hat die Stadt eine Kampagne mit großen, pinkfarbenen Plakaten gestartet, die an verschiedenen Straßenbahnhaltestellen aufgehängt wurden. Ziel der Werbeaktion ist es, "Kindern ein Zuhause" zu geben. Laut Gabriele Wesselmann, Leiterin des Amts für Kinder, Jugend und Familie, habe die Aktion bereits positive Resonanz hervorgerufen. Dennoch ist der Kinderpflegedienst dringend auf Interessierte angewiesen, um auch längerfristig genügend Pflegefamilien in Notsituationen zu haben.

Die Leiterin des Pflegekinderdienstes Ingrid Raiser-Stock und ihr Team freuen sich dabei "über alle Meldungen". Für Mittwoch, 22. Mai, ist ein erster Infoabend vorgesehen, an dem alle Interessierten darüber informiert werden, was es bedeutet, eine Pflegefamilie zu werden. Danach werden dann im weiteren Verlauf Einzelgespräche mit den möglichen zukünftigen Pflegeeltern geführt. Auch ein Schulungsseminar, das sich über fünf Abende und zwei Samstage erstreckt, wird angeboten.

"Die Betreuung möglicher Pflegefamilien ist sehr intensiv und läuft auch während der Aufnahme eines Kindes und danach weiter", erklärt Gabri-



Eltern gesucht: So wie hier am Dorfbrunnen in Haslach hat das Amt für Kinder, Jugend und Familien in den vergangenen Wochen eine Plakataktion gestartet. Das Ziel: Pflegeeltern zu finden, die Kindern ein sicheres Zuhause bieten können.

(Foto: AKi/KSD)

dauert der gesamte Prozess etwa fünf Monate. In dieser Zeit wird genau geklärt, welche Vorstellungen zukünftige Pflegeeltern haben und welche Art der Pflege sie sich vorstellen können. Dabei gibt es drei Formen: Bei der Bereitschaftspflege geht es darum, Kindern und Jugendlichen relativ flexibel und oftmals spontan ein sicheres Zuhause zu bieten. Das ist immer dann wichtig, wenn ein Kind wegen einer drohenden Gefahr sofort aus der Familie genommen werden muss. Diese Inobhutname endet in oder Wochen, sollte aber generell nicht länger als acht Wochen anhalten.

Eine zweite Form der Bereitschaftspflege ist dann gegeben, wenn ein Kind für einen längeren Zeitraum, beispielswese während einer ernsthaften Erkrankung der Eltern, aus der eigenen Familie genommen werden muss. Grundsätzlich gilt es aber, das Kind wieder in die eigene Familie zu integrieren.

Dem gegenüber steht die Vollzeitpflege. Hier soll das Kind längerfristig oder sogar dauerhaft ein neues Zuhause ele Wesselmann. In der Regel | der Regel nach einigen Tagen | finden. Für die Pflegefamili-

en bedeutet das, dass sie eine stabile, langfristige Beziehung zu dem Kind aufbauen und es in ihren normalen Alltag integrieren. Generell müssen sich Familien aber auch bei dieser Form der Pflege auf eine gewisse Ungewissheit einstellen, falls das Kind doch wieder zu seinen leiblichen Eltern zurück kann. In Freiburg sind derzeit 175 Kinder in Vollzeitpflege untergebracht. 22 Kinder befinden sich in einer Bereitschaftspflege. In den letzten Jahren habe sich gezeigt, dass Bereitschaftsfamilien sehr positive Erfahrungen mit der Betreuung von Kindern machen: "Wir haben einen sehr beständigen Pool an Bereitschaftsfamilien", sagt Ingrid Raiser-Stock.

Nach jedem Einsatz werde dann mit den Familien reflektiert, wie der Aufenthalt des Kindes in der Familie gelaufen ist, ob und für wie lange die Pflegefamilie eine Pause braucht oder welches Alter, Geschlecht zukünftig infrage kommt. Wichtig ist dabei, dass es immer um das Wohl der Kinder geht. "Bei einer Pflegefamilie geht es nicht darum, kinderlosen Eltern ein Ersatzkind zu vermitteln", erkärt Gabriele Wesselmann, "sondern wir suchen Ersatzeltern für die Kinder." Wer Interesse hat, ein Pflegekind bei sich aufzunehmen, sollte also ausreichend Zeit, Platz und ein stabiles familiäres und soziales Umfeld haben. Dabei kommen aber nicht nur Paare und Familien infrage. Auch Singles, gleichgeschlechtliche Paare ebenso wie Menschen mit Migrationshintergrund sind herzlich eingeladen, mit dem Pflegekinderdienst Kontakt aufzunehmen. T

**Der nächste Infoabend** findet statt am Mittwoch, 22. Mai, um 18 Uhr im Amt für Kinder, Jugend und Familie, Europaplatz 1. **Den Pflegekinderdienst** erreicht man unter 201-8601 oder per E-Mail an aki@stadt.freiburg.de. Weitere Infos zum nächsten Infoabend und die Aufgaben einer Pflegefamilie gibt es unter www.freiburg.de/pflegefamilie

# Frühlingsfest am Mundenhof

Am 27. und 28. April dreht sich alles um den Garten

Schon jetzt vormer-ken: Am übernächsten Wochenende, am Samstag, 27., und am Sonntag, 28. April. findet auf dem Gelände der gemeinnützigen Freiburger Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft (f.q.b.) am Mundenhof das 5. Freiburger Frühlingsfest statt. Veranstalterin ist die Freiburg Wirtschaft, Touristik und Messe GmbH (FWTM).

Neben einem bunten Sortiment mediterraner und heimischer Pflanzen lockt das Frühlingsfest auch mit einem Kunsthandwerkermarkt einem vielfältigen Bühnenprogramm. Außerdem informiert der Sozialdienst der f.q.b. über die Berufschancen arbeitsloser Menschen, der Holzhof bietet Produkte rund ums Thema Brennholz, und eine Tombola verspricht attraktive Gewinne. Gastronomiestände sorgen zudem für das leibliche Wohl.

Weil es beim Festgelände nur wenige Parkmöglichkeiten gibt, werden alle Gäste gebeten, den Mundenhofparkplatz zu nutzen. Für den Pflanzentransport zum Parkplatz steht ein Taxidienst bereit. Die FWTM organisiert zudem einen Bus-Shuttle zwischen der Endhaltestelle Rieselfeld und



Frühlingsfest: Seit Jahren lockt das Fest in der Stadtgärtnerei viele Gartenfreunde und -freundinnen. (Foto: f.q.b.)

dem Mundenhof.

Die f.q.b. gGmbH ist eine Gesellschaft der Stadt Freiburg. Sie entwickelt kontinuierlich Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote für Langzeitarbeitslose. So erhielten im Lauf der Jahre Tausende Betroffene eine Zukunftsperspektive und soziale Teilhabe. \*\*

**Termin:** Sa, 27.4., 10–18 Uhr, So, 28.4., 11–18 Uhr; Stadtgärtnerei am Mundenhof

## PräRIE gegen **Alkoholkonsum**

Beim Begriff Prärie kommen einem unendliche Weiten und Steppe in den Sinn. Gebraucht wird der Begriff in Freiburg aber auch für städtisches Programm der Suchtprävention. Dafür bietet die Stadt eine kostenlose Ausbildung zur Peer-Beratung an. Die Aufgabe der Peer-Beraterin und -Berater ist es, an Freitag- und Samstagabendenden – etwa von 19 bis 24 Uhr – in der Stadt unterwegs zu sein, um mit Menschen über ihren Alkoholkonsum ins Gespräch zu kommen.

Mit dem Projekt "PräRIE" zeigt das Amt für Soziales und Senioren, dass in dem Begriff viel mehr steckt, als nur die französische Bedeutung von Weide und Wiese. In dem Rahmenkonzept zur Suchtprävention und kommunalen Alkoholpolitik Freiburgs verbergen sich: Prävention, Relaxation, Intervention und Evaluation durch Externe.

**Die nächsten Termine** finden statt von Fr, 26.4., bis So, 28.4. Eine Nachbereitung der ersten beiden Termine kann anschlie-Bend selbstständig durchgeführt werden. Für den Einsatz als Peer Beraterin und -Berater gibt es 10 Euro pro Stunde.

Für Rückfragen steht Nora Elfang unter Tel. 201-3834 oder per E-Mail an nora.elfgang@stadt. freiburg.de zur Verfügung.

## STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 12. BIS 26. APRIL 2019



# **Gemeinderat**

# & Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen sind Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die **Tagesordnungen** einschließlich der Sitzungsvorla gen sind in der Regel eine Woche vor dem jeweiligen Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar und – soweit bei Redaktionsschluss bekannt – nachstehend aufgeführt. Eine Übersetzung der Debatte in **Gebärdensprache** bei einzelnen Themen der Gemeinderatssitzungen kann bis spätestens eine Woche vor der Sitzung per E-Mail an dagmar.stocker@stadt.freiburg. de angemeldet werden. Wer ein entsprechendes Hörgerät trägt, kann die induktive Höranlage im Ratssaal nutzen.

Während der Osterferien finden keine Ausschüsse statt. Mit dem Hauptausschuss am Montag, 29. April beginnen die Termine wieder.



#### Städtische **Bühnen**

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de

Fr, 12.4.

Time to Share Movements 18.30 Uhr Don Giovanni (Premiere) 19.30 Uhr Ich weiß, was du 68 getan hast 20 Uhr WOGER: Wie ein neues Lied in Trouba Dur

Sa, 13.4. Theaterführung 10.30 Uhr

Barbara Auer & Christian Maintz: 19.30 Uhr Liebe in Lokalen Exil 46 20.15 Uhr Schockheaded Peter -

Struwwelpeter Late Night 22 Uhr Ahoii-Club 23.30 Uhr So, 14.4.

Glupsch 11 und 15 Uhr Don Giovanni 15 Uhr Shockheaded Peter -19 Uhr Struwwelpeter Sa, 20.4.

Ich weiß, was du 68 getan hast 20 Uhr So, 21.4. Don Giovanni 18 Uhr Ballyturk 19 Uhr Mo, 22.4. Onkel Wania 19 Uhr

Mi, 24.4. Don Giovanni 19.30 Uhr Die internationale Witzparade 20.15 Uhr

Do. 25.4. Otto Normal Philharmonisches Orchester Freiburg 20 Uhr

**Onkel Wanja** Fr, 26.4. Don Giovanni 19.30 Uhr Ballyturk 20 Uhr Le-Thanh Ho 20.15 Uhr



#### Städtische Museen

Die Städtischen Museen haben am Karfreitag, Ostersonntag und Ostermontag jeweils von 10–17 Unr geoffnet.

Augustinermuseum / Haus der

**Graphischen Sammlung** *Malerei, Skulptur, Kunsthandwerk* und Grafiken vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheingebiets. (Augustinerplatz, Tel. 201-2531), Haus der Graphischen Sammlung (Salzstr. 32, Tel. 201-2550), Di-So 10-17 Uhr

<u>Führungen</u>

• Kunstpause – Das Villinger Fenster Mi, 14.4. 12.30 Uhr • Zwischen Himmel und Hölle – Der Palmesel

15.30 Uhr Do, 18.4. Kunstpause – Werbemotiv Schwarzwald Mi, 24.4. 12.30 Uhr

**Spotlights**  Karwoche im Augustinermuseum So, 14.4. 11 Uhr

 Rund um Ostern 11 Uhr So, 21.4. <u>Konzerte</u>

• Orgelmusik im Augustinermuseum Sa, 13./20.4. 12 Uhr

Museum für Neue Kunst

Ausstellungen

Expressionismus, Neue Sachlich keit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di-So 10-17 Uhr

 Freundschaftsspiel 13.4. bis 8.9.2019

Füh<u>rungen</u> Ausstellungsrundgang – Freundschaftsspiel

15 Uhr So, 14./21.4. Kuratorinnenführung – Freundschaftsspiel Do, 18.4. 16.30 Uhr



Kommende Woche ist es soweit – dann öffnen die Tore des Augustinermuseums und lassen die Besuchenden auch von drinnen die Schönheit der Schwarzwaldlandschaften bestaunen. Denn in "Schwarzwald-Geschichten. Black Forest Stories" verbergen sich dunkle Wälder, urige Höfe, Bollenhüte und Kirschtorten, fast so wie vor der eigenen Haustür des Augustinermuseums. In der Ausstellungshalle können sich Interessierte ab Freitag, 19. April, auf eine Spurensuche begeben und dem Mythos nachspühren, der die Umgebung zu Kulturlandschaft wie Seensuchtsort hat werden lassen. Und wo kommen sie her, die Geschichten und Märchen, die sich um die Region ranken? Genreszenen lassen einen teilhaben am Leben der Schwarzwaldbewohnenden vergangener Zeiten, Landschaftsmalereien zeugen von verschneiten Bergen ebenso wie von blühenden Wiesen. Dass Freiburg dabei keinesfalls aus der Zeit gefallen ist, zeigt eine Instagram-Wall, bei der die Gäste unter #blackforeststories ihre eigenen Schwarzwaldfotos posten und damit die Ausstellung um zeitgenössische Eindrücke bereichern können. (Foto: A. Killian)

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus

Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di–So 10–17 Uhr <u>Führungen</u>

 Kurzgeschichten – Stadtbild und Stadtentwicklung 12.30 Uhr Fr, 12./19.4.

Kurzgeschichten – Der Dreißigjährige Krieg auf Medaillen Fr, 26.4. 12.3 12.30 Uhi Familien und Kinder

 Familienführung – Ritter und Rüstung So, 14.4

Archäologisches Museum Colombischlössle (Arco)

Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di-So 10-17 Uhr <u>Ausstellungen</u>

 Tales & Identities: Deine Entscheidung – Deine Geschichte bis 30.6.2019

<u>Führungen</u> Themenführung – Keltischer und römischer Götterhimmel 12 Uhi

Ferienführung – Welthandel bei Kelten und Römern 12.30 Uhr Do, 18.4. Workshops

Pen & Paper

13 Uhr Di, 16.4. Keltische Metallverarbeitung

Di, 23.4. Familien und Kinder • Kinder führen Kinder – Tausche Tunika gegen Hose

15 Uhr Sa. 13.4. Familiennachmittag – Göttliche Hilfe für alle Fälle

Mo, 22.4. 14 Uhr Familienführung – Salve Pfiffikus! Salve Schlaubix! Do, 25.4. 12.30 Uhr

**Museum Natur und Mensch** Naturwissenschaftliche Funde.

Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di-So 10-17 Uhr <u>Führungen</u>

• Führung für Sehbehinderte und Sehende So, 14.4.

Kuratorenführung – Ein Blick hinter die Kulissen 16.30 Uhr Do, 25.4. <u>Vorträge</u>

• Das jüdische Pessachfest im Frühling Di, 16.4. 19 Uhr Familien und Kinder

 Familiennachmittag – Eier bringen Glück Sa, 13.4. 15 Uhr

• Familienführung – Hahn und Henne im Museum Fr. 19.4. 15 Uhr Mo, 22.4. 15 Uhr Kuratorenführung – Ein Blick

hinter die Kulissen 12.30 Uhr Do, 18.4. • Schmuckworkshop – Der weiße Schmuck der Kalahari Sa, 20.4. 15 Uhr

• KükenKinderQuiz 2019 -Auflösung und Auslosung Mo, 22.4. 16.30 Uhr Mo, 22.4.

**Kunsthaus L6** Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do/Fr 16-19 Uhr. Sa/So 11-17 Uhr www.freiburg.de/kunsthaus/6 <u>Ausstellungen</u>

• Erika Klaphake – Modezeichnerin bis 28.04



Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g, Internet: www.planetarium.freiburg.de Hauptprogramme

Figurentheater Geheimauftrag Erde – Die Königin und ihr Spion Sa. 13.4. 15 Uhr

Zeitreise – Vom Urknall zum Menschen samstags 19.30 Uhr

Der grüne Planet 19.30 Uhr dienstags

 Kreuzfahrt durch die Galaxis samstags 19.30 Uhi Familienprogramme (8+) Reise durch die Nacht

Mi, 17.4./Sa, 20.4./Do, 25.4. jeweils 15 Uhr • Die Sonne – Stern des Lebens sonntags 16.30 Uhr

 Schwarze Löche Do, 18.4./Mi, 24.4.

<u>Kinderprogramme</u> Figurentheater: Geheimauftrag
 Erde – Die Königin und ihr Spion Di, 16.4.

Robbi startet durch 15 Uhr sonntags

 Abenteuer Planeten mittwochsfreitags



Aktuelle Infos zu Öffnungszeiten oder Sonderveranstaltungen unter www.badeninfreiburg.de

**Faulerbad** Faulerstr. 1, Tel. 2105-530 6-8 Uhr/13-22 Uhr Mo/Di/Do 6-8 Uhr/13-23 Uhr 8-12 Uhr (nur Senioren und Schwangere) 13–22 Uhr 8.30-10.30 Uhr (nur Frauen) Sa 10.30-19 Uhr

So 9-18 Uhr Haslach Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520 Das Hallenbad Haslach hat wegen Revisionsarbeiten bis 5. Mai

Westbad

Ensisheimer Str. 9, Tel. 2105-510 Mo/Mi/Fr 10-21 Uhr 10-18 Uhr Sa/So

Hochdorf Hochdorfer Str. 16b, Tel. 2105-550 Mo/Mi geschlossen Di/Do 15-20 Uhr 9.30-11 Uhr (nur Senioren und Schwangere) 15-18 Uhr (Kinder-Spielnachmittag) 18-21 Uhr (abgetrennte Schwimmer-Bahnen)

12-18 Uhr 8.30-13 Uhr So Lehen Lindenstraße 4, Tel. 2105-540 Di/Do 14-18 Uhr

Mi 14-17 Uhr 14-20 Uhr 10-18 Uhr **Keidel-Mineral-Thermalbad** 

An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850 www.keidelḃad.de 9-22 Uhr täglich



Hauptstelle am Münsterplatz.. Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di-Fr 10–19 Uhr, Sa 10–15 Uhr .. bleibt von Karfreitag bis Ostermontag einschließlich Sa, 20.4.,

geschlössen. 3D-Druck – Einführung 12 Uhr Der IT-Scout kommt! Di, 16.4. und 23.4. 15-17 Uhr Mi, 17.4. 10-12 Uhr Gaming in den Osterferien Di, 16.4. bis Do, 18.4. 10.30–1 is Do, 18.4. 10.30–12 15-17 Uhr Di, 23.4. bis Fr, 26.4. 10.30-12.30 Uhr

Vorlesestunde für Kinder Mi, 17.4. Gaming in den Osterferien: Gaming Nachmittage Di, 23.4. bis Do, 25.4. 15-17 Uhr Online Deutsch lernen Mi und Do

14-16 Uhr SprachCafé Deutsch 16-18 Uhr Mi und Do Gamingnachmittag für Kinder Mi und Do 15–17 Uhr InfoScout – Schülersprechstunde Nach Absprache

Stadtteilbibliothek Haslach Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di-Fr 9.30-12 Uhr. 13-18 Uhr Die halbe Vorlesestunde

Mi, 17.4. Bilderbuchkino in Haslach: "Es klopft bei Wanja in der Nacht" 15 Uhr Mi. 24.4. Stadtteilbibliothek Mooswald

Falkenbergerstraße 21, Tel. 201-2280, Di – Do 10–13 Uhr und 15–18 Uhr, Fr 10–13 Uhr Erzähltheater Kamishibai: "Die dumme Augustine" Do, 18.4. 15.30 Uhr Vorlesestunde Mi, 24.4. 16 Uhr

Kinder- und Jugendmediothek (KiJuM) Rieselfeld Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di–Fr 13–18, Mi 10–18 Uhr

Freitagbasteln freitags Mitwochabend: Büchertreff in der Mediothek 19.30 Uhr Mi, 24.4. Online-Sprechstunde für Einsteiger

vormittags

nach Absprache

Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3689510, Öffnungszeiten: Mo-Do 9-18 Uhr, Fr 9-12.30 Uhr Während der Osterferien hat die VHS vom 15.4.-26.4.2019 von 9-12.30 Uhr geöffnet.

Ausstellungen (un)menschlich – Depression hat bis 17.5. viele Gesichter Exkursionen

Der Kaiserstuhl im Frühling So, 14.4.



**Wegweiser Bildung** 

Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, webi@bildungsberatung-freiburg.de Öffnungszeiten: Di 10–13/ 14–18 Uhr, Mi/Fr 14–17 Uhr, Do 15–19 Uhr. Zugang zu Infomaterialien auch während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek. Lebenslagenbezogene Beratung

fachspezifischer Anbieter: · Qualifizierung, Beschäftigung, Bewerbung, Agentur für Arbeit Freiburg, jeden 1. und 3. Diens-10-11 Uhr tag im Monat

 Berufliche Orientierungsberatung, Regionalbüro für berufliche Fortbildung, jeden 3. Donnerstag im Monat 14–16 Uhr oder nach Vereinbarung unter suedbaden@ regionalbuero-bw.de

 Bildungsberatung auf Arabisch. Amt für Migration und Integration jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat 15–17Uhr Bildungsberatung auf Farsi/Dari,

FAIRburg e.V. jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 15–17 Uhr Naturerlebnispark Mundenhof

Ganzjährig rund um die Uhr zu-gänglich. Eintritt nur bei Sonderver anstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580 Ostertag im KonTiKi Karfreitag 19.4. Kurs Steinbildhauerei in den Osterferien Di, 23.4., bis Sa, 27.4. tägl. 14–18.30 Uhr

Das Waldhaus Freiburg Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 896477-10, www.waldhaus-freiburg.de Öffnungszeiten: Di–Fr 10–17 Uhr, So und Feiertage 12–17 Uhr,

telefonische Anfragen und Reservie-rungen: Di–Fr 9–12.30 Uhr, Do IFr zusätzlich 14-16.30 Uhr. <u>Ausstellungen</u> Wild und Jagd - Grenzgänge zwischen Kultur und Natur bis 22.9.2019

<u>Veranstaltungen</u> Buchbinden Waldhaus (Anmeldung) So. 14.4. 14-18 Uhr Tag des Baumes: Forstliche Wanderung durch den Stadtwald Do, 25.4. 16.30-18 Uhr Osterferienprogramm im Waldhaus: Was versteckt sich da im Wald? – für Schulkinder ab 6 Jahren

Di, 23.4. bis Fr, 26.4. je 7.30-14 Uhr **Musikschule Freiburg** Turneestr. 14, Tel. 8885 1280, www.musikschule-freiburg.de



Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchtwaren, Schnittgut und Schadstoffen aus Privathaushalten St. Gabriel (Liebigstraße)

9-12.30/13-18 Uhr Fr, Sa Warenbörse Mo, 14-16 Uhr Haslach (Carl-Mez-Straße 50) 8–16 Uhr 9–16 Uhr

Waldsee (Schnaitweg 7) 9-16 Uhr 9-13 Uhr Sa (keine Schadstoffe)

**Umschlagstation Eichelbuck** Eichelbuckstraße, Tel. 7670570 Anlieferung von Sperrmüll

Mo-Do 7.15-11.45/13-16 Uhr Fr 7.15-12.15/13-15.30 Uhr 1. Samstag im Monat 9-12.45 Uhr Schadstoffmobil... Abgabe von Reinigungsmitteln, Medikamenten, Chemikalien,

Pestiziden, Altöl, Farben etc. ... fährt erst ab dem 6. Mai wieder.



Amt für Kinder, Jugend und Familie (AKI)

Europaplatz 1, Empfang: Tel. 201-8310, www.freiburg.delaki Mo-Do 7.30-16.30 Uhr Fr 7.30-15.30 Uhr Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen (ALW) Fahnenbergpl. 4, Tel. 201-5301/5302 Mo Mi 10.30-15.00 Uhr 7.30–11.30 Uhr

8-11.30 Uhr • Wohngeld: Tel. 201-5480, www.freiburg.de/wohngeld Telefonische Erreichbarkeit: 8-12/13-15.30 Uhr

8-12.00 Uhr Wohnberechtigungsscheine: Tel. 201-5422 bis 542

Wohnraumförderung: Tel. 201-5431/5432, www.freiburg.de/ wohnraumfoerderung Amt für Migration und

Integration (AMI) Berliner Allee 1, Tel. 201-6301, www.freiburg.de/ami Mo/Di/Fr Mi 7.30-12.30 Uhr 7.30-17.30 Uhr

7.30-16.00 Uhr sowie nach Terminvereinbarung Amt für Soziales und Seiner Sehrenbachallee 12, Empfang: Tel. 201-3507, www.freiburg.de/ass Mo Mi Fr 8–11 Uhr **Amt für Soziales und Senioren** 

Mo, Mi, Fr 8–11 Uhr sowie nach Vereinbarung Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten. **Beratungszentrum Bauen** 

Fehrenbachallee 12, Tel. 201-4390, www.freiburg.de/bzb Mo-Mi, Fr 7.30-12 Uhr

7.30-16 Uhr Bürgerservice-Zentrum mit Fundbüro

Rathaus im Stühlinger, Fehrenbachallee 12. Tel. 201-0. www.freiburg.de/buergerservice Fundbüro: Tel. 201-4827 oder -4828, www.freiburg.de/fundbuero Am Sa. 20.4.. bleibt das

Bürgerservicezentrum geschlossen. Mo/ Fr Di-Do 7.30–12.30 Uhr 7.30–18.00 Uhr Sa (nur mit Termin) 9-12.30 Uhr Bürgerberatung im Rathaus

Rathausplatz 2-4, Tel. 201-1111, www.freiburg.de/buergerberatung Mo-Do 8-17.30 Uhr 8-16.00 Uhr Informations-, Beratungs- und

Vormerkstelle (IBV) Kita Kaiser-Joseph-Straße 143, Zimmer 303/304. Tel. 201-8408. E-Mail: kinderbetreuung@stadt.freiburg.de <u>Telefonzeiten:</u> Mo bis Fr Mo und Mi 13-16 Uhr Besuchszeiten:

Mo, Mi, Fr sowie nach Vereinbarung 8-11 Uhr Kinderbüro im Jugendbildungswerk Freiburg

Uhlandstr. 2, Tel. 791979-17 www.freiburg.de/kinder Di und Do 14-16 Uhr sowie nach Vereinbarung

Seniorenbüro Fehrenbachallee 12, Tel. 201-3032, www.freiburg.delsenioren

Mo Mi Fr 9–12 Uhr

Nachmittags nach Vereinbarung Standesamt Rathausplatz 2-4, Tel. 201-3158, www.freiburg.de/standesamt
Mo. Di. Do, Fr 8–12 Uhr Mo, Di, Do, Fr

9-17 Uhr sowie nach Vereinbarung. In den Ortschaften ist die jeweilige Ortsverwaltung zuständig.

**AMTSBLATT** Freitag, 12. April 2019 · Nr. 741 · **Seite 15** 

# Ein Derby der besonderen Art

Freundschaftsspiel – Im Museum für Neue Kunst treten die hauseigenen Bestände gegen jene der Sammlerfamilie Grässlin an

**E**in Freundschaftsspiel im Museum? Das geht. Dabei jagen im Museum für Neue Kunst nicht etwa Fußballteams einem Ball hinterher, auf dem Ausstellungsfeld der Museumshalle treffen vielmehr Werke der Sammlerfamilie Grässlin auf den Museumsbestand. Von der Klassischen Moderne bis zur Gegenwart reichen die ausgestellten Werke. Anpfiff ist am morgigen Samstag, 13. April.

Für das Derby führt die Familie Grässlin zeitgenössische Kunst aus dem Schwarzwald ins Feld. Darunter Werke von Martin Kippenberger, Isa Genzken und Mark Dion. Dem tritt auf der Museumsseite ein Team von Max Pechstein, Günter Fruhtrunk und Amelie von Wulffen entgegen.

Im lokalen Derby darf natürlich auch der Bezug zur Schwarzwaldumgebung nicht fehlen. So konzentrieren sich die Werke der Grässliner Sammlung auf kontroverse, politische Themen im Kontrast zur Idylle des Schwarzwalds: Es geht darin um Macht und Moral, Kunst und Kommerz, aber auch um Mensch und Natur. Vertreten sind dabei sowohl humorvoll-kritische Arbeiten der 80er-Jahre, als auch Farbund Formexperimente der Klassischen Moderne.

Die Schätze der Grässlin-Sammlung greifen auf eine Sammelgeschichte von über 30 Jahren zurück. Gemeinsam



Zu Gast im Museum: Unter den Ausstellungsstücken der Sammlerfamilie Grässlin findet sich zeitgenössische Kunst von internationalem Rang, darunter Werke von Martin Kippenberger, Isa Genzken und Mark Dion. Auch dabei sind Farb- und Formexperimente der Klassischen Moderne kombiniert mit raumgreifenden Installationen. (Foto: A. J. Schmidt)

nur auf den Wert der Werke, sondern rücken auch den Austausch mit den Künstlerinnen und Künstlern ins Zentrum ihrer Sammlungsarbeit. So wurde für

Parallel zur Ausstellung im Museum für Neue Kunst öffnet auch die Sammlung Grässlin in St. Georgen ihre Tore. Wer mag, achten Eltern wie Kinder nicht | die Familie das Sammeln selbst | kann bei Kombiführungen erst | mit der Sammlerfamilie an. 🔻

schon zum Freundschaftsspiel. in Freiburg und anschließend im Schwarzwald die Werke begutachten. Zudem bietet das Museum in Freiburg Führungen, Workshops und Gespräche

Die Ausstellung eröffnet am Sa, 13.4. Öffnungszeiten Museum für Neue Kunst Ďi bis So, 10 bis 17 Uhr. Karten gibt es für 7, ermäßigt 5 Euro, kostenfrei unter 18 Jahren, für Mitalieder des Fördervereins

## Alt und Neu bei Südkorea-Reise

Während der Pfingstferien bietet die Stadt Freiburg eine Bürgerreise nach Südkorea an: Vom 10. bis 19. Mai geht es mit dem Reisebüro reisen³ auf eine Tour durch die neue Hauptstadt Seoul und die alte Hauptstadt Gyeongju.

Start ist Montag, 10. 6., mit einem Flug der Luftlinie Asiana um 18.30 Uhr von Frankfurt. Ankunft in Seoul ist am Folgetag, Dienstag 11.6., um 11.50 Uhr. Dort werden die Reisenden von ihrer deutschsprachigen Reiseleitung in Empfang genommen. Die folgenden zwei Tage bieten Gelegenheit, die Partnerstadt Suwon kennenzulernen

Am fünften Tag geht es dann in die alte Hauptstadt: Gyeongju war in der Blütezeit der Silla Dynastie die wichtigste Stadt des Landes und zählt mit ihren geschichtsträchtigen Tempeln zum Unesco-Weltkulturerbe. Tags darauf stehen die Seokuram-Grotte sowie die Cheomseongdae-Sternwarte, der Tumuli-Park und das Nationalmuseum auf dem Programm.

Am siebten Tag geht es weiter nach Seoul. Dort lockt unter anderem der Gyeongbokgung-Palast im Norden der Stadt.

Am neunten Tag wird die Demilitarisierte Zone (DMZ) besichtigt, bevor es am Mittwoch, 19. Mai, heißt: Koffer packen. Der Rückflug startet um 12 Uhr, Ankunft in Frankfurt ist 16.30 Uhr.

Anmeldungen für die Reise laufen über das Reisebüro reisen³ unter www.reisen-hoch-drei.de, Konviktstr. 21-23, Tel. 0761-22055

Die Kosten liegen bei 2999 Euro pro Person, der Aufpreis für ein Einzelzimmer liegt bei 595 Euro.

# 100 Jahre Homosexualität in Film und Fernsehen

Auch die Schwule Filmwoche Freiburg feiert ein Jubiläum

Vor genau 100 Jahren kam der weltweit erste Spielfilm auf die Leinwand, der sich mit dem Thema Homosexualität auseinandersetzte: Mit "Anders als die Anderen" feiert auch die Schwule Filmwoche das 100-jährige Bestehen schwuler Filme. Die Filmwoche Freiburg ist die älteste in Deutschland ist ein Grund zum Feiern.

Zum 35. Mal in Folge wird

le Filmwoche ausgetragen. Damit ist die Freiburger Filmwoche mittlerweile die älteste noch existierende in Deutschland, die Jahr für Jahr schwule Filme auf die Leinwand im Kandelhof bringt. Auch wieder mit dabei ist die Passage 46 vom Theater Freiburg. Dort können sich wie schon im Vorjahr wieder alle Fans vor und nach den Filmen zum gemeinsamen Plausch und Feiern einfinden.

Los geht es bereits am Dienstag, 30. April, mit einer Vernissage des aus Freiburg stammenden Künstlers Rinaldo Hopf. Dazu gibt

Mouse Orchestra nimmt die Gäste mit schwulen Liedern aus den 20er- und 30er-Jahren mit in eine Zeit, in der sich die queere Szene erstmals durch Musik Gehör verschaffte. Vom 1. bis 8. Mai laufen dann jeden Abend die von einem 13-köpfigen Organisationsteam aus-20 Langfilme, gewählten darunter auch drei Dokumentationen

US-amerikanische Komödie "Freak Show" von Trudie in Freiburg wieder die Schwu- Styler, die in ihrem promi- seinen Film "Neverland" vor-

35. Schwule Filmwoche

es einen besonderen Kunst trifft Film: Der Künstler Rinaldo Hopf stellt musikalischen Le- zu Beginn der Filmwoche eine Mischung seiner ckerbissen: Das Bad Werke in der Passage 46 aus. (Foto: R. Hopf)

nent besetzten Film eine bunte Highschool-Komödie gegen Homophobie und Konformismus erzählt. In den darauf folgenden sieben Tagen bietet die Filmwoche ein Wechselbad der Gefühle anhand großer Dramen, Dokus und Biopics über berühmte und wichtige Personen der queeren Community. Mit dabei sein werden auch die Regisseurin Blerta Zeqiri mit Der Anfang bildet die ihrem Film "The Marriage" und der österreichische Regisseur Gregor Schmidinger, der stellen wird.

> Würzig im Abgang wird es auch wieder am letzten Abend der Schwulen Filmwoche: Bei den acht abwechslungsreichen Kurzfilmen ist bestimmt für jeden ein echter Happen dabei. Am Samstag, 4. Mai, trifft die Schwule Filmwoche wieder auf die Freiburger Lesbenfilmtage, die die Passage 46 für einen Abend lang in eine schwul-lesbische Partylocation wandeln werden.

Das vollständige **Programm** gibt es auf www.schwule-filmwoche.de

Tickets kosten 8,50 Euro, ermäßigt einen Euro weniger. 5er-Karten sind für 32,50 Euro erhältlich, eine Dauerkarte kostet 60 Euro. Einzeltickets gibt es

# Figurentheater zu Ostern – Mit Schnurk durchs All

Im Planetarium gibt es während der Ferien etwas für die ganze Famiilie

Während der Osterferien vom 13. bis 28. April gibt es im Planetarium zusätzliche Veranstaltungen. Ein besonderer Leckerbissen: das Figurentheaterstück "Geheimauftrag Erde – Die Königin und ihr Spion". Alle Figurentheaterfans ab sechs Jahren können sich die fantastische Inszenierung mit viel Witz und Poesi Samstag, 13. und 27. April, sowie am Dienstag, 16. und 23. April, jeweils um 15 Uhr anschauen und einen außerirdischen Spion bei seiner Erkundungsreise auf der Erde begleiten.

Für die jungen Gäste ab fünf Jahren zeigt der Planetariumsroboter Robbi sonntags um 15 Uhr, was er so alles kann. Spielerisch können die Kinder dabei den Sternenhimmel und das All erkunden. Für Kinder zwischen sechs und neun Jahren geht es dagegen in "Abenteuer Planeten" auf Erkundungstour ins Sonnensystem, immer mittwochs um 11 und freitags um 15 Uhr. Veranstaltungen für Familien mit Kindern ab acht laufen immer mittwochs und donnerstags um 15 Uhr sowie sonntags um 16.30 Uhr.

Auch ein Abendprogramm wird geboten. Dabei können Jugendliche ab zwölf und Erwachsene dienstags, freitags und samstags um 19.30 Uhr auf verschiedene naturwissenschaftliche Fragestellungen eingehen. Dienstagabends läuft dann "Der grüne Planet", frei-



Weltraumspion: Weit entfernt in Raum und Zeit zieht ein fremder Planet mit dem geheimnisvollen Namen Neursajuma-Ervemeso seine Bahnen. Auch der etwas verschrobene Weltraum-Superspion Schnurk treibt sich dort herum. (Foto: Planetarium)

tags wird die "Kreuzfahrt durch | Eintrittspreise für die Galaxis" gezeigt. Samstags steht dann eine "Zeitreise Vom Urknall zum Menschen" auf dem Programm. Zu Ostern heißt es also: Ab ins Planetari-

Erwachsene kosten 7,50 Euro, für gibt es ab 8 beziehungsweise 12 Euro.

Das vollständige Programm gibt es natürlich unter www planetarium-freiburg.de

#### STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung

## Schulkindbetreuer (w/m/d) an Freiburger Grundschulen

(Kennziffer E1177)

#### Das ist Ihr pädagogisches Handwerkszeug

- Sie haben einen Abschluss als staatlich anerkannte/r Erzieher/in bzw. eine andere pädagogische Qualifikation nach § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) oder
- Eine abgeschlossene Ausbildung/ein abgeschlossenes Studium und mind. 2 Jahre Erfahrung in der Betreuung, Bildung und Erziehung von größeren Kinder- oder Ju-gendgruppen mit der Bereitschaft zur Nachqualifizierung

#### Wir bieten

- Mehrere unbefristete Stellen in Teilzeit mit ca. 33 % (13h/ Woche) bis ca. 82 % (32h/Woche)
- Bezahlung in Entgeltgruppe S 4 bzw. S 8a TVöD je nach Vorliegen der Voraussetzungen

#### Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Mai, 0761/201-2335, Frau Albrecht, 0761/201-2304 oder Frau Suter, 0761/201-2316

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

#### Bauleiter (w/m/d)

(Kennziffer E5596, Bewerbungsschluss 21.04.2019)

#### Das bringen Sie mit

Sie haben ein abgeschlossenes Bauingenieurstudium oder eine abgeschlossene Ausbildung als Meister/in im Bau-handwerk oder eine abgeschlossene Ausbildung als Bau-techniker/in mit mehrjähriger einschlägiger Berufserfahrung in der Bauleitung.

#### Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis bis Entgelt-gruppe 10 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

#### Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Bühler,

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

#### Betreuer (w/m/d)

für die sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren Schule Günterstal und Richard-Mittermaier-Schule in der Wiehre

#### (Bewerbungsschluss 26.04.2019) Das bringen Sie mit

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung mit staatlicher Anerkennung als Kinderpfleger/in, Heilerziehungspfleger/ in oder Erzieher/in oder eine abgeschlossene Ausbildung als Kinderkrankenpfleger/in.

#### Wir bieten

- Eine unbefristete Stelle in Teilzeit (43 %) an der Schule
- Günterstal (Kennziffer E1178) Eine unbefristete Stelle in Teilzeit (43 %) an der Richard-Mittermaier-Schule (Kennziffer E1179) mit befristeter beratung und Supervision. Arbeitszeiterhöhung auf 51 % bis aktuell 13.09.2020 und der Option auf weitere Erhöhung
- Bezahlung bis Entgeltgruppe S4 TVöD je nach Vorliegen der Voraussetzungen

#### Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Kern, 0761/201-2377

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

#### Sachbearbeiter (w/m/d) **Amtsvormundschaften**

(Kennziffer E7481, Bewerbungsschluss 22.04.2019) Das braucht's

Sie haben ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik oder der Sozialwirtschaft und besitzen den Führerschein Klasse B.

#### Das bringt's

Ein bis 08.05.2020 befristetes Beschäftigungsverhältnis in Vollzeit in Entgeltgruppe S 12 TVöD.

#### Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Savincan. 0761/201-8370

Wir suchen Sie für das Amt für städtische Kindertageseinrichtungen als

#### Stellvertretender Leiter (w/m/d) der Kindertageseinrichtung "Die wilde 13" im Rieselfeld

(Kennziffer E7484, Bewerbungsschluss 03.05.2019)

#### Das bringen Sie mit

Sie sind staatlich anerkannte/r Erzieher/in oder haben eine andere Qualifikation entsprechend § 7 Abs. 6 Ziff. 1 Kindertagesbetreuungsgesetz und bringen Berufserfahrung als pädagogische Fachkraft mit.

#### Wir bieten

Ein bis 29.05.2021 befristetes Beschäftigungsverhältnis in Vollzeit in Entgeltgruppe S 13 TVöD. Wir fördern Ihre Wei-terentwicklung durch Fortbildungen, pädagogische Fach-

#### Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Maisano, 0761/4575997

Wir suchen Sie für das Gebäudemanagement

## Schulhausmeister (w/m/d)

(Kennziffer E6441, Bewerbungsschluss 28.04.2019)

#### Ihr Handwerkszeug

Sie haben eine abgeschlossene Berufsausbildung im Baubzw. Bauhauptgewerbe und Berufserfahrung im handwerklichen oder technischen Bereich oder einen Abschluss einer handwerklichen oder technischen Ausbildung und mehrjährige Berufserfahrung als Hausmeister/in bzw. im haustechnischen Bereich.

#### Darauf können Sie bauen

Mehrere unbefristete Stellen in Vollzeit sowie eine unbefristete Stelle in Teilzeit 50 % mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 7.

#### Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Jansen.

Wir suchen Sie für das Amt für öffentliche Ordnung als

#### Leiter (w/m/d) der Veterinärabteilung

(Kennziffer E4394, Bewerbungsschluss 19.04.2019)

#### Das bringen Sie mit

Sie haben eine Approbation als Tierärztin/Tierarzt und die Befähigung zum amtstierärztlichen Dienst. Ebenfalls bringen Sie Berufserfahrung im Veterinärwesen, insbesondere in der Lebensmittelüberwachung mit.

Eine vielseitige und anspruchsvolle Führungstätigkeit mit Bezahlung nach A 15 h.D. LBesO.

#### Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Dr. Funk, 0761/201-4800 oder Herrn Dr. Schulz, 0761/201-4900

Wir suchen Sie für das Vermessungsamt als

#### Sachbearbeiter (w/m/d)

im Sachgebiet Immobilienbewertung / Geschäftsstelle des Gutachterausschusses

(Kennziffer E3315, Bewerbungsschluss 19.04.2019)

#### Das bringen Sie mit

Sie haben ein abgeschlossenes Studium der Fachrichtungen Vermessungswesen, Geodäsie, Geoinformatik, Architektur, Bauingenieurwesen, Wirtschaftswissenschaften (BWL/VWL) oder Immobilienwirtschaft.

#### Wir bieten

Ein bis 31.12.2020 befristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (50 %) mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 10 TVöD – je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

#### Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Gering,

Flexible Arbeitszeiten, das Jobticket, unser Gesundheitsmanagement oder das umfangreiche Fortbildungsangebot sind nur einige der Gründe, warum es sich lohnt, für uns zu arbeiten. Alle Vorteile finden Sie unter:

wirliebenfreiburg.de 🔊





# Trauerfall...

Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter **2** 0761-273044

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8 Direkt am Hauptfriedhof







Konkret, Sozial, Vor Ort. www.fqb-freiburg.de





**Rund-um Betreuung** zu Hause



FREIBURG → NEUENBURG → EuroAirport.

Pflegehelden Freiburg Tel. **0761 4787224** 



Mo - Sa 9:00 - 19:00 Uhr

Tickets:

Telefon 0761 - 898 220 11

gültig von 31.03.2019 bis 26.10.2019

**Airport Euro**Airport. "Ihr FlugBus"

> von Reisedienst In Kooperation mit: 🆐 FLiXBUS

**Neuenburg 30** \@/\@/\@/\@/\@/\@/ \Q'\Q'\Q'\Q' <u>\@/ \@/ \@/ \@/ \@/ </u> \Q/\Q/\Q/\Q/\Q/\Q/ <u>\@/\@/\@/</u> <u>\@/\@/\@/\@/</u> <u>\@/ \@/ \@/ \@/ \@/ </u> \Q/\Q/\Q/\Q/\Q/ \**Q**/ Q \**Q**/ **\Q**/ 

\* \* \* \* \* \@^\\@^\\@^\\@^ \Q\\\Q\\\Q\\\Q\ \@/\@/\@/\@/\@/ VQ/ \@\\@\\@\\@\\@\ \Q'\Q'\Q'\Q'\Q' \@/\@/\@/\@/\@/ Q \Q \Q \Q \Q \@/\@/\@/\@/ \Q\\\Q\\\Q\\\Q\\\Q\ \@/\@/\@/\@/\@/ VQ \@/\@/\@/\@/\@/ 

Neuenburg wird nur bei Bedarf angefah \* Diese Kurse gelten ab dem 01.05.19

wird nur bei Bedart

Freiburg Neuenburg Erwachsene Kinder (5-14J.) Erwachsene | Kinder (5-14). 12,99 € 15,99 € | 10,99 € *22,99* € 42,00 € *23,50* € 31,00 € | 20,00 €

Gruppen 10% Ermäßigung

**Fahrscheine sind ONLINE** 

oder weiterhin direkt beim BUSFAHRER erhältlich.

Rückfahrkarten sind ausschliesslich beim BUSFAHRER erhältlich.



Lörracher Str. 33 79115 FREIBURG **Telefon 0761 - 500 500** info@freiburger-reisedienst.de

www.freiburger-reisedienst.de